

Die Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich



LEHRPLAN für den
ISLAMISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT

an

Volksschulen,
Hauptschulen,
Polytechnischen Schulen,
Sonderschulen,
Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen,
und an Allgemeinbildenden Höheren Schulen

Inhalt

1	ALLGEMEINE Bestimmungen der Lehrpläne	27
1.1	Allgemeines Bildungsziel des islamischen Religionsunterrichtes.....	27
1.2	Allgemeine Bildungs- und Lehraufgaben des islamischen Religionsunterrichtes	27
1.3	Allgemeine didaktische Grundsätze des islamischen Religionsunterrichtes	28
1.3.1	Am islamischen Konsens orientiert – authentisch.....	28
1.3.2	Ganzheitlich	28
1.3.3	Schülerorientiert.....	28
1.3.4	Geschlechtergerecht.....	28
1.3.5	Zur Mündigkeit erziehend	28
1.3.6	Individualisierend	29
1.3.7	Identitätsstiftend.....	29
1.3.8	Befähigend zu kritischem Denken und Handeln	29
1.3.9	Interdisziplinär – fächerübergreifend	29
1.3.10	Diskursiv – diskussionsorientiert	30
1.3.11	Pflege der Lektüre religiöser Quellentexte im Original / Verwendung religiöser Fachbegriffe	30
1.4	Akzentuierungen durch die Lehrkraft.....	30
1.5	Zusätzliche Hinweise	31

LEHRPLAN FÜR DEN ISLAMISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN VOLKSSCHULEN..... 32

1 Allgemeine didaktische Überlegungen zum Volksschullehrplan..... 33

Lehrstoff der einzelnen Schulstufen:..... 34

1	1. Schulstufe: Ich bin nicht allein.....	34
1.1	Ich gehe (endlich) in die Schule – in meine Klasse gehen viele nette Schulkolleginnen und Schulkollegen.....	34
1.1.1	Wir sind eine Gemeinschaft – trotz aller Unterschiede	34
1.1.2	Ich habe viele Freunde – ohne sie ist mir fad.....	34
1.1.3	Wenn wir uns streiten, versöhnen wir uns wieder – so bleiben wir gute Freunde	34
1.1.4	Salam alaikum – Der Friede sei mir Dir!.....	35
1.2	Allah ist mein Schöpfer – nur Ihn bete ich an	35
1.2.1	Ich spreche mit Allah – wann und wo immer ich will - und auch in der Sprache, in der ich mich gut ausdrücken kann	35
1.2.2	Allah liebt mich (Allah liebt die Kinder)	35
1.2.3	Allah passt auf mich auf	35
1.2.4	Er hat die schönsten Namen – der Qur’an ist Sein Wort.....	35
1.3	Muhammad (a.s.) ist mein Gesandter – seinem Weg folge ich.....	36
1.3.1	Der Prophet (a.s.) war ein Waisenkind.....	36
1.3.2	Alle liebten ihn und halfen ihm in seinem schwierigen Leben.....	36
1.3.3	Der Prophet Muhammad (a.s.) liebt mich und alle Kinder.....	36
1.4	Ich liebe Mama und Papa und meine Geschwister – wir sind eine Familie	37
1.4.1	Mama und Papa lieben und unterstützen uns.....	37
1.5	Ich bin ehrlich – und liebe die Wahrheit.....	37
1.5.1	Ich beginne alles im Namen Gottes: Bismillah	37
1.5.2	Ich setze mich für andere Menschen ein.....	38

1.6	Ich lerne im Qur'an.....	38
1.6.1	Iqra (96/1-5) – Ich lerne lesen	38
1.6.2	Al-Fatiha (1) – Ich danke und lobe Allah: alhamdulillah – Gott sei Dank	38
1.6.3	Al-Ikhlaas (112) – Ich weiß, dass Allah nur Einer ist.....	38
1.6.4	Die Schutzsuren (113 f.) – Ich schütze mich mit dem Qur'an	38
1.7	Ich lerne meine Schutzengel kennen.....	39
1.7.1	Jeder Mensch wird von Engeln begleitet.....	39
1.7.2	Engel wurden aus Licht geschaffen und haben verschiedene Aufgaben	39
1.7.3	Iman an die Engel.....	39
1.8	Ich achte darauf, was und wie ich esse	39
1.8.1	Reinlichkeit gehört zum Essen	39
1.8.2	Ich danke Allah für Seine Gaben.....	40
1.8.3	Ich wähle mein Essen aus und esse nicht zu viel	40
1.8.4	Ich esse so, dass ich mich gesund halte	40
2	2. Schulstufe: Ich gehöre zu Dir.....	41
2.1	Du bist mein einziger Gott.....	41
2.1.1	Du liebst mich und hast mir alles geschenkt	41
2.1.2	Auf Dich kann ich mich verlassen.....	41
2.1.3	Ich teile mein Leben mit Dir und bitte nur Dich.....	41
2.2	Ich lerne die Familie des Propheten und seine Freunde kennen	42
2.2.1	Seine Frau und seine Töchter sind meine Vorbilder	42
2.2.2	Seine Worte, Taten und Handlungen sind im Hadith festgehalten	42
2.3	Ich lebe mit meinen Eltern zusammen.....	42
2.3.1	Ich gehe mit meiner Familie in die Moschee	43
2.4	Ich liebe Deine Schöpfung und ehre sie	43
2.5	Adaab und Akhlaaq.....	44
2.5.1	Ich respektiere die Meinung des Anderen	44
2.5.2	Ich lasse dich aussprechen – so wie auch ich aussprechen möchte.....	44
2.5.3	Ich denke, bevor ich handle.....	44
2.5.4	Ich kann auch „Nein!“ sagen.....	44
2.5.5	Ich will viel Wissen erlangen.....	45
2.6	Ich lerne den Qur'an	45
2.6.1	Al-Fil (105) – Ich lerne über die Geschichte mit dem Elefanten.....	45
2.6.2	Al-Maa'uun (107) – Ich helfe den Anderen	45
2.6.3	Quraish (106) – Ich erkenne Allahs Gaben	46
2.6.4	Masad (111) – Ich liebe den Propheten (a.s.).....	46
2.7	Wir feiern das Ramadanfest	46
2.8	Prophetengeschichten	46
3	3. Schulstufe: Ich kenne den Weg	47
3.1	Alle Propheten hatten die gleiche Botschaft	47
3.1.1	Ich glaube an Adam, Abraham, Moses, Jesus und Muhammad.....	47
3.1.2	Verschiedene Propheten kamen in verschiedene Länder und zu unterschiedlichen Gemeinschaften.....	47
3.1.3	Jedem Gesandten wurde ein Buch offenbart	47
3.1.4	Allah liebt alle Menschen und bevorzugt kein Volk	47
3.2	Es gibt nur einen Gott	48
3.2.1	Ein Gott – eine Richtung – ein Ziel.....	48
3.2.2	Alle Menschen sind gleich – nur Gott ist Einzig	48
3.2.3	Er liebt die Menschen und freut sich über ihre Bemühungen	48
3.3	Andere Menschen gehen andere Wege	48
3.3.1	Jeder wählt seinen Weg frei	49
3.3.2	Ich akzeptiere dich, so wie du bist.....	49

3.4	Ich bete nur Dich an.....	49
3.4.1	Ich spreche mit Allah	49
3.4.2	Fünf Mal am Tag erinnere ich mich an Dich.....	49
3.4.3	Das Gebet gibt mir Kraft und strukturiert meinen Tag.....	49
3.4.4	Beim Fasten geht es nicht nur ums Essen.....	50
3.4.5	Andere Menschen haben ein Recht auf mich (Zakat)	50
3.5	Adaab und Akhlaaq.....	50
3.5.1	Sauberkeit (des Ortes, der Kleidung etc.)	50
3.5.2	Ordnungsliebe	50
3.5.3	Körperpflege	50
3.5.4	Großzügigkeit	51
3.5.5	Geduld	51
3.5.6	Zufriedenheit.....	51
3.5.7	Trauer	51
3.5.8	Ich werde geliebt.....	51
3.6	Ich lerne den Qur'an	52
3.6.1	Al-Asr (103) – Ich bin ein gläubiger Mensch, ich liebe die Wahrheit.....	52
3.6.2	Al-Qadr (97) – Die Nacht des Qur'an	52
3.6.3	Al-Kafirun (109) – Ich glaube was ich will – und du auch!.....	52
3.6.4	Amanar-Rasul (2/285) – Ich folge allen Propheten	52
3.6.5	Kalima Tayyiba (Ibrahim 14/24) – Ich spreche nur gute Worte.....	52
3.7	Ich lerne die Geschichte von Yunus/Jonas (a.s.) kennen	53
3.8	Wir feiern das neue Jahr – die Hidschra von Makkah nach Madinah	53
4	4. Schulstufe: Ich bin einzigartig	54
4.1	Mich gibt es nur einmal - Ich bin verantwortlich.....	54
4.1.1	für mein eigenes Leben (Gesundheit, Essen, Körperpflege)	54
4.1.2	für meine Mitmenschen, Familie, Freunde und Nachbarn	54
4.1.3	für andere Menschen, besonders für Bedürftige (Zakat).....	54
4.1.4	für die Schöpfung (Natur und Tiere)	54
4.2	Ich bete nur Dich an / Nur Du bist anbetungswürdig	54
4.2.1	Freiwilliges Gebet und Gebet in der Nacht (freiwillige rituelle Gebete).....	55
4.2.2	Das Freitagsgebet und seine Vorzüge	55
4.2.3	Duaa nach jedem Gebet.....	55
4.2.4	Ich besuche Dich (Hadsch und Umra) und Deinen Propheten (Ziyaarah).....	55
4.2.5	Im Gespräch mit Dir finde ich Ruhe und Zuversicht.....	55
4.3	Ich faste – nur für Dich!.....	55
4.3.1	Ich bestimme selbst über mich	56
4.3.2	Ich faste nur für Dich.....	56
4.3.3	Fasten stärkt mein Selbstbewusstsein	56
4.4	Akhlaaq	56
4.4.1	Ich mische mich nicht in fremde Angelegenheiten ein	56
4.4.2	Ich denke nicht nur an mich (Selbstlosigkeit)	56
4.4.3	Ich wünsche den anderen das gleiche wie mir.....	56
4.4.4	Ich traue mir etwas zu!.....	57
4.4.5	Ich habe einen schönen Charakter/ein reines Herz	57
4.5	Ich lerne den Qur'an	58
4.5.1	At-Tin (95) – Ich bin auf beste Art und Weise erschaffen worden.....	58
4.5.2	Ad-Duha (93) – Ich vertraue auf Allah und weise keinen Menschen zurück	58
4.5.3	Al-Humasa (104) – Ich bin ein zufriedener Mensch und meckere nicht.....	58
4.5.4	Al-Takaathur (102) – Ich besuche den Friedhof und gedenke der.....	58
	Verstorbenen	58
4.5.5	Ayatul-Kursi (2/286) – Allah ist immer bei mir und beschützt mich	58
4.6	Wir feiern das Opferfest	58

4.6.1	Die Geschichte von Ibrahim / Abraham (a.s.)	59
4.6.2	Die Erinnerung an Hadschar (r) und Ismail (a.s.)	59
4.6.3	Wir laden Gäste zu unserer Feier.....	59
4.7	Sabine und ich reden über Religion.....	59
4.7.1	Wir haben die gleiche Heimat / Österreich ist unsere gemeinsame Heimat	59
4.7.2	Wir tauschen uns über unsere Religionen aus – über Gemeinsamkeiten und Unterschiede.....	59
4.7.3	Ich respektiere die Religion von Sabine	59
4.7.4	Ich gratuliere ihr zu ihren Festen	59

LEHRPLAN FÜR DEN ISLAMISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN HAUPTSCHULEN..... 60

1	Allgemeine Erläuterungen	61
2	5. Schulstufe – In Freundschaft leben.....	61
2.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan)	61
2.1.1	Das Glaubensbekenntnis zum Islam (Kalimatul-Schahada)	61
2.1.1.1	Bedeutung des ersten Bestandteils	61
2.1.1.2	Bedeutung des zweiten Bestandteils	61
2.1.1.3	Das Glaubensbekenntnis ist ein Akt der Überzeugung	61
2.1.2	Den Schöpfer kennenlernen	62
2.1.2.1	Glaube (Iman) an Allah	62
2.1.2.2	Nähe zu Allah durch Bittgebete	62
2.1.2.3	Beispiele von Bittgebeten des Propheten	62
2.1.2.4	Die schönsten Namen Allahs.....	62
2.2	Themenkreis: Quellen des Islam	62
2.2.1	Was ist eine Quelle?.....	62
2.2.1.1	Der Qur´an ist die erste Quelle im Islam.....	62
2.2.1.2	Die Einteilung des Qur´an in Suren und Aayaat (Kapitel und Verse)	62
2.2.1.3	Ich erhalte meinen Qur´an und entwickle einen persönlichen Lese- und Lernplan 62	62
2.2.1.4	Die Sunnah ist die zweite Quelle im Islam.....	62
2.2.1.5	Was bedeutet Hadith	63
2.2.1.6	Wann, warum und wer hat die Ahadith gesammelt	63
2.2.1.7	Beispiel eines Hadith zur Analyse und Interpretation	63
2.2.1.8	Ich erweitere mein Surenrepertoire um 2 weitere Suren	63
2.3	Themenkreis: Miteinander leben (Morallehre im Islam).....	63
2.3.1	Ich entwickle mich.....	63
2.3.1.1	Verzeihen statt nachtragend sein	63
2.3.1.2	Liebe statt Hass	63
2.3.1.3	Freundschaft statt Feindschaft.....	63
2.3.2	Meine Umgebung und Ich	63
2.3.2.1	Die Kranken besuchen und für sie sorgen.....	64
2.3.2.2	Ratschlag geben und nehmen.....	64
2.3.3	Ich und Menschen mit anderen Überzeugungen	64
2.3.4	Was weiß ich über das Christentum und das Judentum	64
2.3.4.1	Die Geschichte von Isa / Jesus und Maryam / Maria	64
2.3.4.2	Die Geschichte von Musa / Moses und Harun / Aaron.....	64
2.3.5	Die Natur und Ich: Tierliebe im Islam	64
2.3.5.1	Tierliebe aus Qur´anischer Sicht.....	64
2.3.5.2	Umgang mit Tieren	64
2.4	Themenkreis: Islamische Kunst und Kultur	64
2.4.1	Die Kunst der arabischen Schrift.....	65

2.4.1.1	Ich wiederhole das arabische Alphabet	65
2.4.1.2	Ich schreibe meinen Namen in arabischer Schrift	65
2.5	Themenkreis: Islam in Österreich	65
2.5.1	Aus welchen Kulturen stammen Muslime in Österreich?	65
2.5.2	Islamische Feste in Österreich feiern	65
2.5.2.1	Das Fest am Ende des Fastenmonats	65
2.5.2.2	Das Opferfest	65
2.6	Themenkreis: Geschichte(n).....	65
2.6.1	Die Geschichte des Propheten Yusuf / Josef	65
2.6.2	Sirah des Propheten (a.s.).....	66
2.6.2.1	Von der Geburt bis zur Offenbarung.....	66
2.6.2.2	Islam in Makkah	66
3	6. Schulstufe: Die Schöpfung bewahren.....	67
3.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan).....	67
3.1.1	Das tägliche rituelle Gebet (As-Salah)	67
3.1.1.1	Warum das Gebet.....	67
3.1.1.2	Die Gebetswaschung und Tahara	67
3.1.1.3	Voraussetzungen des Gebets.....	67
3.1.1.4	Wie verrichte ich das Gebet.....	67
3.1.2	Die Engel – Allahs gehorsame Diener und Boten	68
3.1.2.1	Wer sind die Engel?	68
3.1.2.2	Eigenschaften der Engel.....	68
3.1.2.3	Namen und Aufgabenbereiche der Engel.....	68
3.2	Themenkreis: Quellen des Islam	68
3.2.1	Qur´an: Warum sukzessive Herabsendung?	68
3.2.1.1	Beispiel: Das Alkoholverbot in vier Schritten	68
3.2.2	Ich erweitere mein Surenrepertoire um 2 weitere Suren.....	68
3.2.3	Hadithe zum Islam und Iman	68
3.2.3.1	Imam al Bukhari	68
3.2.3.2	Imam Maalik.....	69
3.2.4	Fard (Wadschib), Mustahab, Mubah, Makruh, Haram	69
3.3	Themenkreis: Miteinander leben.....	69
3.3.1	Ich entwickle mich.....	69
3.3.1.1	Dankbarkeit im Gegensatz zu Undankbarkeit	69
3.3.1.2	Amanah (Vertrauenswürdigkeit) im Gegensatz zu Unzuverlässigkeit.....	69
3.3.1.3	Gerechtigkeit.....	69
3.3.1.3.1	Geschichte des Kalifen Umar mit seinem Sohn	69
3.3.2	Meine Umgebung und Ich	69
3.3.3	Ich und Menschen mit anderen Überzeugungen	69
3.3.3.1	Unterschiede – kein Grund zur Ablehnung!.....	70
3.3.3.2	Wir entdecken Gemeinsamkeiten!.....	70
3.3.3.3	Interreligiöse Stunde	70
3.3.4	Die Natur und Ich: Liebe zur Natur	70
3.3.4.1	Der Nutzen der Natur (` Abasa 80/24-32)	70
3.3.4.2	Die Schönheit der Natur (An-Naml 27/60)	70
3.3.4.3	Menschen tragen Verantwortung für die Natur.....	70
3.3.4.4	Die Natur weist auf Allah hin.....	70
3.3.4.5	Veränderung der Natur hat Folgen für den Menschen (Suratur-Ruum).....	70
3.4	Themenkreis: Islamische Kunst und Kultur	70
3.4.1	Die Kunst der arabischen Schrift.....	70
3.4.1.1	Ich wiederhole und übe das arabische Alphabet.....	70
3.4.1.2	Ich schreibe ganze Worte und Sätze.....	70
3.4.1.3	Ich suche bekannte Worte im Qur´anischen Text.....	71

3.5	Themenkreis: Islam in Österreich	71
3.5.1	Islamische Infrastrukturen in Österreich	71
3.5.2	Moscheen	71
3.5.3	Schulen	71
3.5.4	Geschäfte	71
3.6	Themenkreis: Geschichte(n)	71
3.6.1	Der Prophet Sulaiman / Salomon	71
3.6.2	Geschichte des Islam	71
3.6.2.1	Islam in Madinah	71
3.6.2.2	Die vier Kalifen	71
3.6.2.2.1	Abu Bakr	72
3.6.2.2.2	Umar	72
3.6.2.2.3	Uthman	72
3.6.2.2.4	Ali	72
4	7. Schulstufe: Wie werde ich stark?	73
4.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan)	73
4.1.1	Die sozial-religiöse Pflichtabgabe (Zakat) und die Spende (Sadaqa)	73
4.1.1.1	Arten der Zakat	73
4.1.1.2	Beteiligte an der Zakat	73
4.1.1.3	Unterschied zwischen Zakat und Sadaqa	73
4.1.2	Die Pilger- und die Wallfahrt (Al-Hadsch und Al-Umra)	74
4.1.2.1	Hadsch geht auf den Propheten Ibrahim und seinen Sohn Ismail zurück.....	74
4.1.2.2	Hadsch bekämpft Diskriminierung und Rassismus	74
4.1.2.3	Hadsch ist eine große Chance auf Charakterreinigung.....	74
4.1.3	Der Glaube (Iman) an die offenbarten Bücher	74
4.1.3.1	Warum überhaupt Offenbarung?	74
4.1.3.2	Wir glauben an alle Bücher.....	74
4.1.3.3	Welche Bücher wurden offenbart?	74
4.1.3.3.1	Musa / Moses: At-Taurat (die Thora)	74
4.1.3.3.2	Dawud / David: Az-Zabur (die Psalmen)	74
4.1.3.3.3	Isa / Jesus: Al-Indschil (das Evangelium).....	74
4.1.3.3.4	Muhammad: Al-Qur'an (der Qur'an)	74
4.1.3.4	Warum ein abschließendes Buch?	74
4.1.3.5	Die Vorzüge der Qur'anlesung	74
4.1.4	Themenkreis: Quellen des Islam	74
4.1.5	Wie hat uns der Qur'an erreicht?	74
4.1.5.1	Der Schüler lernt vom Gelehrten mündlich.....	74
4.1.5.2	Der Qur'an wurde niedergeschrieben	75
4.1.5.3	Viele Muslime lernen den gesamten Qur'an auswendig	75
4.1.5.4	Allah verspricht, den Qur'an zu schützen	75
4.1.6	Ich erweitere mein Surenrepertoire um 2 weitere Suren.....	75
4.1.7	Die wichtigsten Hadith-Überlieferer	75
4.1.7.1	Aischa	75
4.1.7.2	Um Salama	75
4.1.7.3	Umar	75
4.1.7.4	Ali	75
4.1.7.5	Abu Huraira	75
4.1.7.6	Ibn Abbas	75
4.1.7.7	Ibn Umar etc.....	75
4.2	Themenkreis: Miteinander leben.....	75
4.2.1	Ich entwickle mich.....	75
4.2.1.1	Geduld statt Eile.....	76
4.2.1.2	Stärke bedeutet Selbstbeherrschung	76

4.2.1.3	Vertrauenswürdigkeit	76
4.2.2	Meine Umgebung und Ich	76
4.2.2.1	Hilfsbereitschaft	76
4.2.2.2	Einsatz für Andere	76
4.2.3	Ich und Menschen mit anderen Überzeugungen	76
4.2.3.1	Meine christlichen, buddhistischen... Schulfreunde erzählen mir von ihren Festen	76
4.2.3.2	Ich entdecke Gemeinsamkeiten und Unterschiede	76
4.3	Themenkreis: Islam und Gewalt	76
4.3.1	Gewalt ist keine Lösung	77
4.3.2	Der Islam lehnt Gewalt ab	77
4.3.3	Gewalt in der Familie?!	77
4.4	Themenkreis: Islamische Kunst und Kultur	77
4.4.1	Ich lerne Arabisch lesen und schreiben.....	77
4.4.2	Bekannte kalligraphische Stilrichtungen.....	77
4.4.3	Ich erkenne die unterschiedlichen Schriften etc.....	77
4.5	Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa.....	77
4.5.1	Islam in Österreich in Zahlen.....	77
5	8.Schulstufe: Den Anderen respektieren	78
5.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan).....	78
5.1.1	Das Fasten (As-Siyam).....	78
5.1.1.1	Warum fasten?.....	79
5.1.1.2	Wie fasten?	79
5.1.1.3	Wer fastet?.....	79
5.1.1.4	Wann fasten?.....	79
5.1.1.5	Was tun bei Fehlern?	79
5.1.1.6	Ramadan.....	79
5.1.1.7	Die Nacht der Bestimmung (Lailatul-Qadr).....	79
5.1.1.8	Tarawihgebet	79
5.1.1.9	Pflichtabgabe am Ende des Ramadan (Sadaqatul-Fitr)	79
5.1.2	Der Glaube (Iman) an die Propheten	79
5.1.2.1	Was ist ein Prophet?.....	79
5.1.2.2	Der Unterschied zwischen einem Gesandtem und einem Propheten.....	79
5.1.2.3	Eigenschaften, Aufgaben, Zahl und Namen der Propheten	79
5.1.2.4	Ulul-Azm von den Gesandten und Propheten	79
5.1.2.5	Für jede Gemeinschaft gibt es einen Gesandten	79
5.2	Themenkreis: Quellen des Islam	79
5.2.1	Die Rezitation des Qur´an	79
5.2.2	Einfache Rezitationsregeln.....	79
5.2.3	Ich erweitere mein Surenrepertoire um 2 weitere Suren und versuche sie richtig zu rezitieren	79
5.2.4	Qur´anübersetzungen.....	80
5.2.5	Sahih Bukhari und Sahih Muslim.....	80
5.3	3. Themenkreis: Miteinander leben.....	80
5.3.1	Ich entwickle mich.....	80
5.3.1.1	Zuhören statt Unterbrechen.....	81
5.3.1.2	Die Stimme erheben, wo es nötig ist	81
5.3.1.3	Bescheidenheit (Tawadu´)	81
5.3.1.4	Versöhnen statt übler Nachrede	81
5.3.2	Meine Umgebung und Ich	81
5.3.2.1	Meine Familie und Ich.....	81
5.3.2.2	Die Eltern respektieren	81
5.3.3	Ich und Menschen mit anderen Überzeugungen	81

5.3.3.1	Unterschiede zwischen Islam und Christentum.....	81
5.3.3.2	Der gesunde Umgang mit Unterschieden.....	81
5.3.4	Die Natur und Ich.....	81
5.3.4.1	Wasser – die Quelle alles Lebens	82
5.3.4.2	Regen bringt Segen	82
5.3.4.3	Umwelt-Projekt: Woher kommt das Wasser? Wie kann es rein gehalten werden?	82
5.4	Themenkreis: Islamische Kunst, Kultur	82
5.4.1	Moscheen Europas.....	82
5.4.2	Moscheen der Welt.....	82
5.4.3	Moscheen als Kunstbauwerke: Bauelemente einer Moschee	82
5.4.4	Ornamente und Stuckaturen in den Moscheen.....	82
5.5	Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa.....	82
5.5.1	Muslimsein im österreichischen Berufsleben	82
5.5.2	Die Bedeutung der Arbeit im Islam.....	83
5.5.3	Beispiele erfolgreicher österreichischer Muslime im Berufsleben.....	83
5.6	Themenkreis: Islam und Sexualität.....	83
5.6.1	Sexualität ist ein natürliches menschliches Bedürfnis.....	83
5.6.1.1	Was bedeutet Liebe?	84
5.6.1.2	Hat Liebe mit Alter zu tun?.....	84
5.6.1.3	Warum ist zina haram?	84
5.6.2	Verliebt, verlobt, verheiratet ... Ehe im Islam	84
5.6.3	Der Islam erlaubt keine Zwangsheirat	84

LEHRPLAN FÜR DEN ISLAMISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN POLYTECHNISCHEN SCHULEN 85

Allgemeine Bemerkungen 86

1 9. SCHULSTUFE: VERTRAUEN IN ALLAH, IN DIE WELT UND IN MICH 86

1.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan).....	86
1.1.1	Al-Hadsch – Die Pilgerfahrt	86
1.1.1.1	Die Bedeutung der Hadsch.....	87
1.1.1.2	Vorbereitungen der Hadsch.....	87
1.1.1.3	Die verschiedenen Arten der Hadsch	87
1.1.1.4	‘Arafat	87
1.1.1.5	Was macht die Hadsch ungültig?	87
1.1.1.6	‘Idul-Adha: Das Opferfest	87
1.1.1.7	Was ist die ‘Umrah (Wallfahrt)?.....	87
1.1.2	Der Iman an Yaumul-Akhir (den Jüngsten Tag).....	87
1.1.2.1	Was ist der Jüngste Tag?	87
1.1.2.2	Zeichen des Jüngsten Tages.....	87
1.1.2.3	Namen des Jüngsten Tages.....	87
1.1.2.4	Rechenschaft ablegen	87
1.1.3	Nachdenken über den Tod	87
1.1.3.1	Testament, Bestattungsrituale, Totengebet, Sorge um die Hinterbliebenen.....	87
1.1.3.2	Das Leben nach dem Tod.....	87
1.1.4	Ich bin erwachsen! Ich bin Mukallaf!.....	87
1.1.4.1	Baligh, Aaqil, Muslim.....	87
1.2	Themenkreis: Quellen des Islam	88
1.2.1	Ich lerne die Sprache des Qur‘an kennen.....	88
1.2.2	Entstehung der Hadith-Wissenschaft	88
1.2.2.1	Asma`ur-Ridschal – Überlieferer des Hadith	88
1.2.3	Ayat und Ahadith zum Interpretieren, Verstehen und Lernen	88

1.2.3.1	Surah 94 / Al-Inschirah	88
1.2.3.2	Surah 46/13 / Al-Ahqaf.....	88
1.2.3.3	Hadith: „Verrichte deine Werke in Ikhlas	88
1.2.3.4	Hadith: „Bitte Allah um das absolute Vertrauen und Seinen Schutz.	88
1.3	Themenkreis: Miteinander leben (Adab und Akhlaq).....	88
1.3.1	Ich entwickle mich.....	88
1.3.1.1	Tawakkul – Vertrauen in Allah – sich verlassen auf Allah	89
1.3.1.2	Großzügigkeit im Gegensatz zu: Geiz	89
1.3.2	Meine Umgebung und Ich: Ich bin eine Säule der Gesellschaft, in der ich lebe	89
1.3.3	Ich und Menschen mit anderen Überzeugungen	89
1.3.3.1	Lebenshilfe und die Rolle der Religion	89
1.3.3.2	Karitatives religiöses Engagement	89
1.3.4	Die Natur und Ich: Die Berge als Sinnbilder des Vertrauens	89
1.4	Themenkreis: Islamische Kunst, Kultur und Wissenschaft.....	89
1.4.1	Kulturelle Zentren des Islam.....	89
1.4.1.1	Cordoba	90
1.4.1.2	Bagdad.....	90
1.4.1.3	Kairo.....	90
1.4.1.4	Maghreb	90
1.4.1.5	Damaskus	90
1.4.1.6	Samarkand.....	90
1.4.1.7	Istanbul.....	90
1.5	Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa.....	90
1.5.1	Meine Pflichten als Österreicherin / als Österreicher	90
1.5.1.1	Ich bin Österreicher/in (bzw. lebe in Österreich) – und bin verantwortlich für meine Heimat bzw. die Gesellschaft, in der ich lebe	90
1.5.1.2	Ich beteilige mich an den Wahlen	90
1.5.1.3	Ich übernehme Verantwortung in gesellschaftlichen Bereichen,.....	90
1.5.1.4	Ich bin ein aktives Mitglied dieser Gesellschaft	90
1.5.2	Islam in Spanien (Andalusien – al-Andalus).....	90
1.5.2.1	Geschichte des Islam in Spanien	91
1.5.2.2	Das europäische Gesicht des Islam	91
1.5.2.3	Kunst und Kultur im islamischen Spanien	91
1.5.2.4	Das Miteinander der Religionen in Spanien	91
1.5.2.5	Islam in Spanien heute	91
1.6	Themenkreis: Geschichte(n).....	91
1.6.1	Der Prophet Ibrahim / Abraham.....	91
1.6.2	Die Mutter von Musa / Moses.....	91
1.6.2.1	Die Fatimiden.....	91
1.7	Aktuelles Thema: Islam und Demokratie	91
1.7.1	Gewaltenteilung.....	92
1.7.2	Pluralismus	92
1.7.3	Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Religionsfreiheit	92
1.7.4	Freie, unabhängige und geheime Wahlen etc.....	92

LEHRPLAN FÜR DEN ISLAMISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN SONDERSCHULEN..... 93

Allgemeine Bemerkungen 94

1	1. Schulstufe	95
1.1	Allah: Die Schöpferkraft Gottes.....	95
1.2	Muhammad (a.s.): Ein Vorbild für die Muslime, ein Vorbild für mich.....	95
1.3	Das Gebet: Zwiesprache mit Allah.....	95

1.4	Der Qur'an: Wichtigstes Buch für die Muslime	95
1.5	Die Gesandten: Sie brachten Botschaft vom Einen, Einzigen und Einzigartigen Gott 95	
1.6	Glaubenspraxis: Wir gehen in eine Moschee	95
1.7	Projekt: Feste im muslimischen Jahreskreis.....	96
1.8	Suren, Arabische Schriftzeichen, Lesen des Qur'ans.....	96
1.9	In Gemeinschaft und Miteinander leben: Klassengemeinschaft	96
1.10	Wir sind Muslime: Ich bin ein Teil der muslimischen Gemeinschaft.....	96
1.11	Verschiedene Religionen: Gemeinsamkeiten zu erkennen, fördert gegenseitigen Respekt	96
1.12	Werteerziehung im Islam: Gutes Zusammenleben braucht Werte.....	96
2	2. Schulstufe	97
2.1	Allah: Seine 99 Namen	97
2.2	Muhammad (a.s.): Seine Kindheit und Jugend.....	97
2.3	Der Qur'an: Offenbarungsgeschichte und Surah Al Fatiha	97
2.4	Die Gesandten: Musa/Moses (a.s.), Dawud/David (a.s.), Isa/Jesus (a.s.) und ihre Bücher 97	
2.5	Das Gebet: Einführung in das rituelle Gebet	97
2.6	Glaubenspraxis: Sauberkeit und rituelle Reinheit	98
2.7	Projekt: Wasser	98
2.8	Suren, Arabische Schriftzeichen, Lesen des Qur'ans.....	98
2.9	Gemeinschaft: Familie und soziales Umfeld.....	98
2.10	Wir sind Muslime: Die Gebetsrichtung nach Mekka bringt uns zusammen	98
2.11	Verschiedene Religionen: Judentum und Christentum sind verwandte Religionen	98
2.12	Werteerziehung im Islam: Bildungsgebot.....	99
3	3. Schulstufe	100
3.1	Allah: Er ist größer, als alles, was ich mir vorstellen kann	100
3.2	Muhammad (a.s.): Er machte uns vor, wie wir unseren Alltag gestalten	100
3.3	Das Gebet: Gebetsruf und gemeinsames Üben ritueller Texte.....	100
3.4	Der Qur'an: Ich kenne mich aus, wenn ich darin lesen möchte	100
3.5	Die Gesandten: Yunus (a.s.)	100
3.6	Glaubenspraxis: Speisegebote und die Begriffe „haram“ und „halal“	101
3.7	Projekt: Natur	101
3.8	Suren, Arabische Schriftzeichen, Lesen des Qur'ans.....	101
3.9	Gemeinschaft: Zakat - Wir haben Rechte aneinander und müssen uns gegenseitig unterstützen	101
3.10	Wir Muslime: Pilgerfahrt nach Mekka	101
3.11	Verschiedene Religionen und Weltanschauungen: Vielfalt ist gottgewollt.....	101
3.12	Werteerziehung im Islam: Leben und Tod	102
4	4. Schulstufe	103
4.1	Allah: Auf Ihn kann ich vertrauen	103
4.2	Muhammad (a.s.): Die Hidschra.....	103
4.3	Das Gebet: Die spirituelle Dimension	103
4.4	Der Qur'an: Die Kunst der Rezitation (Tadschwid)	103
4.5	Die Gesandten: Ausgewählte Prophetengeschichten	103
4.6	Glaubenspraxis: Der Monat Ramadan als Motor guten Handelns	103
4.7	Projekt: Im Dialog mit Kindern anderer Religion/Weltanschauung	104
4.8	Suren, Arabische Schriftzeichen, Lesen des Qur'ans.....	104
4.9	Gemeinschaft: Nachbarschaft	104
4.10	Wir sind Muslime: Islam in Österreich	104
4.11	Verschiedene Religionen: Buddhismus und Hinduismus.....	104

4.12	Werteerziehung im Islam: Menschenwürde	105
5	Lehrplan der 5.-9. Schulstufe	106
LEHRPLAN FÜR DEN ISLAMISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN BERUFSBILDENDEN MITTLEREN UND HÖHEREN SCHULEN		107
1	Struktur und Aufbau des Lehrplanes	108
1.1	Schulstufenbezogene Schwerpunktthemen (Jahresmotto)	108
1.2	Schulstufenbezogene Themenkreise.....	108
1.3	Eigener Gestaltungsrahmen der Lehrkraft.....	110
2	9. Schulstufe: VERTRAUEN IN ALLAH, IN DIE WELT UND MICH.....	111
2.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan).....	111
2.1.1	„Fünf Säulen“ des Islam	111
2.1.1.1	Lehre von der Einheit Gottes (Tauhid).....	111
2.1.1.2	Gebet	111
2.1.1.3	Zakat und Sadaqa.....	112
2.1.1.4	Fasten	112
2.1.1.5	Pilgerfahrt nach Mekka	112
2.1.2	Glaubensartikel, wahrgenommen in vertiefter Dimension.....	112
2.1.2.1	Der Glaube an die Engel.....	112
2.1.3	Reife und religiöse Mündigkeit (mukallaf)	112
2.2	Themenkreis: Quellen des Islam / Themenbezogenes Studium von Qur'an und Sunnah 113	
2.2.1	Gottesbild und Menschenbild	113
2.2.1.1	Allah (s.t.)	113
2.2.1.2	Der Mensch.....	113
2.2.2	Menschen im Qur'an, die besonderes Vertrauen bewiesen und darin ihre Stärke entwickelten	113
2.2.2.1	Der Prophet Ayyub (a.s.)	113
2.2.2.2	Maryam, die Mutter des Propheten Isa (a.s.)	113
2.3	Themenkreis: Islam im Miteinander verwirklichen	114
2.3.1	Islamische Werte (Ahlaq und Adab).....	114
2.3.1.1	Freiheit und Entscheidungsfreiheit in ihrer Relation zur Mündigkeit.....	114
2.3.1.2	Verzichten können und dabei gewinnen.....	114
2.3.1.3	Disziplin und Prioritäten setzen können.....	114
2.3.1.4	Dankbarkeit.....	114
2.3.1.5	Positiv denken und sich bei Gott aufgehoben wissen (Tawakkul):.....	114
2.3.1.6	Was der eigene Name erzählt	114
2.3.1.7	Sich selbst mit Stärken und Schwächen als wertvoll annehmen können.....	114
2.3.1.8	Vertrauenswürdig sein	115
2.3.1.9	Frei sein im Gegensatz zu selbstzerstörerischen Abhängigkeiten (Sucht)	115
2.3.2	Bewahrung der Schöpfung (Istikhlaaf)	115
2.3.3	Muslime im Dialog	115
2.3.3.1	Qualitätskriterien für einen gelungenen Dialog.....	115
2.3.3.2	Erarbeitung einer kurzen Präsentation zum Islam.....	115
2.3.3.3	Abrahamitische Religionen	115
2.4	Themenkreis: Muslimische Wissenschaft und Kultur im Austausch.....	116
2.4.1	Der muslimische Inselroman „Hayy Ibn Yaqthan“ von Ibn Tufail	116
2.4.2	Medizinische Forschung und Lehre im Dienste der Menschen	116
2.5	Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa.....	116
2.5.1	Islamisches Leben in Österreich	116
2.5.1.1	Vereinbarkeit einer Identität als Muslim/in und Österreicher/in	116

2.5.1.2	Partizipation am gesellschaftlichen Leben in verschiedensten Bereichen (Vereine, Parteien, Gewerkschaften, zivilgesellschaftliche Organisationen, Wahlen...)	116
2.5.1.3	Ablehnung von jeglichem Rassismus und jeglicher Diskriminierung	116
2.5.2	Islam in Spanien	116
2.6	Themenkreis: Muslimsein im österreichischen Berufsleben	117
2.6.1	Religion und Berufsleben	117
2.7	Themenkreis: Geschichte(n)	117
2.7.1	Isra' und Mi'raadsch – Die Himmelfahrt des Propheten Muhammad (a.s.) und ihre Bedeutung für die Muslime	117
2.7.2	Die Auswanderungen der Muslime (Hidschra)	117
2.7.3	Herausragende Muslime im 20. Jh.: z.B. Muhammad Asad oder Malcolm X	117
3	10. Schulstufe: VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN	118
3.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan)	118
3.1.1	Glaubensartikel, wahrgenommen in vertiefter Dimension	118
3.1.1.1	Qadaa' und Qadar – Die göttliche Vorsehung	118
3.1.1.2	Der jüngste Tag	118
3.1.1.3	Testament, Bestattungsrituale, Totengebet, Sorge um die Hinterbliebenen...	119
3.1.1.4	Ihsan – von der Aufrichtigkeit im Glauben und dem daraus resultierenden Handeln	119
3.1.1.5	Der islamische Weg der Mitte	119
3.1.1.6	Sich Einsetzen auf dem Weg Gottes (Dschihad)	119
3.1.2	Wirtschaftsethik im Islam	119
3.2	Themenkreis: Quellen des Islam – Themenbezogenes Studium von Qur'an und Sunna	120
3.2.1	Die Stellung von Qur'an und Sunnah im Islam	120
3.2.1.1	Die Offenbarungsgeschichte und authentische Weitergabe des Qur'an	120
3.2.1.2	Die Sammlung von Zeugnissen der vorbildlichen Lebensweise des Propheten Muhammad (a.s.)	120
3.2.1.3	Prinzipien bei der Erstellung eines religiösen Gutachtens (Fatwa) und das Prinzip der freien Meinungsbildung auf Basis der Grundlagen des Islam (Idschtihad)	120
3.2.2	Mann und Frau in ihrer verantwortlichen Beziehung zueinander	120
3.2.2.1	Mann und Frau in den muslimischen Quellen	120
3.2.2.2	Frauenpersönlichkeiten im Qur'an	120
3.2.2.3	Adam und Eva	120
3.2.3	Ayat, die im persönlichen Rezitationsprogramm Aufnahme finden sollen:	120
3.3	Themenkreis: Islam im Miteinander verwirklichen	121
3.3.1	Islamische Werte (Ahlaq und Adab)	121
3.3.1.1	Gerechtigkeitssinn	121
3.3.1.2	Zivilcourage	121
3.3.1.3	Rücksichtnahme, Behutsamkeit, Höflichkeit und Ablehnung von Überheblichkeit	121
3.3.1.4	Versöhnung	121
3.3.1.5	Gelassenheit und Bescheidenheit (Tawaadu')	121
3.3.1.6	Bedachte Rede	122
3.3.1.7	Familiärer Zusammenhalt	122
3.3.1.8	Der Stellenwert von Pflege	122
3.3.2	Persönliche Stärken erkennen und sich einbringen können	122
3.3.2.1	Die Rolle des Gewissens zur Selbstkontrolle	122
3.3.2.2	Soziale Rollen wahrnehmen	122
3.3.2.3	Der Umgang mit dem eigenen Körper	122
3.3.3	Bewahrung der Schöpfung (Istikhlaaf)	123
3.3.3.1	Tier- und Umweltschutz	123
3.3.3.2	Friedenserziehung im Islam	123

3.3.3.3	Bioethik im Islam	123
3.3.3.4	Kinderrechte im Islam	123
3.3.4	Muslime im Dialog	123
3.3.4.1	Wirtschaftsethik in Zeiten der Globalisierung	123
3.3.4.2	Religion und Menschenrechte	123
3.4	Themenkreis: Muslimische Wissenschaft und Kultur im Austausch.....	124
3.4.1	Handelswege und Wirtschaftsräume im muslimischen Kulturkreis	124
3.4.2	Fromme religiöse Stiftungen (Waqf, pl. Auqaf)	124
3.5	Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa.....	124
3.5.1	Schlüsselbegriffe in der muslimischen Positionsbestimmung für Europa	124
3.6	Themenkreis: Muslimsein im österreichischen Berufsleben.....	124
3.6.1	Berufsethos.....	124
3.7	Themenkreis: Geschichte(n).....	124
3.7.1	Islam im fernen Asien – Schlaglichter auf Geschichte und Gegenwart	124
3.7.2	Die Osmanen.....	125
4	11. Schulstufe: WISSEN DENKFREUDIG ERSCHLIESSEN	126
4.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan)	127
4.1.1	Das Bildungsgebot im Islam	127
4.1.1.1	Die menschliche Vernunft	127
4.1.1.2	Nutzen der intellektuellen Fähigkeiten durch lebenslanges Lernen	127
4.2	Themenkreis: Quellen des Islam – Themenbezogenes Studium von Qur'an und Sunnah 127	
4.2.1	Zum Aufbau des Qur'an	127
4.2.1.1	Die Gliederung in mekkanische und medinensische Suren	127
4.2.1.2	Ausgewählte Suren und ihre Bedeutung im religiösen Leben der Muslime	127
4.2.2	Das Prinzip gegenseitiger Beratung (Schura)	127
4.2.3	Ayat, die im persönlichen Rezitationsprogramm Aufnahme finden sollen:	127
4.3	Themenkreis: Islam im Miteinander verwirklichen	128
4.3.1	Islamische Werte (Ahlaq und Adab)	128
4.3.1.1	Pluralismus.....	128
4.3.1.2	Diskussionskultur	128
4.3.2	Persönliche Stärken erkennen und sich einbringen können	128
4.3.2.1	Lust am Denken und Lernen.....	128
4.3.2.2	Standpunkte hinterfragen können.....	128
4.3.2.3	Raum geben für verschiedene oder andere Meinungen	128
4.3.3	Bewahrung der Schöpfung (Istikhlaaf)	128
4.3.3.1	Muslimisches Konsumverhalten	128
4.3.3.2	Kriterien von „Halal“	129
4.3.4	Muslime im Dialog	129
4.3.4.1	Interreligiöse Diskurse im Wandel der Zeit	129
4.4	Themenkreis: Muslimische Wissenschaft und Kultur im Austausch.....	129
4.4.1	Traditionen muslimischer Gelehrsamkeit	129
4.4.1.1	Religiöse Fachbegriffe und ihre Übertragung in andere Sprachen	129
4.4.2	Wegbereiter der europäischen Aufklärung.....	130
4.4.2.1	Mathematiker	130
4.4.2.2	Astronomen.....	130
4.4.2.3	Philosophen	130
4.5	Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa.....	130
4.5.1	Die Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich.....	130
4.5.2	Islam in Bosnien	130
4.5.3	Themenkreis: Muslimsein im österreichischen Berufsleben	131
4.5.3.1	Partizipation	131
4.5.3.2	Mündigkeit im Geschäftsleben.....	131

4.5.3.3	Herausforderungen des modernen Berufslebens.....	131
4.6	Themenkreis: Geschichte(n).....	131
4.6.1	Die Entstehung der fünf großen muslimischen Rechtsschulen.....	131
4.6.2	Denkschulen und Reformbewegungen	131
4.6.3	Theologinnen und ihr Beitrag für die Weiterentwicklung der islamischen Theologie.....	132
5	12. Schulstufe: DEM LEBEN SINN GEBEN	133
5.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan).....	133
5.1.1	Lebensabschnitte und Stationen im Leben eines Muslim/einer Muslimin und sie begleitende Rituale	133
5.1.1.1	Schwangerschaft und Geburt	133
5.1.1.2	Dankbarkeit bei freudigen Ereignissen zeigen	133
5.1.1.3	Ehe im Islam	134
5.1.1.4	Das Alter	134
5.1.1.5	Umgang mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen.....	134
5.1.2	Feste im Islam	134
5.1.3	Ziele einer muslimischen Lebensweise – eine ganzheitliche Betrachtungsweise ...	134
5.2	Themenkreis: Quellen des Islam – Themenbezogenes Studium von Qur'an und Sunna	135
5.2.1	Die Haltung zum Diesseits im Islam	135
5.2.2	Familie im Islam.....	135
5.2.3	Ein Tag mit dem Propheten (a.s.): Das Vorbild des Propheten Muhammad (a.s.) für den Alltag entdecken	135
5.2.4	Ayat, die im persönlichen Rezitationsprogramm Aufnahme finden sollten	135
5.3	Themenkreis: Islam im Miteinander verwirklichen	135
5.3.1	Islamische Werte (Ahlaq und Adab)	135
5.3.1.1	Schönheit und Ästhetik	135
5.3.1.2	Streben nach Glück im Diesseits und Jenseits.....	135
5.3.1.3	Das Bemühen um gute Werke.....	136
5.3.1.4	Gastfreundschaft.....	136
5.3.1.5	Sicherheit	136
5.3.1.6	Optimismus (At-Tafa'ul).....	136
5.3.1.7	Empathie	136
5.3.1.8	Interkulturalität	136
5.3.1.9	Menschen in ihrer individuellen Würde gerecht werden.....	136
5.3.1.10	Selbstbeherrschung und Geduld	137
5.3.2	Selbst- und Weiterentwicklung (Tadhiyatu-Nafs)	137
5.3.3	Bewahrung der Schöpfung (Istikhlaaf)	137
5.3.3.1	Naturliebe.....	137
5.3.3.2	Genuss in Nutzen und Verantwortung.....	137
5.3.3.3	Pflege von Ressourcen, Gefahren gierigen Raubbaus an der Natur	137
5.3.4	Muslime im Dialog	137
5.3.4.1	Karitatives Engagement.....	137
5.4	Themenkreis: Muslimische Wissenschaft und Kultur im Austausch.....	138
5.4.1	Muslimische Künstler der Moderne	138
5.4.2	Dschalal ad-Din Rumi.....	138
5.4.3	Johann Wolfgang von Goethe und der Islam	138
5.4.4	Die Entwicklung der Islamwissenschaft in Europa	138
5.5	Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa.....	138
5.5.1	Sichtbarkeit von Muslimen in Europa und damit ausgelöste Debatten	138
5.6	Themenkreis: Muslimsein im österreichischen Berufsleben.....	139
5.6.1	Die Bedeutung der Arbeit im Islam.....	139
5.7	Themenkreis: Geschichte(n).....	139
5.7.1	Mystik und Sufismus (Tasawuf).....	139

5.7.2	Islam in der Moderne	139
6	13. Schulstufe BMHS:.....	140
LEHRPLAN FÜR DEN ISLAMISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN ALLGEMEINBILDENDEN HÖHEREN SCHULEN		141
Struktur und Aufbau des AHS-Lehrplanes		142
1	5. SCHULSTUFE: IN FREUNDSCHAFT LEBEN.....	143
1.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan).....	144
1.1.1	Asch-Schahada – das Glaubensbekenntnis des Islam	144
1.1.1.1	Die Bedeutung von La Ilaha illa-Allah	144
1.1.1.2	Die Bedeutung von Muhammadun-Rasulullah	144
1.1.1.3	Bedingungen der Gültigkeit der Schahada	144
1.1.2	Der Glaube an Allah: Tauhid	144
1.1.2.1	Allah ist der Schöpfer: Tauhidul-Rububiya	144
1.1.2.2	Nur Allah gebührt die Anbetung (‘Ibada): Tauhidul-Uluhiya.....	144
1.1.2.3	Die 99 (Schönen) Namen Allahs: Tauhidul-Asma´ was-sifat.....	144
1.1.3	Dhikr – Allahs Gedenken – eine Erinnerung!	144
1.1.3.1	Nahrung der Seele.....	144
1.1.3.2	Dhikr des Propheten (a.s.).....	144
1.2	Themenkreis: Quellen des Islam	144
1.2.1	Was ist eine Quelle?.....	144
1.2.2	Wir lernen den Qur´an kennen	144
1.2.2.1	Die Einteilung des Qur´an in Ayah, Surah, Hisb, Dschuz´	145
1.2.2.2	Ich erhalte meinen Qur´an und entwickle einen persönlichen Lese- und Lernplan 145	
1.2.3	Wir lernen die Sunnah kennen: was ist ein Hadith?.....	145
1.2.3.1	Wie ist ein Hadith aufgebaut?	145
1.2.3.2	Wann und warum wurden Ahadith gesammelt?	145
1.2.4	Ayat und Ahadith zum Interpretieren, Verstehen und Lernen	145
1.2.4.1	Suratul-Ikhlās	145
1.2.4.2	Die Schutzsuren mit Tafsir.....	145
1.2.4.3	Al-Haschr 59/22-24	145
1.2.4.4	Der Lichtvers (24/35): Allahu Nurusamawati	145
1.2.4.5	Hadith Geschwisterlichkeit.....	145
1.3	Themenkreis: Miteinander leben (Adab und Akhlaq – Sitten- und Morallehre).....	145
1.3.1	Ich entwickle mich.....	145
1.3.1.1	Geschwisterlichkeit im Gegensatz zu: nicht nachtragend sein.....	145
1.3.1.2	Liebe im Gegensatz zu: Hass und Neid	145
1.3.1.3	Freundschaft	145
1.3.2	Meine Umgebung und Ich	145
1.3.2.1	Sich um den Kranken kümmern.....	146
1.3.2.2	Ratschlag geben und Ratschlag annehmen.....	146
1.3.3	Ich und Menschen mit anderen Überzeugungen	146
1.3.3.1	Feste im Christentum, Judentum und Buddhismus.....	146
1.3.4	Die Natur und Ich: Tierliebe im Islam	146
1.3.4.1	Tiere in Qur´an und Sunnah	146
1.3.4.2	Umgang mit Tieren	146
1.4	Themenkreis: Islamische Kunst, Kultur, Wissenschaft.....	146
1.4.1	Allah ist Schön und liebt das Schöne	146
1.4.2	Islamisches Kunstverständnis	147
1.4.2.1	Schönheit, Genuss, Nutzen	147

1.4.3	Das arabische Alphabet – eine Wiederholung	147
1.4.4	Die Kunst der Arabischen Schrift – Kalligraphie.....	147
1.4.4.1	Bekannte kalligraphische Stilrichtungen	147
1.4.4.2	Ich erkenne die unterschiedlichen Schriftarten etc.....	147
1.4.4.3	Ich schreibe meinen Namen in arabischer Kalligraphie	147
1.5	Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa.....	147
1.5.1	Islam in Österreich.....	147
1.5.1.1	Aus welchen Kulturen stammen Muslime in Österreich?	147
1.5.1.2	Islamische Feste in Österreich feiern	147
1.5.2	Islam in Skandinavien.....	147
1.5.2.1	Islam in Finnland.....	148
1.5.2.2	Islam in Schweden.....	148
1.5.2.3	Islam in Dänemark	148
1.5.2.4	Islam in Norwegen	148
1.6	Themenkreis: Geschichte(n).....	148
1.6.1	Die Geschichte des Propheten Yusuf / Josef.....	148
1.6.2	Sira des Propheten (a.s.).....	148
1.6.2.1	Von der Geburt bis zur Offenbarung.....	148
1.6.2.2	Islam in Makkah	148
1.6.2.3	Islam in Madinah	148
1.7	Aktuelle Themen: Islam und Gewalt	149
1.7.1	Gewalt ist keine Lösung	149
1.7.2	Der Islam lehnt Gewalt ab	149
1.7.3	Gewalt in der Familie – was tun?!	149
2	6. SCHULSTUFE: DIE SCHÖPFUNG BEWAHREN.....	150
2.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan).....	150
2.1.1	Das tägliche rituelle Gebet (As-Salah)	150
2.1.1.1	Warum das Gebet.....	150
2.1.1.2	Die Gebetswaschung und Taharah	150
2.1.1.3	Voraussetzungen des Gebets.....	150
2.1.1.4	Wie verrichte ich das Gebet.....	150
2.1.1.5	Was macht das Gebet ungültig?.....	150
2.1.1.6	Das Gemeinschaftsgebet.....	150
2.1.1.7	Die Arten des Gebets.....	150
2.1.2	Die Engel – Allahs gehorsame Diener und Boten	151
2.1.2.1	Wer sind die Engel?.....	151
2.1.2.2	Eigenschaften der Engel.....	151
2.1.2.3	Namen und Aufgabenbereiche der Engel.....	151
2.1.3	Ad-Du`a (das Bittgebet) – der sehr persönliche Bezug zu Allah.....	151
2.1.3.1	Allah ist immer mit mir... (Du`a).....	151
2.1.3.2	Allah hört mich, wenn ich ihn rufe	151
2.2	Themenkreis: Quellen des Islam	151
2.2.1	Qur`an: Warum sukzessive Herabsendung?	151
2.2.1.1	Beispiel: Das Alkoholverbot in vier Schritten	151
2.2.2	Kategorien der Sunnah.....	151
2.2.2.1	Aussagen (As-Sunnah Al-Qauliyah)	152
2.2.2.2	Handlungen (As-Sunnah al-Fi`liyah).....	152
2.2.2.3	Billigungen (As-Sunnah at-Taqririyah).....	152
2.2.3	Die Fünf Kategorien des Islam – al-Ahkam al-khamsah fil-Islam.....	152
2.2.3.1	Fard (Wadschib), Mandub (Mustahab), Mubah, Makruh, Haram	152
2.2.4	Ayat und Ahadith zum Interpretieren, Verstehen und Lernen	152
2.2.4.1	Surah At-Tin 95.....	152
2.2.4.2	Surah Nuh 71/15-20.....	152

2.2.4.3	Hadith: Wer sinnlos einen Baum fällt, den bestraft Allah dafür streng. (Abu Dawud)	152
2.2.4.4	Das Lächeln in das Angesicht der Menschen gilt als Sadaqah (Tirmidhi)	152
2.3	Themenkreis: Miteinander leben	152
2.3.1	Ich entwickle mich	152
2.3.1.1	Dankbarkeit im Gegensatz zu: Undank	152
2.3.1.2	Amanah (Vertrauenswürdigkeit) im Gegensatz zu: Unzuverlässigkeit	152
2.3.1.3	Gerechtigkeit	152
2.3.2	Meine Umgebung und Ich	152
2.3.2.1	Schaden muss abgewehrt werden	153
2.3.3	Ich und Menschen mit anderen Überzeugungen	153
2.3.3.1	Unterschiede – ein Grund zur Ablehnung?	153
2.3.3.2	Wir entdecken Gemeinsamkeiten!	153
2.3.3.3	Interreligiöse Stunde	153
2.3.4	Die Natur und Ich: Liebe zur Natur	153
2.3.4.1	Der Nutzen der Natur (Abasa 80/24-32)	153
2.3.4.2	Die Schönheit der Natur (An-Naml 27/60)	153
2.3.4.3	Menschen tragen Verantwortung für die Natur	153
2.3.4.4	Die Natur weist auf Allah hin	153
2.3.4.5	Veränderung der Natur hat Folgen für den Menschen (Surah ar-Ruum)	153
2.4	Themenkreis: Islamische Kunst, Kultur, Wissenschaft	153
2.4.1	Malerei: die Entdeckung der floralen Kunst	153
2.4.1.1	Die Arabeske – ein genuin „islamisches“ Kunstelement	154
2.4.2	Gemalte Mathematik: Geometrie in der islamischen Kunst	154
2.5	Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa	154
2.5.1	Islamische Infrastruktur in Österreich	154
2.5.1.1	Moscheen	154
2.5.1.2	Schulen	154
2.5.1.3	Geschäfte	154
2.5.2	Islam in Mittel- und Südeuropa	154
2.5.2.1	Italien	154
2.5.2.2	Griechenland	154
2.5.2.3	Schweiz	154
2.6	Themenkreis: Geschichte(n)	154
2.6.1	Der Prophet Sulaiman / Salomon	154
2.6.2	Die vier Kalifen	155
2.6.2.1	Abu Bakr, Umar, Uthman, Ali	155
2.7	Aktuelles Thema: Gentechnik	155
2.7.1	Gentechnik – ein Mittel zur Optimierung der Schöpfung?	155
2.7.2	Gentechnik im Bereich der Nahrungsmittel	155
2.7.3	Gentechnik im Bereich der Medizin	155
2.7.4	Probleme	155
3	7. SCHULSTUFE: WIE WERDE ICH STARK?	156
3.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan)	156
3.1.1	Zakat (sozial religiöse Pflichtabgabe) und verborgene Sadaqa	156
3.1.1.1	Arten der Zakat	156
3.1.1.2	Zakat als wirtschaftspolitisches Instrument	156
3.1.1.3	Zakat als Reinigung des Vermögens	156
3.1.1.4	Beteiligte an der Zakat	156
3.1.2	Unterschied von Zakat und Sadaqa	156
3.1.3	Der Iman an die offenbarten Bücher	156
3.1.3.1	Warum überhaupt Offenbarung?	157
3.1.3.2	Wir glauben an alle Bücher	157

3.1.3.3	Welche Bücher wurden offenbart?	157
3.1.3.4	Musa / Moses (a.s.): At-Taurat / die Thora	157
3.1.3.5	Dawud / David (a.s.): Az-Zabur / die Psalmen.....	157
3.1.3.6	Isa / Jesus (a.s.): Al-Indschil / das Evangelium	157
3.1.3.7	Muhammad (a.s.): Al-Qur'an / der Qur'an.....	157
3.1.3.8	Warum ein abschließendes Buch?	157
3.1.4	Die Vorzüge der Qur'anlesung.....	157
3.2	Themenkreis: Quellen des Islam	157
3.2.1	Wie hat uns der Qur'an erreicht?	157
3.2.1.1	In den Herzen bewahrt – mündlich überliefert.....	157
3.2.1.2	Schriftlich bewahrt – schriftlich überliefert	157
3.2.1.3	Vielfach und kontinuierlich (Tawatur) authentisch überliefert	157
3.2.1.4	Das Versprechen Allahs	157
3.2.2	Die wichtigsten Hadith-Überlieferer	157
3.2.2.1	Aischa, Um Salama, Umar, Ali, Abu Huraira, Ibn Abbas, Ibn Umar, etc.	157
3.2.3	Ayat und Ahadith zum Interpretieren, Verstehen und Lernen	157
3.2.3.1	Baqara 2/284-286 (Allah gebührt, was in den Himmeln und auf Erden ist, ...)158	
3.2.3.2	Al-Takathur/Der Überfluss, Al-Ma'un/die Hilfeleistung (Surah 102 u. 107)	158
3.2.3.3	Hadith: Hütet euch vor Verdächtigungen.....	158
3.2.3.4	Hadith: Wenn einer von euch zornig ist	158
3.3	Themenkreis: Miteinander leben.....	158
3.3.1	Ich entwickle mich.....	158
3.3.1.1	Geduld im Gegensatz zu: Eile	158
3.3.1.2	Stärke = Selbstbeherrschung	158
3.3.1.3	Vertrauenswürdig sein	158
3.3.2	Meine Umgebung und Ich	158
3.3.2.1	Hilfsbereitschaft	158
3.3.2.2	Opferbereitschaft	158
3.3.3	Ich und Menschen mit anderen Überzeugungen	158
3.3.3.1	Wir lernen das Evangelium und die Thora kennen.....	159
3.3.3.2	Gotteshäuser – Gemeinsamkeiten und Unterschiede.....	159
3.3.4	Die Natur und Ich.....	159
3.3.4.1	Die Elemente im Qur'an und ihre Nutzung durch den Menschen.....	159
3.3.4.2	Die Bedeutung der Rohstoffe für die Entwicklung der Menschheit	159
3.3.4.3	Rizq – die gerechte Verteilung Allahs.....	159
3.4	Themenkreis: Islamische Kunst, Kultur, Wissenschaft.....	159
3.4.1	Architektur im islamischen Kulturraum	159
3.4.2	Außergewöhnliche Moscheebauten in allen Kontinenten	160
3.4.2.1	Makkah, Madinah und Quds.....	160
3.4.2.2	Die blaue Moschee in Istanbul, Moscheen in Indien, im Irak, im Maghreb etc. 160	
3.4.2.3	Moscheebau in Amerika	160
3.4.2.4	Moscheebau in Europa: den Islam in eine neue Lebenswelt integrieren.....	160
3.5	Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa.....	160
3.5.1	Islam in Österreich in Zahlen.....	160
3.5.2	Bekannte österreichische Muslime.....	160
3.5.3	Islam in Westeuropa	160
3.5.3.1	Frankreich	160
3.5.3.2	Belgien	160
3.6	Themenkreis: Geschichte(n).....	160
3.6.1	Der Prophet Musa / Moses.....	160
3.6.2	Die Umayyaden	161
3.7	Aktuelles Thema: Nationalismus und Rassismus.....	161
3.7.1	Nationalismus und Rassismus	161

3.7.2	Ablehnung von jeglichem Rassismus und jeglicher Diskriminierung	161
4	8. SCHULSTUFE: DEN ANDEREN RESPEKTIEREN.....	162
4.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan)	162
4.1.1	As-Siyam - Das Fasten.....	162
4.1.1.1	Warum fasten?.....	163
4.1.1.2	Wie fasten?	163
4.1.1.3	Wer fastet?.....	163
4.1.1.4	Wann fasten?	163
4.1.1.5	Was tun bei Fehlern?	163
4.1.1.6	Ramadan.....	163
4.1.1.7	Lailatul-Qadr.....	163
4.1.1.8	Tarawih und Tahad-schud	163
4.1.1.9	Sadaqatul-Fitr - Pflichtabgabe am Ende des Ramadan	163
4.1.2	Der Iman an die Propheten	163
4.1.2.1	Warum Propheten?.....	163
4.1.2.2	Eigenschaften, Aufgaben, Zahl und Namen der Propheten	163
4.1.2.3	Ulul-Azm und die Unterschiede zwischen Rasul und Nabiy	163
4.1.2.4	Für jede Ummah gibt es einen Gesandten	163
4.1.2.5	Karamah (Zeichen der Nähe Gottes) und Mu'dschiza (Wunder)	163
4.1.3	Das Gebet in der Nacht	163
4.2	Themenkreis: Quellen des Islam	164
4.2.1	Kann der Qur'an übersetzt werden?	164
4.2.2	Sahihul-Bukhari und Sahih Muslim.....	164
4.2.3	Ayat und Ahadith zum Interpretieren, Verstehen und Lernen	164
4.2.3.1	An-Nahl 16/90f., al-Hudschurat 49/12-14	164
4.2.3.2	Al-Kafirun 109	164
4.2.3.3	Hadith: Wer an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, soll Gutes sprechen oder schweigen. (Muslim).....	164
4.2.3.4	Hadith: In der Nacht gibt es eine Stunde ...(Muslim)	164
4.3	Themenkreis: Miteinander leben.....	164
4.3.1	Ich entwickle mich.....	164
4.3.1.1	Zuhören im Gegensatz zu: Die Stimme erheben.....	165
4.3.1.2	Tawadu' - Bescheidenheit	165
4.3.1.3	Menschen versöhnen im Gegensatz zu: üble Nachrede	165
4.3.2	Meine Umgebung und Ich	165
4.3.2.1	Meine Familie und Ich.....	165
4.3.2.2	Die Eltern respektieren	165
4.3.3	Ich und Menschen mit anderen Überzeugungen	165
4.3.3.1	Gebete und Gedichte der Religionen und Weltanschauungen im Vergleich ..	166
4.3.3.2	Ich kann auch widersprüchliche Erfahrungen aushalten.	166
4.3.4	Die Natur und Ich.....	166
4.3.4.1	Wasser – die Quelle alles Lebens	166
4.3.4.2	Regen bringt Segen	166
4.3.4.3	Umwelt-Projekt: Woher kommt das Wasser? Wie kann es rein gehalten werden? 166	166
4.4	Themenkreis: Islamische Kunst, Kultur und Wissenschaft.....	166
4.4.1	Schulen, Universitäten und das System der Madrasah	166
4.4.1.1	Al-Qarawiyyin in Fes,	166
4.4.1.2	Die Azhar Moschee in Kairo, gegr. 975,	166
4.4.1.3	Die Mustansiriya in Bagdad, gegr. 1066.....	167
4.4.1.4	Cifte Minareli Medrese, Erzurum, gegr. 1271	167
4.4.1.5	Ulugbek Medrese, Samarkand, gegr. 1417	167

4.4.2	Die Wasserversorgung Granadas – grandiose Verknüpfung von Komfort und Wissenschaft	167
4.5	Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa.....	167
4.5.1	Muslimsein im österreichischen Berufsleben	167
4.5.1.1	Die Bedeutung der Arbeit im Islam	167
4.5.1.2	Ist Arbeit Arbeit? – Reflektion zum Arbeitsbegriff	167
4.5.1.3	Beispiele für erfolgreiche österreichische Muslime im Berufsleben	168
4.5.2	Islam in Osteuropa.....	168
4.5.2.1	Russland	168
4.5.2.2	Polen	168
4.5.2.3	Weißrussland etc.	168
4.6	Themenkreis: Geschichte(n).....	168
4.6.1	Der Prophet Isa / Jesus	168
4.6.2	Die Abbasiden	168
4.7	Aktuelles Thema: Islam und Sexualität.....	168
4.7.1	Sexualität ist ein natürliches menschliches Bedürfnis.....	168
4.7.2	Verliebt, verlobt, verheiratet ... Ehe im Islam	169
4.7.2.1	Eheleute sind Partner	169
4.7.2.2	Liebe und Barmherzigkeit	169
4.7.2.3	Was tun bei Streit?.....	169
4.7.2.4	Wenn alles nicht mehr hilft – Scheidung im Islam	169
4.7.3	Warum ist Zina haram?	169
4.7.4	Der Islam erlaubt keine Zwangsheirat	169
5	9. SCHULSTUFE: VERTRAUEN IN ALLAH, IN DIE WELT UND IN MICH	170
5.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan).....	170
5.1.1	Al-Hadsch – Die Pilgerfahrt	170
5.1.1.1	Die Bedeutung der Hadsch.....	170
5.1.1.2	Vorbereitungen der Hadsch.....	170
5.1.1.3	Die verschiedenen Arten der Hadsch	170
5.1.1.4	‘Arafat	170
5.1.1.5	Was macht die Hadsch ungültig?	170
5.1.1.6	Idul-Adha: Das Opferfest	170
5.1.1.7	Was ist die Umrah (Wallfahrt)?	170
5.1.2	Der Iman an Yaumul-Akhir (den Jüngsten Tag).....	170
5.1.2.1	Was ist der Jüngste Tag?	171
5.1.2.2	Zeichen des Jüngsten Tages.....	171
5.1.2.3	Namen des Jüngsten Tages.....	171
5.1.2.4	Rechenschaft ablegen	171
5.1.3	Nachdenken über den Tod	171
5.1.3.1	Testament, Bestattungsrituale, Totengebet, Sorge um die Hinterbliebenen... ..	171
5.1.3.2	Das Leben nach dem Tod.....	171
5.1.4	Ich bin erwachsen! Ich bin Mukallaf!.....	171
5.1.4.1	Baligh, Aaqil, Muslim.....	171
5.2	Themenkreis: Quellen des Islam	171
5.2.1	Ich lerne die Sprache des Qur‘an kennen.....	171
5.2.2	Entstehung der Hadith-Wissenschaft	171
5.2.2.1	Asma`ur-Ridschal – Überlieferer des Hadith	172
5.2.3	Ayat und Ahadith zum Interpretieren, Verstehen und Lernen	172
5.2.3.1	Surah 94 / Al-Inschirah	172
5.2.3.2	Surah 46/13 / Al-Ahqaf.....	172
5.2.3.3	Hadith: „Verrichte deine Werke in Ikhlas	172
5.2.3.4	Hadith: „Bitte Allah um das absolute Vertrauen und Seinen Schutz.	172
5.3	Themenkreis: Miteinander leben (Adab und Akhlaq).....	172

5.3.1	Ich entwickle mich.....	172
5.3.1.1	Tawakkul – Vertrauen in Allah – sich verlassen auf Allah	172
5.3.1.2	Großzügigkeit im Gegensatz zu: Geiz	172
5.3.2	Meine Umgebung und Ich: Ich bin eine Säule der Gesellschaft, in der ich lebe	172
5.3.3	Ich und Menschen mit anderen Überzeugungen	173
5.3.3.1	Lebenshilfe und die Rolle der Religion	173
5.3.3.2	Karitatives religiöses Engagement	173
5.3.4	Die Natur und Ich: Die Berge als Sinnbilder des Vertrauens	173
5.4	Themenkreis: Islamische Kunst, Kultur und Wissenschaft	173
5.4.1	Kulturelle Zentren des Islam	173
5.4.1.1	Cordoba	173
5.4.1.2	Bagdad.....	173
5.4.1.3	Kairo.....	173
5.4.1.4	Maghreb	173
5.4.1.5	Damaskus	173
5.4.1.6	Samarkand.....	173
5.4.1.7	Istanbul.....	173
5.5	Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa.....	173
5.5.1	Meine Pflichten als Österreicherin / als Österreicher	173
5.5.1.1	Ich bin Österreicher/in (bzw. lebe in Österreich) – und bin verantwortlich für meine Heimat bzw. die Gesellschaft, in der ich lebe	174
5.5.1.2	Ich beteilige mich an den Wahlen	174
5.5.1.3	Ich übernehme Verantwortung in gesellschaftlichen Bereichen,.....	174
5.5.1.4	Ich bin ein aktives Mitglied dieser Gesellschaft	174
5.5.2	Islam in Spanien (Andalusien – al-Andalus).....	174
5.5.2.1	Geschichte des Islam in Spanien	174
5.5.2.2	Das europäische Gesicht des Islam	174
5.5.2.3	Kunst und Kultur im islamischen Spanien	174
5.5.2.4	Das Miteinander der Religionen in Spanien	174
5.5.2.5	Islam in Spanien heute	174
5.6	Themenkreis: Geschichte(n).....	174
5.6.1	Der Prophet Ibrahim / Abraham.....	174
5.6.2	Die Mutter von Musa / Moses.....	175
5.6.2.1	Die Fatimiden	175
5.7	Aktuelles Thema: Islam und Demokratie	175
5.7.1	Gewaltenteilung	175
5.7.2	Pluralismus	175
5.7.3	Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Religionsfreiheit	175
5.7.4	Freie, unabhängige und geheime Wahlen etc.....	175
6	10. SCHULSTUFE: VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN	176
6.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan).....	176
6.1.1	Iman an Qada´ und Qadar (die göttliche Vorsehung)	176
6.1.1.1	Qada´ und Qadar in den Quellen.....	176
6.1.1.2	Bereiche von Qada´ und Qadar	176
6.1.1.3	Qadar und die freie Entscheidung	176
6.1.2	Was heißt Ibadah (Gottesdienst)?.....	176
6.1.2.1	Stufen der Ibada	177
6.1.2.2	Bid´ah.....	177
6.1.3	Halal und Haram.....	177
6.1.3.1	... beim Essen.....	177
6.1.3.2	... im Verhalten	177
6.1.3.3	... in der Ibadah	177

6.1.4	Ibadatus-Salihin (Gottesdienst der Gerechten) – oder wie ich eine ganz besondere Beziehung zu meinem Schöpfer aufbauen kann.....	177
6.1.4.1	Adhkaar am Morgen und am Abend.....	177
6.2	Themenkreis: Quellen des Islam	177
6.2.1	Gliederung des Qur`an	177
6.2.1.1	Mekkanische und Medinensische Surah	178
6.2.1.2	Themenkreise des Qur`an	178
6.2.2	Dimensionen des Hadith:	178
6.2.2.1	Isnad (Überlieferungskette), Matn (Text), Rawi (Überlieferer).....	178
6.2.2.2	Kategorien des Hadith: Sahih (sicher), Hasan (gut), Da`if (schwach)	178
6.2.2.3	Mutawatir (kontinuierliche Überlieferung), Maschhur, Ahad.....	178
6.2.3	Ayat und Ahadith zum Interpretieren, Verstehen und Lernen	178
6.2.3.1	Suratul-Humaza (104) und Al-Qari`ah (101).....	178
6.2.3.2	Beginn der Suratul-Baqara: 2/1-5	178
6.2.3.3	Hadith: Allahs Gesandter hat gesagt: Allah spricht:	178
6.2.3.4	Hadith: Es gibt vier Eigenschaften, wenn du darüber verfügst,.....	178
6.3	Themenkreis: Miteinander leben (Adab und Akhlaq).....	178
6.3.1	Ich entwickle mich.....	178
6.3.1.1	Sidq (Wahrhaftigkeit) im Gegensatz zu: Nifaq (Heuchelei)	179
6.3.1.2	Wafa` (Treue) im Gegensatz zu: Betrug.....	179
6.3.1.3	Vorbild sein	179
6.3.2	Meine Umgebung und Ich: meine Familie, Nachbarn und Freunde.....	179
6.3.2.1	Verantwortung gegenüber meiner Familie.....	179
6.3.2.2	Verantwortung gegenüber meinem Nachbarn.....	179
6.3.2.3	Verantwortung gegenüber dem Ort, in dem ich lebe	179
6.3.3	Ich und Menschen mit anderen Überzeugungen: Menschenwürde im interreligiösen Vergleich.....	179
6.3.4	Die Natur und Ich: Die Bienen im Qur`an.....	180
6.4	Themenkreis: Islamische Kunst, Kultur und Wissenschaft.....	180
6.4.1	Waqf – Das islamische Stiftungswesen.....	180
6.4.1.1	Was ist ein Waqf?	180
6.4.1.2	Die soziale Bedeutung des Waqf.....	180
6.4.1.3	Frauenspezifische Auqaf	180
6.4.1.4	Waqf für Schüler und Studenten.....	180
6.4.1.5	Waqf für Angestellte und Arbeiter	180
6.4.1.6	Waqf für Arme und Kranke	180
6.4.1.7	Waqf für Tiere und deren Schutz.....	180
6.4.1.8	Waqf für die Entwicklung zivilisatorischer Einrichtungen.....	180
6.4.1.9	Waqf für den Umweltschutz.....	180
6.5	Themenkreis: Islam in Österreich und in der Welt.....	180
6.5.1	Die Gleichheit der Menschen unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit.....	180
6.5.2	Islam in Nordamerika.....	181
6.5.3	Islam in Asien	181
6.6	Themenkreis: Geschichte(n).....	181
6.6.1	Islam in der Türkei	181
6.6.1.1	Türkisches Gesicht des Islam	181
6.6.1.2	Viele Völker unter einem Dach	181
6.6.1.3	Kunst und Kultur bei den Osmanen.....	181
6.6.1.4	Wissenschaft bei den Osmanen	181
6.6.2	Maryam / Maria.....	181
6.7	Aktuelles Thema: Frau und Mann im Islam	182
6.7.1	Traditionelle Rollenbilder	182
6.7.2	Gleichheit von Frau und Mann (Nisa` 33/35 etc.).....	182
6.7.3	Unterschiedlichkeit von Frau und Mann (Ar-Ruum 30/21)	182

6.7.4	Voneinander geschaffen und füreinander verantwortlich (at-Tauba 9/71)	182
7	11. SCHULSTUFE: LIEBE ZUM WISSEN.....	183
7.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan)	183
7.1.1	Das Gerüst des Islam – ein Überblick	183
7.1.1.1	Die Grundlagen des Glaubens (Arkanal-Iman).....	184
7.1.1.2	Die Fünf Säulen des Islams (Arkanal-Islam)	184
7.1.1.3	Asch-Schirk	184
7.1.1.4	Al-Kufr	184
7.1.2	Das freiwillige Fasten – der beste Weg zur Selbsterziehung.....	184
7.2	Themenkreis: Quellen des Islam	184
7.2.1	Die Nebenquellen des Islam.....	184
7.2.1.1	Al-Idschma´ (Konsens)	184
7.2.1.2	Al-Qiyas (Analogieschluss).....	184
7.2.1.3	Idschtihad und seine besondere Funktion	184
7.2.2	Ayat und Ahadith zum Interpretieren, Verstehen und Lernen	184
7.2.2.1	Suratul-Mulk 67	184
7.2.2.2	Verse aus Surah Yasin 36	184
7.2.2.3	Hadith: „Wenn jemand einen Weg einschlägt, um größeres Wissen zu	184
7.2.2.4	Hadith: „Die Besten von euch sind die mit dem besten Benehmen!“	185
7.3	Themenkreis: Miteinander leben (Adab und Akhlaq).....	185
7.3.1	Ich entwickle mich.....	185
7.3.1.1	Liebe zum Wissen im Gegensatz zu: Ablehnung der Unwissenheit	185
7.3.1.2	Tadabbur (Nachdenken) im Gegensatz zu: Taqlid (gedankenloses Nachahmen) 185	
7.3.1.3	Guter Charakter	185
7.3.2	Meine Umgebung und Ich	185
7.3.2.1	Offenheit.....	186
7.3.2.2	Erneuerung	186
7.3.3	Ich und Menschen mit anderer Überzeugung	186
7.3.3.1	Die acht qur`anischen Prinzipien für ein friedliches Miteinander der Religionen 186	
7.3.4	Die Natur und Ich: die Himmelskörper in Qur´an und Sunnah	186
7.4	Themenkreis: Islamische Kunst, Kultur und Wissenschaft.....	186
7.4.1	Berühmte muslimische Wissenschaftler.....	186
7.4.2	Bekannte Bibliotheken	187
7.5	Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa.....	187
7.5.1	Modell Österreich: Die Islamische Glaubensgemeinschaft.....	187
7.5.2	Islam in Bosnien	187
7.6	Themenkreis: Geschichte(n).....	188
7.6.1	Entstehung der fünf Rechtsschulen/ Pluralismus im Islam	188
7.6.1.1	Warum überhaupt Rechtsschulen?	188
7.6.1.2	Wie sind die fünf Rechtsschulen entstanden?.....	188
7.6.1.3	Wer sind ihre Gründer?.....	188
7.6.2	Gemeinsamkeiten aller fünf Rechtsschulen anhand von Beispielen	188
7.6.2.1	Unterschiede zur schiitischen Rechtsschule	188
7.6.2.2	Umgang mit Meinungsverschiedenheiten im Islam (Adabul-Ikhtilaf fil-Islam) .	188
7.6.3	Adam und Eva (Hawa) und die Schöpfungsgeschichte	188
7.7	Aktuelles Thema: Radikalismus und Takfir.....	189
7.7.1	Was ist Radikalismus und Takfir	189
7.7.2	Anzeichen der Radikalisierung	189
7.7.2.1	Zwang der Menschen	189
7.7.2.2	Nur ein Verständnis und eine Form der Umsetzung der Religion wird zugelassen	189

7.7.2.3	Der Andere wird zum Ungläubigen erklärt.....	189
7.7.2.4	Boycott aller Andersdenkenden.....	189
7.7.3	Terrorismus löst niemals irgendein Problem!.....	189
8	12. SCHULSTUFE: DEM LEBEN SINN GEBEN.....	190
8.1	Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan).....	190
8.1.1	Warum Religion?.....	190
8.1.2	Warum Islam?.....	190
8.1.3	Ziele der islamischen Religion.....	191
8.1.4	Eigenschaften des Islam.....	191
8.1.5	Spiritualität und Tadhkiyatu-Nafs – ein Konzept zur Reinigung der Seele.....	191
8.2	Themenkreis: Die Quellen des Islam.....	191
8.2.1	Ausgewählte Mufassirun (Exegeten) und ihre Werke.....	191
8.2.2	Arten der Hadith-Sammlungen.....	191
8.2.2.1	Die Gelehrten und ihre Sammlungen.....	192
8.2.3	Ayat und Ahadith zum Interpretieren, Verstehen und Lernen.....	192
8.2.3.1	Ali-Imran 3/133-138.....	192
8.2.3.2	Baqara 2/261-265.....	192
8.2.3.3	Hadith: „Sprich: Ich glaube an Allah, dann stehe dazu!“ (Albani).....	192
8.2.3.4	Hadith: „Der Glaube besteht aus mehr als 70 Zweigen...“.....	192
8.3	Themenkreis: Miteinander Leben.....	192
8.3.1	Ich entwickle mich.....	192
8.3.1.1	Al-Ikhlās – Reinheit der Absicht.....	192
8.3.1.2	Al-Ithar – Selbstlosigkeit.....	192
8.3.1.3	At-Tafaa’ul - Optimismus.....	192
8.3.1.4	Meine Umgebung und Ich: Etikette - was ist das?.....	193
8.3.2	Ich und die Menschen mit anderer Überzeugung.....	193
8.3.2.1	Weltethos und Weltreligionen (Küng).....	193
8.3.2.2	Die Natur und Ich: Ameisen im Qur’an.....	193
8.4	Themenkreis: Islamische Kunst, Kultur und Wissenschaft.....	193
8.4.1	Krankenhäuser.....	193
8.4.2	Bedeutende Denker und Philosophen.....	193
8.4.3	Moderne islamische Künstler und Musiker.....	194
8.4.3.1	Der deutsche Architekt Bodo Rasch.....	194
8.4.3.2	Der französische Kalligraph Al-Moussawi.....	194
8.4.3.3	Der deutsche Rapper Ammar 114.....	194
8.4.3.4	Der britische Musiker Yusuf Islam.....	194
8.4.3.5	Der britische Musiker Sami Yusuf etc.....	194
8.5	Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa.....	194
8.5.1	Die Imamkonferenzen in Österreich.....	194
8.5.2	Positionspapiere des Islam in Europa ähnlicher Natur (Topkapi-Erklärung).....	194
8.5.3	Islam in Deutschland und Großbritannien.....	194
8.6	Themenkreis: Geschichte(n).....	194
8.6.1	Sira intensiv.....	194
8.6.2	Islam im 21. Jahrhundert.....	194
8.7	Aktuelles Thema: Prinzipien der Wirtschaftsethik im Islam.....	195
8.7.1	Zinsverbot.....	195
8.7.2	Gebot der maßvollen Verschuldung.....	195
8.7.3	Verkaufe nie das, was du nicht besitzt.....	195
8.7.4	Verbot des Betrugs jeder Art.....	195
8.7.5	Gebot der Nachhaltigkeit.....	195
8.7.6	Verbot von Glücksspiel jeder Art, Wetten etc.....	195
8.7.7	Islamic Banking am konkreten Beispiel betrachtet.....	195

I. Teil

ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

DER LEHRPLÄNE FÜR DEN

ISLAMISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT

1 ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN DER LEHRPLÄNE

1.1 Allgemeines Bildungsziel des islamischen Religionsunterrichtes

Der Religionsunterricht als eigener Unterrichtsgegenstand betrachtet es als seine vornehmste Aufgabe, an der Entwicklung der Jugend nach sittlichen, religiösen und sozialen Werten sowie nach den Werten des Wahren, Guten und Schönen durch einen, ihrer Entwicklungsstufe entsprechenden, Unterricht – entsprechend dem §2 (1) des Schulorganisationsgesetzes i.V.m. Art. 14 (2) 5 B-VG – mitzuwirken. Die konfessionelle Prägung des Religionsunterrichtes führt zu einer klaren Orientierung der Schülerinnen und Schüler und befähigt sie dazu, einen eigenen Standpunkt einzunehmen und gleichzeitig den Standpunkt von Mitschülerinnen und Mitschülern anderer Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung zu respektieren und zu akzeptieren. In der Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft und der Zugehörigkeit zur Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich soll ein Beitrag zur Bildung von Identität geleistet werden, der eine verantwortungsbewusste, unvoreingenommene, von Toleranz geprägte und selbstbestimmte Lebensführung in einer pluralistischen Gesellschaft ermöglicht.

Der Unterricht versteht sich als Dienst an den Schülerinnen und Schülern sowie an der Schule und hat die Erziehung zur muslimischen Österreicherin und zum muslimischen Österreicher bzw. zu Muslimen, die ihren Lebensmittelpunkt in Österreich haben, zum Ziel. Hierbei ergibt sich eine Verbindung zur Förderung der staatsbürgerlichen Erziehung, wie sie aus Art. 14 Abs. 5a B-VG und § 2 SchOG hervorgeht. Der islamische Religionsunterricht gewinnt seinen Standpunkt aus seiner Orientierung an den Quellen des Islam und geht gleichzeitig von der konkreten Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aus. Dabei werden die unterschiedlichen Herkunftsländer mancher Schülerinnen und Schüler durchaus wahrgenommen und als Bereicherung betrachtet – wichtigstes Ziel ist allerdings die Herausbildung einer Identität, die Österreich als Heimat und den Islam als persönliches Glaubensbekenntnis anerkennt. Erst in der Hinwendung zu Österreich kann ein verantwortungsvolles, konstruktives und sinnvolles Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Glaubensbekenntnisse und Identitäten umgesetzt werden.

1.2 Allgemeine Bildungs- und Lehraufgaben des islamischen Religionsunterrichtes

Im Unterricht sollen sich die Schülerinnen und Schüler der Sinnfrage stellen und einen persönlichen Weg zu Gott finden. Sie sollen sich in ihrer Verantwortung vor Gott, vor sich selbst, vor ihren Mitmenschen und vor der Schöpfung insgesamt besonders für die Weiterentwicklung der Menschheit, für Gleichheit, Respekt, Frieden und Gerechtigkeit einsetzen.

Der Unterricht stellt einen Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule und die religiöse Bildung einen Teil der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler dar. In seiner ethisch-moralischen Begründung unterstützt der islamische Religionsunterricht grundlegend alle Aufgabenbereiche der Schule.

Durch Wissensvermittlung im Bereich der islamischen Religion und der Betonung der österreichisch-islamischen Identität erfolgt ein Beitrag zur ethisch-moralischen Werte-Erziehung junger Menschen, welcher sie befähigt, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen und eigenverantwortlich und in Respekt anderen gegenüber zu handeln.

1.3 Allgemeine didaktische Grundsätze des islamischen Religionsunterrichtes

1.3.1 Am islamischen Konsens orientiert – authentisch

Der Unterricht ist ein konfessioneller Unterricht, dessen Inhalte authentisch aus den islamischen Quellen heraus begründet und auf Österreich und die österreichische Gesellschaft als Ort und das 21. Jahrhundert als Zeit bezogen werden. Er orientiert sich am Islam der Mitte und lehnt jeglichen Radikalismus und Extremismus ab. Ermutigend zu einer Wahrnehmung der dem Islam innewohnenden Dynamik, stellt sich der islamische Religionsunterricht den Herausforderungen der modernen Zeit. Mit der zunehmenden Mobilität und dem schnellen Wandel der Bedürfnisse der Menschen steigt auch die Frage nach der Flexibilität seiner Ansichten und methodischen Vorgehensweisen. In diesem Kontext berücksichtigen die islamischen Religionslehrerinnen und Religionslehrer die dem Islam innewohnende Prioritätenregel und stellen den Schülerinnen und Schülern zeitgemäße und gleichzeitig religiöse Handlungsoptionen zur Verfügung.

1.3.2 Ganzheitlich

Der Unterricht ist ein ganzheitlicher Unterricht, welcher die Dimensionen Körper, Seele und Geist gleichermaßen anspricht. Dies ergibt sich direkt aus der Lehre des Islam als einer Religion, welche alle Dimensionen des menschlichen Daseins thematisiert und um eine Balance zwischen ihnen bemüht ist. Die Lehrkräfte haben daher die jeweiligen Inhalte aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und innerhalb des islamischen Kontextes didaktisch und methodisch so aufzubereiten, dass die Schülerinnen und Schüler ein ganzheitliches Verständnis für ihre Religion entwickeln können.

1.3.3 Schülerorientiert

Im Unterricht stehen die Schülerin und der Schüler im Mittelpunkt des Unterrichtes. Die Lehrerin und der Lehrer bemühen sich darum, die jeweiligen Themen mit der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler zu verbinden und schüleraktivierende sowie handlungsorientierte Methoden anzuwenden. Dies kann nur bei Beachtung der unterschiedlichen Bedürfnisse sowie der sozialen und kognitiven Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler geschehen.

1.3.4 Geschlechtergerecht

In der Behandlung der Themen werden die unterschiedlichen Bedürfnisse und Zugänge der jungen Frauen und Männer berücksichtigt. In diesem Zusammenhang werden traditionelle Rollenzuschreibungen aus religiöser Perspektive thematisiert und konstruktiv kritisiert.

1.3.5 Zur Mündigkeit erziehend

Die Schülerinnen und Schüler werden zur Mündigkeit erzogen. In der Auseinandersetzung mit den Themen und Inhalten des Unterrichtes werden die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und selbstständig einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und zu begründen. Ziel ist die, bzw. der aktive,

verständige, verantwortungsbewusste, selbstbestimmte und an der Gesellschaft partizipierende Schülerin und Schüler.

1.3.6 Individualisierend

Die Lehrkraft hat jede ihrer Schülerinnen und Schüler als Individuum mit unterschiedlichen Grundvoraussetzungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzuerkennen. Die Einzigartigkeit jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist im Rahmen des Möglichen zu berücksichtigen. Darauf aufbauend werden sie in der Entwicklung ihrer Talente und Fähigkeiten unterstützt. Auf diese Weise entsteht ein geschützter Raum, der die Entfaltung der jedem Menschen von Gott gegebenen Potentiale ermöglicht und Unterschiede nicht wertend, sondern einander ergänzend und befruchtend wahrnimmt. Individualisierung setzt insofern bei den Schülerinnen und Schülern an, als die Kompetenz vermittelt werden soll, sich selbstgesteuert Wissen anzueignen und zu selbständigen und eigenen Erkenntnissen zu gelangen.

1.3.7 Identitätsstiftend

Im Unterricht befinden sich Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund, aus verschiedenen Kulturkreisen, religiösen Traditionen und Schulstufen sowie mit divergierendem Wissensniveau. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, sich mit der eigenen Identität auseinander zu setzen und zu lernen, dass Identität immer kontextbezogen und situativ verstanden werden muss und dass jeder Mensch viele verschiedene Teilidentitäten in sich vereint. Die Gemeinsamkeiten der Schülerinnen und Schüler im islamischen Religionsunterricht bestehen in ihrer Zugehörigkeit zu Österreich und zum Islam – davon ausgehend sollen die Lehrerinnen und Lehrer in jeder Schulstufe die Elemente der österreichisch-islamischen Identität sowohl theoretisch als auch praktisch vermitteln.

1.3.8 Befähigend zu kritischem Denken und Handeln

Wie der Islam in seiner Lehre Mut zur produktiven Selbstkritik und zur Kritik der Tatbestände durch sachlichen, auf Fakten beschränkten Ratschlag predigt, so werden die Schülerinnen und Schüler zum kritischen Denken und Handeln befähigt. Es werden keine Tabus zugelassen und auch keine unantastbaren Inhalte vermittelt – es wird jedoch auch ein methodisch reflektierter Umgang mit Texten und Inhalten, der von Respekt und Achtung geprägt ist, erlernt.

1.3.9 Interdisziplinär – fächerübergreifend

Der Unterricht ist ein fester Bestandteil der Schulen und hat viele thematische Überschneidungen mit anderen Disziplinen. In der Durchführung fächerübergreifender Unterrichtseinheiten bemühen sich die Lehrerin und der Lehrer in jedem Jahr entweder an einem interdisziplinären oder interkonfessionellen Projekt zu beteiligen oder zumindest ein interdisziplinäres Projekt mit Kolleginnen und Kollegen zu planen und durchzuführen. Dies etwa mit Kolleginnen und Kollegen aus den Fächern Biologie, Geschichte, Geographie, künstlerische Bildung, da in den Lehrplänen dieser Fächer viele Anknüpfungsmöglichkeiten bestehen. Die interreligiöse Zusammenarbeit mit den

Religionslehrerinnen und Religionslehrern anderer Konfessionen wird ausdrücklich empfohlen.

1.3.10 Diskursiv – diskussionsorientiert

Die sinnvolle Absicherung von Erkenntnissen entsteht im Diskurs. Weder der Monolog noch die stete Instruktion führen zu einer ernsthaften und wahrhaftigen Überzeugung und Identifikation mit den islamischen Idealen. Im Gegenteil - in der Diskussion erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, Inhalte anhand der Quellen zu begründen und in Form einer sachlichen und themenbezogenen Argumentation mit ihren Schulkolleginnen und -kollegen auszutauschen.

1.3.11 Pflege der Lektüre religiöser Quellentexte im Original / Verwendung religiöser Fachbegriffe

Da religiöse Handlungen wie etwa das Gebet nicht ohne die arabische Rezitation etwa von Qur'anversen und anderen arabischen Texten verrichtet werden können, müssen die Schülerinnen und Schüler an die Lektüre von Qur'an und Hadith im Original herangeführt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen den Qur'an auf Arabisch im Original lesen und rezitieren können – wenn möglich in der kunstvollen Vortragsweise des Tadschwid.

Um dieses Ziel erreichen zu können wird den Unterrichtenden empfohlen, in der Volksschule wie in allen weiteren Schulstufen und Schulformen einen bestimmten Teil der Stunde (Anfang oder Ende) speziell zur Pflege der Rezitation und Lektüre zu reservieren. Da ein sehr unterschiedliches Niveau der Klasse in diesem Punkt zum Alltag gehört, sollen die Lehrkräfte hier besonders auf die individuelle Förderung achten.

Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihres Religionsunterrichtes die wichtigsten religiösen Fachbegriffe sowohl in arabischer Sprache als auch in ihrer ungefähren Bedeutung erlernen. Dies ist deshalb notwendig, da oftmals keine äquivalenten bzw. eindeutigen Übersetzungen dieser Begriffe existieren.

In diesem Lehrplan wurde aus technischen Gründen eine vereinfachte Transkription für die arabischen Begriffe verwendet, die sich an der englischen Umschrift orientiert.

1.4 Akzentuierungen durch die Lehrkraft

Lehrerinnen und Lehrer erhalten mit den vorliegenden Lehrplänen einen Überblick über Inhalte und Ziele des Unterrichts. Allerdings steht es der Lehrperson zu, im eigenen Unterricht unterschiedliche Akzentuierungen vorzunehmen und Schwerpunkte zu setzen, so dass Inhalte je nach Klassensituation mit unterschiedlicher Intensität und unterschiedlichen Methoden vermittelt werden können. Dies umso mehr, als der IRU je nach situativen Gegebenheiten entweder eine oder zwei Wochenstunden umfasst – es liegt demnach im Verantwortungsbereich der Lehrerin und des Lehrers, aus den vorgegebenen Lehrstoffen gegebenenfalls nur eine begründete Auswahl zu lehren.

Dabei ist zu beachten, dass die Ordnung der Themenbereiche keinen notwendigen inneren Zusammenhang bzw. keine zeitliche Reihenfolge vorschreibt.

Es soll darüber hinaus im Unterricht immer auch möglich sein, Bezüge zu aktuellen Themenstellungen herzustellen und diese genauer zu betrachten.

1.5 Zusätzliche Hinweise

Die Lehrerinnen und Lehrer sind dazu angehalten, in ihrer konkreten Planung für das Schuljahr die Lehrinhalte in Kernbereiche und Erweiterungsbereiche, die je nach Möglichkeit absolviert werden können, zu teilen, da einige Schülerinnen und Schüler zwei Wochenstunden Religionsunterricht erhalten und andere nur eine.

Weiterhin ist auf unterschiedliche Bedingungen in Hauptschulen Rücksicht zu nehmen: je nach Aufnahmefähigkeit der Schülerinnen und Schüler können von den Lehrerinnen und Lehrern jederzeit Themen des AHS-Lehrplans für den islamischen Religionsunterricht zu den Themenfeldern der Hauptschule hinzugefügt werden (Differenzierung).

Es soll beachtet werden, dass diese Lehrpläne sowohl für die jeweils angegebenen Schularten gelten, als auch – nach Adaptierung durch die Lehrpersonen auch für die Höheren Anstalten der Lehrer- und der Erzieherbildung (in Anlehnung an AHS), die Volksschuloberstufe (in Anlehnung an die Hauptschule) sowie die Berufsschulen (in Anlehnung an BMHS).

Die Inhalte des Lehrplans für islamische Religion in den unterschiedlichen Schularten und Schulstufen gründen sich auf die Interpretation der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich als offizielle Vertretung der Musliminnen und Muslime in diesem Land und steht in keinem Widerspruch zu staatlichem Recht.

II. Teil

LEHRPLAN FÜR DEN ISLAMISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN VOLKSSCHULEN

1 ALLGEMEINE DIDAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUM VOLKSSCHULLEHRPLAN

Der Lehrplan für den islamischen Religionsunterricht an der Volksschule ist ein Lehrplan mit Rahmencharakter. Jeder Schulstufe ist ein Motto vorangestellt, welches die Inhalte dieses Jahrganges zusammenfassend beschreibt und definiert. In den darauf folgenden, in jeder Schulstufe wiederkehrenden Themenkreisen befinden sich konkretere Beschreibungen des Lehrstoffs, welche die Grundlage für die eigenverantwortliche Planung und Durchführung des Unterrichts durch die Lehrerin bzw. durch den Lehrer darstellen. In ihrer jeweiligen Planung soll die Lehrerin bzw. der Lehrer beachten, dass die Inhalte mit Rücksicht auf die jeweiligen Voraussetzungen der Kinder erarbeitet werden. Bei der konkreten Planung ist weiterhin die Wochenstundenzahl zu beachten und eine eventuelle Beschränkung der Themen zu begründen.

Der Lehrplan ist mit dem allgemeinen Bildungsziel und den Bildungs- und Lehraufgaben zielorientiert, gleichzeitig erhalten die Lehrpersonen mit den didaktischen Grundsätzen klare Leitlinien für ihr unterrichtliches Entscheiden und Handeln.

Der Inhaltsaspekt des Unterrichtes wird durch den Lehrinhalt abgedeckt, der von den Lehrerinnen und Lehrern möglichst ausgehend von den Erfahrungen, Interessen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler vermittelt werden soll. Sinn im Leben eines Menschen kann nur im Bezug auf seine eigene Lebenswelt erfahren werden – ein persönlichkeitsbildender Religionsunterricht soll daher schülerzentriert gestaltet werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich als von Gott geliebte Geschöpfe erfahren und lernen, über ihr Leben und die Ereignisse in ihrem Leben zu reflektieren. Weiterhin sollen sie erkennen, dass jeder Mensch für sein eigenes Leben Verantwortung trägt und grundsätzlich befähigt ist, es innerhalb eines gewissen Rahmens selbst zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler sollen weiterhin erfahren, dass sie als Mitglieder der österreichischen Gesellschaft religiös sein können und ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in das gesellschaftliche Leben einzubringen haben.

Diese und die im Folgenden beschriebenen Ziele können auch durch situationsorientierte Lernanlässe und fächerübergreifenden Unterricht erreicht werden, wobei zu beachten ist, dass die Konzentrations- und Lernfähigkeit der Schülerinnen und Schüler so weit wie möglich individuell berücksichtigt wird. Im Lehrplan werden Anregungen zu sinnvollem Methodeneinsatz gegeben, wichtig ist ein maßvoller Methodenwechsel, der ein Bild der Vielfalt der jeweiligen Themen widerspiegelt und dadurch den Unterricht abwechslungsreicher werden lässt. Im islamischen Religionsunterricht bietet sich die Durchführung von Rollenspielen dazu an, erlebte Erfahrungen ausdrücken zu lernen und kreative und sinnhaltige Lösungen für Problemstellungen zu entwickeln. Sinnvoll ist weiterhin eine Bezugnahme der Inhalte auf den Jahreskreis und die jeweiligen kalendarischen Ereignisse.

Aufgrund der religiösen Erfordernis ist die Lehrperson dazu angehalten, die Schülerinnen und Schüler zum Lesen des Qur´ans im Original zu befähigen und Texte und Suren für das tägliche Gebet memorisieren zu lassen.

LEHRSTOFF DER EINZELNEN SCHULSTUFEN:

1 1. SCHULSTUFE: ICH BIN NICHT ALLEIN

1.1 Ich gehe (endlich) in die Schule – in meine Klasse gehen viele nette Schulkolleginnen und Schulkollegen

1.1.1 Wir sind eine Gemeinschaft – trotz aller Unterschiede

Obwohl die Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Kindergärten kommen, die Eltern vielleicht aus unterschiedlichen Ländern, sie zu Hause eventuell unterschiedliche Sprachen sprechen und sich auch im Essen unterscheiden, sind doch alle Mitglieder dieser einen und besonderen Klassengemeinschaft: sie unterstützen einander und profitieren von den vielen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie in die Schule mitgebracht haben. Sie sind Freunde, spielen gemeinsam, lernen gemeinsam, sitzen nebeneinander, teilen miteinander, feiern gemeinsam etc.

1.1.2 Ich habe viele Freunde – ohne sie ist mir fad

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, Freundschaft zu schließen und anderen Menschen gegenüber freundlich und freundschaftlich zu begegnen – auch über die Freundschaft hinaus. „Die vollkommensten Gläubigen sind diejenigen, die den besten Charakter haben (...) und den anderen Menschen in Zuneigung und Freundlichkeit begegnen. Und es ist nichts Gutes in einem, der nicht anderen in Zuneigung und Freundlichkeit begegnet und dem andere nicht in Zuneigung und Freundlichkeit begegnen“. (Tabarani)

Sie sollen darüber hinaus erfahren, dass Freundschaft nicht unvermittelt entsteht, sondern es Bemühungen bedarf, um eine Freundschaft aufzubauen und zu pflegen: „Der Mensch hat den Charakter seines engsten Freundes. Darum soll jeder von euch schauen, wen er sich als engsten Freund nimmt.“ (Abu Dawud und Tirmidhi)

1.1.3 Wenn wir uns streiten, versöhnen wir uns wieder – so bleiben wir gute Freunde

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, dass Streit und Versöhnung in einer Beziehung vorkommen und eine Freundschaft nicht belasten müssen. Sie sollen den respektvollen Umgang mit anderen Meinungen erlernen und befähigt werden, die eigene Meinung unabhängig von der Person auf eine Art und Weise zu präsentieren, die Andere nicht verletzt. Die Lehrkraft kann ausgehend vom Vers: „Stiftet Frieden zwischen ihnen“ (Hudschurat 49/9) diese Inhalte vermitteln und die Schülerinnen und Schüler dazu ermuntern, im Streitfall den ersten Schritt zur Versöhnung zu tun, wie es im Hadith empfohlen wird: „Es ist einem Menschen nicht erlaubt, dass er sich über drei Nächte von seinen Geschwistern fernhält, sie begegnen einander, und er wendet sich von diesem ab, und jener wendet sich von diesem ab. Und der Bessere der beiden ist der, welcher mit dem Friedensgruß beginnt.“ (Bukhari)

Sie sollen Verständnis erhalten, dass durch die Begrüßung eigene Gefühle, Aufmerksamkeit, Liebe und Respekt zwischen Mitmenschen zum Ausdruck kommen.

1.1.4 Salam alaikum – Der Friede sei mir Dir!

Die Schülerinnen und Schüler sollen den Friedensgruß erlernen, seinen Inhalt erfassen und ihn auch in ihrem Alltag anwenden. Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „Von den Menschen ist Allah am nächsten, wer zuerst mit dem Friedensgruß beginnt.“ (Abu Dawud)

1.2 Allah ist mein Schöpfer – nur Ihn bete ich an

1.2.1 Ich spreche mit Allah – wann und wo immer ich will - und auch in der Sprache, in der ich mich gut ausdrücken kann

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Themenkreis das freie Bittgebet (Du´a) und seine Vorzüge und Wirkungen kennen und anwenden lernen. Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „Das Bittgebet (Du´a) ist das Wesentliche der Ibada/ des Gottesdienstes.“ (Tirmidhi) sowie „Wer Allah nicht um etwas bittet, dem lastet Er dies an!“ (Tirmidhi) Ein Beispiel für Du´a kann sein: Subhanaka (Alles Lob gebührt Dir, mein Gott, und aller Dank, ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Dir, ich bitte Dich um Vergebung und wende mich Dir in Reue zu).

1.2.2 Allah liebt mich (Allah liebt die Kinder)

Wichtig für die kindliche Entwicklung ist die Gewissheit, dass das Kind geliebt wird – von den Eltern, Freundinnen und Freunden sowie Lehrerinnen und Lehrern, natürlich aber auch von Gott. Den Schülerinnen und Schülern soll ein positives und liebevolles Gottesbild vermittelt werden, welches das Selbstbewusstsein des Kindes stärkt und seine persönliche Entwicklung unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich immer der Gnade und Barmherzigkeit Gottes sicher sein und wissen, dass Allah voller Vergebung ist. Verknüpft werden kann dies auch mit dem Vermitteln der Befähigung, selber Gutes zu tun und sich für das Gute einzusetzen, denn „Allah liebt die, die Gutes tun“ (Ali-Imran 3/134). Dazu gehört auch, sich von jeglichem Bösen zu distanzieren und Abstand zu halten – etwa von überheblichen Einstellungen etc.

1.2.3 Allah passt auf mich auf

Ergänzend zu dem vorigen Kapitel sollen die Schülerinnen und Schüler die allgegenwärtige Präsenz Gottes als Zeichen Seiner Liebe und Seines Schutzes vermittelt bekommen (Yusuf 12/64).

Die Geschichte des Propheten Yusuf / Josef (a.s.) bietet sich in diesem Kontext als mögliche Ergänzung an – wie sehr Allah ihn trotz aller Schwierigkeiten geschützt und geehrt hat, oder auch die Geschichte der Auswanderung des Propheten (a.s.) mit Abu Bakr (r), als sie sich in der Höhle Thaur vor den Quraischiten versteckten.

1.2.4 Er hat die schönsten Namen – der Qur’an ist Sein Wort

„Wahrlich, Gott hat neunundneunzig Namen, einen weniger als hundert. Wer sie aufzählt, geht ins Paradies.“ (Bukhari) Allahs Namen sind wunderschön – die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Auseinandersetzung mit ihnen erfahren, wer und wie Allah ist – nämlich al-Wadud (der Liebevollste) – ar-Rahman (der Barmherzigste) – ar-Rahim (der

Allerbarmer) – al-Ghafur (der Verzeihende) – as-Salaam (der Friede) etc. Durch die Vermittlung der schönsten Namen Gottes aus dem Qur'an erfahren die Schülerinnen und Schüler auch, dass der Qur'an Gottes Wort ist – und dem Propheten (a.s.) durch den Engel Dschibril/Gabriel offenbart wurde.

1.3 Muhammad (a.s.) ist mein Gesandter – seinem Weg folge ich

1.3.1 Der Prophet (a.s.) war ein Waisenkind

Die Schülerinnen und Schüler sollen die wichtigsten Stationen im Leben des Propheten (a.s.) kennenlernen: bevor der Prophet geboren wurde, starb bereits sein Vater. Aber auch seine Mutter starb, als er noch ein Kleinkind war. Trotz der schwierigen Kindheit wurde er ein sehr beliebter und begabter junger Mann, der sich immer für das Gute einsetzte, für die Armen und die Schwachen – und für die Gerechtigkeit. Er kann somit die Vorbildfunktion für jedes Kind einnehmen – sie sollen erfahren, dass die Lebensumstände die Zukunft und die Perspektiven eines Menschen nicht vorherbestimmen und festlegen.

1.3.2 Alle liebten ihn und halfen ihm in seinem schwierigen Leben

Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass der Prophet (a.s.) in seinem Leben trotz der Schwierigkeiten viel Unterstützung erfuhr: seine Familie war für ihn da – sein Opa und dann sein Onkel. Auch als er heiratete, unterstützte seine Frau ihn in allen Lebenslagen und war der wichtigste Partner für ihn. Im Gegenzug dazu war auch er für die Familie da – nahm etwa seinen Cousin Ali (r) in den Haushalt auf und unterstützte andere, wo immer er konnte.

1.3.3 Der Prophet Muhammad (a.s.) liebt mich und alle Kinder

In diesem Kapitel sollen die Schülerinnen und Schüler über die Beziehung des Propheten (a.s.) zu den Kindern erfahren: Er (a.s.) grüßte in der Regel die Kinder, die er auf der Straße traf (Bukhari) – und forderte ihre Eltern auf, ihnen die beste Erziehung zu geben – unabhängig von ihrem Geschlecht (Abu Dawud). Außerdem sagte er an sie gerichtet: „Ihr gehört zu den Menschen, die ich am meisten liebe!“ (Bukhari) Er spielte selber mit seinen Enkelkindern und verhinderte nicht, dass sie beim rituellen Gemeinschaftsgebet auf seinen Rücken kletterten, sondern verlängerte die Niederwerfung sogar, so dass sie länger spielen konnten (Ibnu Hadschar al-Asqalani und Albani). Die gerechte und fördernde Erziehung der Töchter wurde vom Propheten Muhammad (a.s.) besonders gelobt, da sie damals wie heute oftmals zu kurz kam – worüber die Schülerinnen und Schüler kritisch reflektieren sollen. Er (a.s.) sagte: „(...) und wer drei Töchter hat, und ihnen eine gute Erziehung gibt, sie mit Güte und Barmherzigkeit behandelt und für sie sorgt, für den hat Allah das Paradies bestimmt.“ Ein Mann fragte: „Allahs Gesandter, und bei zweien?“ Er antwortete: „Und (auch) bei zweien“, so dass der Mann fragte: „Und bei einer?“ Er antwortete: „Und auch bei einer.“ (so und ähnlich bei Ahmad; Mischkat u.a.).

1.4 Ich liebe Mama und Papa und meine Geschwister – wir sind eine Familie

In der Familie als dem Ort der frühkindlichen Sozialisation und dem Ort der stärksten und dauerhaftesten Gefühlsbindungen kann ein Kind solidarisches Handeln erfahren und erleben. Im Religionsunterricht soll den Schülerinnen und Schülern bewusst gemacht werden, wie sehr sie die Liebe und den Einsatz von Eltern und nahestehenden Personen ganz selbstverständlich in Anspruch nehmen. In der Reflektion desselben sollen sie selber dazu befähigt werden, ihre wachsenden Fähigkeiten der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen und dies als einen nützlichen Dienst zu empfinden. Konkret könnte thematisiert werden, welche Aufgaben Kinder zu Hause übernehmen und wie sehr sie selber auch zu einem guten familiären Zusammenhalt beitragen (können).

1.4.1 Mama und Papa lieben und unterstützen uns

In diesem Themenkreis soll den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden, wie sehr Eltern ihre eigenen Kinder lieben und unterstützen – und dass viele Eltern ihr Leben auf ihre Kinder eingestellt haben und sie ins Zentrum ihres Daseins rücken. Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Kontext positive Vorbilder kennenlernen und die Realität konstruktiv reflektieren. In der Surah Luqman finden sich diesbezüglich viele Anregungen, ebenso im Hadith: Allahs Gesandter hat gesagt: „O mein Söhnchen. Wenn du zu deiner Familie hereinkommst, grüße sie mit dem Friedensgruß. Darin ist Segen für dich und für die Leute deines Hauses.“ (Tirmidhi) Und: Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „Wer zu unseren Jungen nicht barmherzig ist und unsere Alten nicht ehrt, gehört nicht zu uns.“ (Abu Dawud, Tirmidhi)

1.5 Ich bin ehrlich – und liebe die Wahrheit

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Kontext die ethisch-moralischen Werte des Islam mit ihren Begründungen kennenlernen und über die Umsetzung im eigenen Alltag nachdenken. Eine Reflektion über eigene Verhaltensweisen soll in diesem Kontext selbstverständlich stattfinden, besonders wenn schülerzentrierte Methoden zur Vermittlung dieser Inhalte umgesetzt werden. Es könnte in diesem Themengebiet etwa folgender oder andere ähnliche Aussprüche des Propheten (a.s.) erläutert und diskutiert werden: Abdullah ibn Masud (r) sagte: Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „Aufrichtigkeit führt auf den Weg der Frömmigkeit, und die Frömmigkeit führt zum Paradies. Und der Mensch spricht solange die Wahrheit, bis er bei Allah als Siddiq (Aufrichtiger) beschrieben wird. Und die Lüge führt zu Ausschweifungen, und die Ausschweifungen führen zum Verderben. Und der Mensch lügt solange, bis er bei Allah als Lügner beschrieben wird.“ (Bukhari und Muslim)

Es kann auch thematisiert werden, welches Verhältnis die Schülerinnen und Schüler zum eigenen Eigentum wie dem Eigentum der anderen entwickeln sollen. Sie sollen sich mit Begehren und Habenwollen auseinandersetzen. und Erfahrungen von Teilen reflektieren (Ausborgen, Schenken) und klar wissen, dass Stehlen eine verbotene Handlung darstellt.

1.5.1 Ich beginne alles im Namen Gottes: Bismillah

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, jede Handlung im Leben reflektiert und bewusst durchzuführen und sich immer Allah (t) als Schöpfer und Versorger sicher zu sein.

1.5.2 Ich setze mich für andere Menschen ein

Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu motiviert werden, nicht nur an sich selbst zu denken, sondern sich auch für andere Menschen einzusetzen. Der Prophet, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte: „Die beste Tat ist, den (Armen) zu speisen und mit dem Friedensgruß zu grüßen den du kennst und den du nicht kennst.“ (Ahmad)

1.6 Ich lerne im Qur'an

Der Qur'an ist Gottes Wort – seine Lesung ist Gottesdienst (Ibada). Die Schülerinnen und Schüler sollen über den Qur'an und seine Offenbarung informiert werden – sie sollen aber auch dazu ermuntert werden, den Qur'an zu lesen und zu verstehen und ihn auswendig zu lernen, auch weil dies für die Verrichtung des Gebets erforderlich ist.

1.6.1 Iqra (96/1-5) – Ich lerne lesen

In diesem Kontext soll den Schülerinnen und Schülern schon von der ersten Klasse an eine positive Grundhaltung zum Lernen und zum Wissenserwerb vermittelt werden, so dass sie Freude am Lernen entwickeln. Sie sollen erfahren, wie wertvoll Bildung für die Entwicklung eines jeden Menschen ist und dazu ermuntert werden, den Weg des Wissens und des Verstehens zu beschreiten – gemäß dem Ausspruch des Propheten (a.s.), der sagte: „Wer einen Weg entlang zieht, auf ihm Wissen zu suchen, für den wird Allah einen Weg zum Paradiesgarten ebnen.“ (Muslim) sowie: „Wer einen Buchstaben vom Buche Allahs liest, der bekommt dafür eine Hasana/Belohnung. Und jede Hasana wird mit dem Zehnfachen belohnt. Ich sage nicht, dass Alif-Lam-Mim (zusammen) einen Buchstaben bilden, sondern Alif ist ein Buchstabe, Mim ist ein Buchstabe und Lam ist ein Buchstabe.“ (Timidhi)

1.6.2 Al-Fatiha (1) – Ich danke und lobe Allah: alhamdulillah – Gott sei Dank

Diese Surah gilt als ein Grundgerüst des Qur'an, ihre Lesung ist in jeder Gebetseinheit vorgeschrieben. Die Schülerinnen und Schüler sollen diese Surah lernen und verstehen.

1.6.3 Al-Ikhlaas (112) – Ich weiß, dass Allah nur Einer ist

Suratul-Ikhlaas gilt als eine der wichtigsten Suren des Qur'an, da sie die unmissverständliche Botschaft der Einheit Gottes klar ausdrückt. Die Schülerinnen und Schüler sollten sich mit ihren Inhalten auseinandersetzen und z.B. auch Goethes Übersetzung dieser Surah (im West-Östlichen Diwan) auswendig lernen: „Gott ist nur Einer, ein einziger Reiner, hat nicht gezeugt und ihn gezeugt hat keiner.“ Weiterhin können die Schülerinnen und Schüler die Geschichte des Sahabi kennenlernen, der immer und immer wieder diese Surah rezitierte, als er vorbetete. Der Prophet (a.s.) sagte zu ihm: „Deine Liebe zu ihr (Surah Al-Ikhlal) lässt dich ins Paradies eintreten.“ (Muslim). Auch sagte der Prophet (a.s.) über diese Sura: „Und bei Dem, in dessen Hand meine Seele ist (Allah) – sie gleicht einem Drittel des Qur'ans.“ (Bukhari)

1.6.4 Die Schutzsuren (113 f.) – Ich schütze mich mit dem Qur'an

Mit dem Qur'an beschützt Allah den Menschen. Die Schülerinnen und Schüler sollen die beiden Schutzsuren und den Thronvers erlernen und erfahren, dass sie diese regelmäßig, etwa

vor dem Schlafen gehen, lesen sollten (Bukhari). Weiters können sie spezielle oder auch allgemeine Bittgebete (vor einer Reise oder der Durchführung einer Handlung) erlernen.

1.7 Ich lerne meine Schutzengel kennen

In diesem Themenkreis sollen die Schülerinnen und Schüler über diese wesentliche Dimension des Glaubens lernen und sich mit der Existenz von Engeln, ihren Arten und Aufgaben etc. auseinandersetzen. Der Iman an die Engel gehört zu den sechs Glaubensgrundsätzen des Islam.

1.7.1 Jeder Mensch wird von Engeln begleitet

Suren: ar-Ra‘ad 13/11 und al-Infitar 82/10 f.

1.7.2 Engel wurden aus Licht geschaffen und haben verschiedene Aufgaben

Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, aus welcher Materie die Engel geschaffen wurden und welche unterschiedlichen Aufgaben sie erfüllen. Aischa (r) berichtete, dass der Prophet (a.s.) sagte: „Die Engel wurden aus Licht erschaffen...“ (Muslim) Es gibt den Offenbarungsel; die Engel, welche die Taten des Menschen niederschreiben; die, welche die Seele nach dem Tod begleiten (an-Nahl 16/32); die, welche frohe Botschaft verkünden (Ali-Imran 3/39) uvm.

1.7.3 Iman an die Engel

Der Prophet (a.s.) sagte: „Iman ist, an Allah zu glauben, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Gesandten, den Letzten Tag und an die Vorhersehung (Qadar) in guten wie in schlechten Dingen.“ (Muslim)

1.8 Ich achte darauf, was und wie ich esse

In diesem Themenkreis sollen die Schülerinnen und Schüler sowohl die islamischen Tischsitten kennenlernen (Essen mit der rechten Hand, Essen in Gemeinschaft, Gebet am Anfang und am Ende etc.) als auch zu einem gesunden Umgang mit Essen und Trinken (Sinn und Auswahl des Essens, Reinheitsgebote, Menge etc.) angeregt werden. Besonders die Dimension von halal soll klarer erläutert werden – denn halal bedeutet nicht nur, vor dem Essen den Namen Allahs zu sprechen, sondern halal bedeutet auch eine artgerechte Haltung von Tieren, ein respektvoller Umgang mit ihnen bis zum Zeitpunkt der Schlachtung uvm.

1.8.1 Reinlichkeit gehört zum Essen

Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „Der Segen des Essens liegt im Waschen (der Hände) davor und danach.“ (Salman, Abu Dawud)

1.8.2 Ich danke Allah für Seine Gaben

Den Schülerinnen und Schülern soll bewusst werden, in welcher privilegierten Situation sie sich befinden und wie gut es ihnen bei allem Mangel, den sie eventuell empfinden könnten, geht. Sie sollen die Fähigkeit erwerben, sichtbare und unsichtbare Gaben zu erkennen und sich dankbar zu äußern. Weiterhin sollen sie – anhand des folgenden Tischgebetes – lernen, den Ausdruck von Dankbarkeit in ihrem alltäglichen Leben zu integrieren.

Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „Wenn einer von euch isst, soll er den Namen Allahs, des Erhabenen, nennen, und wenn er es vergessen hat, am Anfang den Namen Allahs, des Erhabenen zu nennen, soll er sagen: Im Namen Allahs, am Anfang und am Ende.“ (Aischa, Abu Dawud, Tirmidhi) Allahs Gesandter (a.s.), wenn er mit dem Essen aufhörte, sagte gewöhnlich: „Preis sei Allah, Der uns gespeist und getränkt und uns zu Gottergebenen gemacht hat.“ (Tirmidhi) Weiterhin berichtete Dschafar ibn Muhammad (r), dass Allahs Gesandter gesagt hat: „Nehmt die Mahlzeiten gemeinsam ein und nicht getrennt, denn der Segen ruht auf der Gemeinschaft.“ (Mischkat)

1.8.3 Ich wähle mein Essen aus und esse nicht zu viel

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, ihr Essen nach sinnvollen Kriterien auszuwählen (Menge, Geschmack, gesundheitlicher Aspekt etc.) und ihr Essverhalten konstruktiv zu reflektieren. Umar bin Abi Salama berichtete: „Ich war ein Junge in der Obhut des Gesandten Allahs (a.s.) und meine Hand wanderte während des Essen ziellos auf dem Teller. Der Gesandter Allahs (a.s.) sagte dann zu mir: „Mein Junge, nenne den Namen Allahs, benutze deine Rechte beim Essen, und iss das, was gerade vor dir ist.“ (Bukhari)

1.8.4 Ich esse so, dass ich mich gesund halte

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass ein religiöser Mensch jemand ist, der auch auf sein Essen achtet und Maß hält. Das Essen als Gabe Gottes soll bewusster genossen werden und darüber reflektiert werden, in welcher Weise es dem Menschen nutzt – und in welcher Weise auch eine göttliche Gabe missbraucht und dadurch schädlich werden kann. Von Abu Karima al-Mikdad bin Ma`dikarib: Ich hörte Allahs Gesandten (a.s.) sagen: „Der Mensch füllt kein schlechteres Gefäß als seinen Bauch. Einige Bissen genügen für die Kinder Adams, um ihren Rücken aufrecht zu halten. Aber wenn das nicht möglich ist, dann soll ein Drittel (des Magens) für sein Essen, ein Drittel für sein Trinken und ein Drittel für sein (freies) Atmen (vorbehalten sein).“ (Tirmidhi)

Ibn Abbas berichtete: Ich hörte Allahs Gesandten (a.s.) sagen: „Ein Gläubiger ist nicht jemand, der sich satt ist, während sein Nachbar an seiner Seite hungrig ist!“ (Baihaqi)

2 2. SCHULSTUFE: ICH GEHÖRE ZU DIR

Die Schülerinnen und Schüler sollen in dieser Einheit erfahren, dass ihr Bekenntnis zu Gott sie in höchstmöglicher Form befreit und ihrem Herzen Frieden schenkt. Sie sollen über die Schöpfung und den Schöpfer reflektieren und nachdenken und wissen, dass Allah immer mit ihnen ist und dass sie sich immer auf Ihn verlassen können. Glaube soll nicht als eine Verpflichtung, sondern als eine Erfüllung vermittelt werden, als die Befriedigung des menschlichsten Bedürfnisses nach Sinn im Leben. Allah ist ein liebender, barmherziger, erbarmender Gott, Der die Menschen erschaffen und für sie nur das Beste bestimmt hat. Die Schülerinnen und Schüler sollen weiterhin erfahren, dass sie jederzeit mit Allah sein können – entsprechend dem Hadith Qudsi: „Allah der Hoherhabene spricht: Ich bin mit dem Gedanken meines Dieners an Mich, und Ich bin mit Ihm, wenn er Meiner gedenkt... „ (Bukhari, Muslim u.a.)

2.1 Du bist mein einziger Gott

In diesem Abschnitt sollen die Schülerinnen und Schüler die Einheit Gottes und Seine Einzigartigkeit erkennen und reflektieren.

2.1.1 Du liebst mich und hast mir alles geschenkt

Die Schülerinnen und Schüler sollen Gott als Schöpfer und Gewährer von Rizq erkennen und wissen, dass er sie mit allem versorgt hat, was sie im Leben benötigen.
Allah hat alles erschaffen: (ar-Ruum 30/21-25)

2.1.2 Auf Dich kann ich mich verlassen

Die Schülerinnen und Schüler können in diesem Kontext die Geschichte von Hadschar (r) und Ismail (a.s.), als Ibrahim (a.s.) sie in der Wüste hinterlassen musste, kennenlernen und Hadschars (r) vollkommenes Vertrauen auf Allah (t), Der sie auch nicht enttäuschte. In dieser Geschichte kann darüber hinaus betont werden, wie wichtig es ist, dass sowohl Frauen als auch Männer sich engagieren und wie sehr die Aktivität und das Handeln beider zum Vorbild für andere Menschen werden können. Vgl. at-Talaaq 65/3.

2.1.3 Ich teile mein Leben mit Dir und bitte nur Dich

In dieser Einheit sollen die Schülerinnen und Schüler eine grundlegende Einführung in das rituelle Gebet erhalten – mit allem, was dafür erforderlich ist: Gebetswaschung (Wudu), Voraussetzungen und Pflichten des Gebets, Gebetstexte (besonders auch At-Tahiyat). Wichtig ist, dass zunächst die Bedeutung des Gebets und erst danach die Form des Gebets vermittelt werden. In der Behandlung des Sinnes des Gebets muss erarbeitet werden, dass Menschen nicht *für* Gott beten, oder nur, um eine Pflicht zu erfüllen, sondern dass sie selbst alleine diejenigen sind, die einen (durchaus auch konkreten) Nutzen aus dem Gebet und besonders auch aus dem rituellen Gebet ziehen, wenn es denn korrekt und sinnvoll – und das heißt auch sinnerfassend – verrichtet wurde. Die Schülerinnen und Schüler erfahren in diesem Kontext, dass sie mit Hilfe des Gebets alle ihre Wünsche und Sorgen mit Allah (t) teilen

können: (al-An'am 6/164). Ziel muss deshalb immer auch sein, dass die arabischen Gebetstexte und Suren auch verstanden und verinnerlicht werden.

2.2 Ich lerne die Familie des Propheten und seine Freunde kennen

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Kapitel näheres über die Familie des Propheten (a.s.) und ihr vorbildhaftes und gleichzeitig doch sehr menschliches Leben erfahren. Gleichzeitig sollen sie (etwa mit der Geschichte von Abu Lahab) verstehen lernen, dass jeder Mensch für sein eigenes Leben selbst verantwortlich ist und dass eine gute Verwandtschaft noch lange keine Garantie für ein gutes Leben darstellen muss.

In der Auseinandersetzung mit dem Leben des Propheten (a.s.) sollen die Schülerinnen und Schüler erfahren, welche Bedeutung seine Worte, Taten und Handlungen für seine Gefährten (Sahaba) und für alle Muslime haben – sie sollen somit die zweite Quelle des Islam, den Hadith kennen und schätzen lernen.

2.2.1 Seine Frau und seine Töchter sind meine Vorbilder

Khadidscha (r) war eine besondere Frau, in vielerlei Hinsicht. Als Geschäftsfrau unterstützte sie den Propheten (a.s.) schon vor der ersten Offenbarung. Sie war der erste Mensch nach dem Propheten (a.s.), der den Islam annahm – und sie war seine stärkste Stütze. Das Jahr, in dem sie starb, wurde das Jahr der Trauer genannt.

Seine Frau Aischa (r) war eine sehr gelehrte Frau, die das Wissen, das sie direkt vom Propheten (a.s.) erhalten hatte, an viele Sahaba weitergab. Sie ist auch eine wichtige Überlieferin von Ahadith.

2.2.2 Seine Worte, Taten und Handlungen sind im Hadith festgehalten

Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass die Aussagen, Handlungen und Billigungen des Propheten Muhammad (a.s.) von seinen Freunden und Gefährten schon zu seinen Lebzeiten festgehalten wurden und gemeinsam mit dem Qur'an die grundlegende Quelle des Islam darstellen. Sie sollen in diesem Zusammenhang einige Ahadith und ihre Inhalte erlernen. In diesem Kontext können sie auch die Biographien bedeutender Sahaba und ihre besonderen Eigenschaften kennenlernen und versuchen, Bezüge zu ihrem eigenen Leben herzustellen.

2.3 Ich lebe mit meinen Eltern zusammen

Die Schülerinnen und Schüler lernen in dieser Einheit zu reflektieren, welche Verpflichtungen Eltern ihnen gegenüber erfüllen (Versorgung, Pflege, Beratung, Erziehung) – und lernen auch, ihre Dankbarkeit auszudrücken. (al-Isra 17/23-24)

Abu Huraira (r) berichtete: „Ein Mann kam zum Gesandten Allahs (a.s.) und fragte: „O Gesandter Allahs, wer hat am meisten Anspruch auf meine gute Begleitung und Betreuung?“ Er (a.s.) sagte: „Deine Mutter!“ (Bukhari)

Über diese Dimension hinaus sollen den Kindern aber auch ihre Rechte vermittelt werden und ihre Ansprüche ihren Eltern gegenüber, gemäß dem Ausspruch des Gesandten (a.s.), der gesagt hat: „Ein Vater kann seinen Kindern nichts besseres geben als eine gute Erziehung.“ (Mischkat)

Es muss von dem Lehrer in diesem Kontext betont werden, dass weder Söhne noch Töchter bevorzugt werden dürfen, sondern beide das Recht haben, von ihren Eltern die beste Erziehung und Versorgung zu erhalten. Ibn Abbas berichtete: Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „Wer eine Tochter hat und (...) sie nicht missachtet und ihr seine Söhne nicht vorzieht, den lässt Allah in das Paradies eintreten.“ (Abu Dawud)

Sie sollen weiterhin erfahren, dass Eltern ein Anrecht auf gute Behandlung und Betreuung von ihren Kindern haben und darüber reflektieren, wieso dies in der Realität nicht immer leicht umzusetzen ist. Weiterhin sollen sie dazu angeregt werden, nachzudenken, wie denn eine gute Behandlung und Betreuung heute gestaltet werden könnte. Es können in diesem Zusammenhang zum Beispiel auch Muttertags- und Vatertagskarten gebastelt werden.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die Eltern in ihre Gebete einzuschließen – sowohl in ihren freien Bittgebeten (Du‘a) als auch bei der Lesung spezieller Verse zu diesem Thema (Rabbena atina). Die Schülerinnen und Schüler sollen gefördert werden, sich in diesem Kontext in einer kreativen Art und Weise zu äußern.

2.3.1 Ich gehe mit meiner Familie in die Moschee

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie eine Moschee aufgebaut ist, welche Funktionen sie erfüllen muss und kann, und welchen Stellenwert der Imam im Islam hat. Weiterhin erlernen sie beide Gebetsrufe. Sie erfahren, dass auch eine Frau den Frauen im Gebet vorstehen kann und besprechen die wichtige Funktion von Seelsorgerinnen und Seelsorgern.

2.4 Ich liebe Deine Schöpfung und ehre sie

Die Bedeutung der Schöpfung und der Respekt ihr gegenüber gehört zu den grundlegenden Inhalten der islamischen Bildungslehre. Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Themenzirkel erfahren, welche Verpflichtungen dem Menschen obliegen, die Schöpfung zu schützen und zu bewahren. Auch der Tierschutz soll in diesem Abschnitt Berücksichtigung finden – so werden alle Tiere als Gottes Geschöpfe betrachtet und bedürfen des besonderen Schutzes und der besonderen Pflege durch den Menschen. Es können in diesem Kontext Ahadith und Geschichten gelesen und interpretiert werden, sowie mit schüleraktivierenden Methoden reflektiert werden, wie heute der Schutz der Schöpfung und ihre Bewahrung realisiert werden können. Möglich sind etwa die Thematisierung des Wassers und seiner Bedeutung für den Menschen sowie die Auseinandersetzung mit Ahadith, welche den Tierschutz sehr konkret betonen.

Abdullah bin Dschafar (r) sagte: Allahs Gesandter (a.s.) (...) betrat (eines Tages) die Einfriedung von einem Mann von den Ansar, und da war ein Kamel, und als es den Propheten (a.s.) sah, schrie es und seine Augen trännten. Da kam der Prophet (a.s.) und strich über seinen Hinterkopf. Da wurde es still. Da sagte er: „Wer ist der Herr dieses Kamels? Wem gehört dieses Kamel?“ Da kam ein junger Mann von den Ansar und sagte: „Mir, o Gesandter Allahs!“ Da sagte er: „Fürchtest du nicht Allah wegen dieses Tieres, von dem Allah dich zum Besitzer gemacht hat? Es hat sich bei mir beklagt, dass du es hungern lässt und es überanstrengst.“ (Abu Dawud)

An dieser Stelle kann auch die Geschichte des Mannes, der einen durstigen Hund tränkte, erarbeitet werden und verinnerlicht werden, dass wir einerseits zu einem guten Umgang mit allen Geschöpfen und der Natur verpflichtet sind und andererseits für jede gute Handlung belohnt werden: „O Gesandter Allahs, wird auch die Fürsorge für Tiere belohnt?“ Er sagte: „(Belohnung gibt es für die Fürsorge eines) jeden Geschöpfes, das atmet!“ (Bukhari, Muslim)

2.5 Adaab und Akhlaaq

In diesem Kapitel geht es um die ethisch-moralische Werteerziehung der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage der Quellen des Islam. In der Auseinandersetzung mit ihnen sollen die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, diese Werte im Kontext ihres Alltages zu überdenken und ihre Umsetzung zu reflektieren. Insgesamt sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Sozialkompetenzen erweitern und vertiefen.

2.5.1 Ich respektiere die Meinung des Anderen

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Rahmen lernen, wie sie mit anderen Meinungen umgehen, und wie wichtig es ist, jegliche Überheblichkeit und Arroganz anderen Menschen gegenüber zu unterlassen. Sie sollen zum Beispiel in Rollenspielen erarbeiten, welche Folge der mangelnde Respekt anderen Menschen gegenüber haben könnte und wie es trainiert werden kann, anderen Menschen gut zu begegnen, auch wenn ihre Meinung nicht geteilt wird. „O ihr, die ihr glaubt! Keine Männer sollen (andere) Männer verspotten: es mag gut sein, dass jene besser als sie selbst sind; und keine Frauen (sollen andere) Frauen (verspotten): es mag gut sein, dass jene besser als sie selbst sind. Und ihr sollt einander auch nicht verleumden, noch einander beleidigen durch (schimpfliche) Beinamen.“ (Hudschurat 49/11)

2.5.2 Ich lasse dich aussprechen – so wie auch ich aussprechen möchte

Zum guten Umgang der Menschen miteinander gehört ein angemessenes Kommunikationsverhalten, welches von Schülerinnen und Schülern in der Regel in der ersten und zweiten Volksschulklasse zur Voraussetzung eines gelingenden Unterrichts erlernt werden soll. Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Zusammenhang erfahren, wie sehr der Islam den sanften und guten Umgang der Menschen miteinander fördern und beleben möchte. Auch hier sind schüleraktivierende Methoden besonders erwünscht, da sie besser als andere eine Umsetzung der erlernten Inhalte ermöglichen. Aischa (r) berichtete, dass der Prophet (a.s.) sagte: „O Aischa, Allah ist gewiss sanft und liebt die Sanftheit. Und Er gibt für die Sanftheit, was Er für die Gewalt nicht gibt...“ (Muslim)

2.5.3 Ich denke, bevor ich handle

Die Schülerinnen und Schüler sollen in dieser Entwicklungsphase soweit wie möglich zum selbständigen Denken und Handeln geführt werden. Dass dies auch religiös begründet werden muss, kann z.B. den zitierten Ahadith entnommen werden. Wesentlich ist, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, dass jeder Mensch für sein Handeln selbst verantwortlich ist und dass blinder Gehorsam abgelehnt wird. Weiterhin sollen sie dazu befähigt werden, Gruppenzugehörigkeiten kritisch zu hinterfragen.

2.5.4 Ich kann auch „Nein!“ sagen

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Kontext über Gruppenzwang und ähnliche soziale Zwänge reflektieren und erarbeiten, dass das Gefühl der persönlichen Verantwortlichkeit als Selbstkompetenz am besten davor schützen kann, einem Gruppenzwang zu erliegen. In diesem Kontext sollen die Schülerinnen und Schüler aber auch

reflektieren, welche Vorteile eine Gemeinschaft hat und wie der Weg des gesunden Mittelmaßes zwischen extremer Ich-Bezogenheit und einem kollektiven Gruppenzwang gegangen werden kann. Folgende Quellen können hierzu besprochen werden:

Abu Fasila (r) fragte den Gesandten Allahs (a.s.): „Allahs Gesandter, ist es falsches Zusammenhalten wenn einer sein Volk liebt?“ Er antwortete: „Nein, aber falsches Zusammenhalten ist, wenn einer sein Volk im Unrecht unterstützt!“ (Mischkat)

Sowie: Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „Gehorsam ist nur in dem, was gut ist.“ (Bukhari)

2.5.5 Ich will viel Wissen erlangen

Die Schülerinnen und Schüler sollen von Beginn an Religion mit Wissen und Überzeugung verknüpfen und verbinden können und vermeintlichen Widersprüchen auf den Grund gehen.

Sie sollen erfahren, dass Allah (t) die Quelle allen Wissens ist und dass Er die Menschen besonders auszeichnet, welche sich um Wissen bemühen und sich Wissen aneignen.

Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „(...) Wer einen Weg einschlägt, auf ihm Wissen zu suchen, für den wird Allah einen Weg zum Paradiesgarten ebnen. Kein Volk versammelt sich in einem der Häuser Allahs, wo sie das Buch Allahs vortragen und es miteinander genau studieren, ohne dass auf sie eine innere Ruhe herabsteigt, das Erbarmen sie umschließt, die Engel sie umgeben, und Allah sie denen gegenüber erwähnt, die bei Ihm sind. Wer durch seine Taten nicht behindert ist, wird durch seine Herkunft nicht beschleunigt.“ (Muslim)

2.6 Ich lerne den Qur'an

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Kapitel die Verse sowohl in Deutsch als auch in Arabisch erlernen und auch ihre Inhalte erarbeiten.

2.6.1 Al-Fil (105) – Ich lerne über die Geschichte mit dem Elefanten

2.6.2 Al-Maa'uun (107) – Ich helfe den Anderen

In dieser Surah wird die soziale Dimension des islamischen Glaubens unmissverständlich ausgedrückt. Die Schülerinnen und Schüler sollen wissen, dass Religiosität nicht einhergehen kann mit einem harten Herzen und schlechtem Verhalten.

Abu Huraira (r) berichtete: Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „Allah, der Mächtige und Erhabene, wird am Tag der Auferstehung sagen: O Kind Adams, Ich habe dich um Speise gebeten, doch du hast Mich nicht gespeist.“ Der Mensch wird sagen: „O Herr, wie kann ich Dich speisen, wo Du doch der Herr der Welten bist!“ Er wird sagen: „Wusstest du nicht, dass einer Meiner Diener dich um Speise bat, doch du hast ihn nicht gespeist? Und wusstest du nicht, dass, wenn du ihn gespeist hättest, du den Lohn für diese Speise hier bei Mir gefunden hättest? O Sohn Adams, Ich habe dich um Trank gebeten, doch du hast Mich nicht getränkt.“ (Der Mensch) wird sagen: „O Herr, wie kann ich Dich tränken, wo Du doch der Herr der Welten bist!“ Er wird sagen: „Einer Meiner Knechte hat dich um Trank gebeten, doch du hast ihn nicht getränkt. Wenn du ihn aber getränkt hättest, so würdest du (den Lohn dafür) bei Mir finden.“ (Muslim)

2.6.3 Quraisch (106) – Ich erkenne Allahs Gaben

In der Auseinandersetzung mit der Sommer- und Winterreise der Quraisch sollen die Schülerinnen und Schüler über den Rizq von Allah und Seinen Schutz nachdenken und Bezüge zu ihrem eigenen Leben herstellen können.

2.6.4 Masad (111) – Ich liebe den Propheten (a.s.)

In dieser Surah sollen die Schülerinnen und Schüler eine Begebenheit aus dem Leben des Propheten (a.s.) erfahren und darüber reflektieren, wie sie ihre Liebe zum Propheten Muhammad (a.s.) heute ausdrücken würden.

2.7 Wir feiern das Ramadanfest

In dieser Einheit sollen die Schülerinnen und Schüler erfahren, warum im Monat Ramadan gefastet und wie dies heutzutage in den verschiedenen Ländern der Welt umgesetzt wird. Sie erlernen die Vorschriften, die mit dem Fasten verknüpft sind und erfahren, warum der Ramadan durch die Jahreszeiten wandert. Weiterhin erfahren sie, dass Fasten nicht nur eine körperliche, sondern auch eine spirituelle Dimension hat. Je nach Möglichkeit planen sie eine Ramadanabschlussfeier (Idul-Fitr; Zuckerfest) und führen diese auch durch. Dabei reflektieren sie, welche Bedeutung Feste als natürliche Unterbrechung des Alltags und zur Unterstützung einer zufriedenen Gemeinschaft haben. Je nach Gegebenheiten sollen die Lehrerinnen und Lehrer anders- bzw. nichtgläubige Schulkolleginnen und Schulkollegen zu dieser Feier einladen, um die interreligiöse Begegnung zu fördern.

2.8 Prophetengeschichten

Bei der Behandlung der Prophetengeschichten soll darauf geachtet werden, dass Aspekte, die die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler betreffen, hervorgehoben werden – es geht nicht um eine chronologische und vollständige Erzählung. Weiterhin sollte bei der Betrachtung von Wundern immer auch der dahinter liegende Sinn illustriert werden.

Die Geschichte von der Schöpfung des Menschen sowie die Geschichte von Adam und Hawa / Eva bieten sich in dieser Altersstufe ebenso an wie die die Geschichte der Propheten Ayyub / Hiob oder von Nuh / Noah.

3 3. SCHULSTUFE: ICH KENNE DEN WEG

3.1 Alle Propheten hatten die gleiche Botschaft

Islam heißt sich Gott hingeben und dadurch Frieden erlangen – Frieden mit Gott, mit sich selbst, mit den Mitmenschen und der Schöpfung insgesamt. Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass die Religion für den Menschen da ist. Jeder Mensch sucht nach dem Sinn im Leben und nach einer Orientierung, die ihm die Religion geben kann. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihren eigenen Weg klar erkennen und über die gemeinsamen Inhalte der Religionen wissen. Sie sollen lernen, mit anderen trotz aller Unterschiede in Frieden und Gemeinschaft zu leben. In diesem Kontext kann auf verschiedene Herkunftsländer der Schülerinnen und Schüler eingegangen und verdeutlicht werden, dass sie als Teil der österreichischen Gesellschaft hier ihren Lebensmittelpunkt haben und auch hier verantwortlich sind. Dabei sollen die Begriffe Religionszugehörigkeit und Nationalität klar getrennt werden.

3.1.1 Ich glaube an Adam, Abraham, Moses, Jesus und Muhammad

Die Schülerinnen und Schüler sollen wissen, dass alle Propheten die gleiche Botschaft hatten, vgl. Baqara 2/136.

3.1.2 Verschiedene Propheten kamen in verschiedene Länder und zu unterschiedlichen Gemeinschaften

In diesem Kontext werden die Geschichten der Propheten Musa / Moses und Isa / Jesus genauer und tiefer erläutert. Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass die Propheten zwar zu unterschiedlichen Völkern gesandt wurden, dass sie jedoch die gleiche Botschaft hatten. In diesem Zusammenhang bietet es sich an, dass die Kinder den Unterschied zwischen Religion und Kultur zumindest ansatzweise vermittelt bekommen. (vgl. auch an-Nahl 16/36,93 sowie Hud 11/118).

3.1.3 Jedem Gesandten wurde ein Buch offenbart

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bücher der Propheten kennen: Zabur (Psalmen), Thora, Evangelium und Qur'an.

3.1.4 Allah liebt alle Menschen und bevorzugt kein Volk

Allah hat die verschiedenen Völker und Nationen geschaffen, damit sie einander kennenlernen – die Zugehörigkeit zu einer Nation oder auch zu einer Familie kann nicht frei gewählt werden und stellt keinen Vorzug eines Menschen dar. Anhand von Rollenspielen etc. sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Vielfalt eine Bereicherung für jede Gemeinschaft ist und dass es uns nicht ansteht, andere Menschen zu be- bzw. zu verurteilen: (Hudschurat 49/13)

Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu ermuntert werden, Österreich als ihre Heimat anzuerkennen und sich als Österreicherinnen und Österreicher zu fühlen.

3.2 Es gibt nur einen Gott

In dieser Einheit soll der islamische Monotheismus erläutert werden und die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, eine sehr persönliche Beziehung zu Allah – dem Einen Gott – aufzubauen. Die Schülerinnen und Schüler sollen Allah als Einzigen und Einzigartigen Schöpfer der Menschen, Tiere und der Natur kennenlernen, als liebenden und anerkennenden Gott, Der sie erschuf und nur das Gute für sie bestimmte.

3.2.1 Ein Gott – eine Richtung – ein Ziel

Die Schülerinnen und Schüler lernen Kalimatul-Schahada und erfahren, was Tauhid in der konkreten Umsetzung im Alltag bedeutet. (Baqara 2/163)

3.2.2 Alle Menschen sind gleich – nur Gott ist Einzig

Die Schülerinnen und Schüler sollen verinnerlichen, dass kein Mensch allein aufgrund äußerer Merkmale besser ist als der andere. Alle Menschen sind gleich, wie folgender Hadith verdeutlicht: „Ihr Menschen: euer Gott ist ein Gott und euer Vater ist ein Vater: also gibt es keinen Vorzug eines Arabers gegenüber einem Nichtaraber, und keinen Vorzug eines Nichtarabers gegenüber einem Araber.“ (Baihaqi)

Vgl. auch: (asch-Schura 42:11), (adh-Dharyat 51/49)

3.2.3 Er liebt die Menschen und freut sich über ihre Bemühungen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Allah sich freut, wenn sie sich bemühen, immer Gutes zu tun und falsche Handlungen bereuen: (Baqara 2/222), (Ta-Ha 20/82)

Der Prophet (a.s.) sagte: „Wenn Allah einen Seiner Diener liebt, ruft Er Gabriel zu: „Wahrlich, Allah liebt den Soundso; also liebe ihn auch!“ Dann liebt ihn Gabriel. Darauf ruft Gabriel unter den Bewohnern des Himmels aus: „Wahrlich, Allah liebt Soundso, also liebt ihr ihn auch!“ Dann lieben ihn die Bewohner des Himmels. Abschließend wird für ihn bestimmt, dass er auf der Erde immer geliebt wird.“ (Abu Huraira, Bukhari)

Der Prophet Muhammad (a.s.) sagte: „Allah, Hoherhaben ist Er, sagte: „Ich erfülle die guten Erwartungen, die Mein Diener in sich über Mich hat; und Ich bin mit ihm, wenn er Meiner gedenkt: Wenn er Meiner in seinem Herzen gedenkt, dann gedenke auch Ich seiner bei Mir Selbst. Und wenn er Meiner in einer Versammlung gedenkt, so gedenke auch Ich seiner in einer Versammlung, die besser ist als jene. Und wenn er Mir um eine Handspanne entgegenkommt, dann komme Ich ihm eine Elle entgegen. Und wenn er Mir um eine Elle entgegenkommt, dann komme Ich ihm zwei Armlängen entgegen. Und wenn er auf Mich schreitend zukommt, dann komme Ich eilend zu ihm.“, (Abu Huraira, Bukhari)

3.3 Andere Menschen gehen andere Wege

In diesem Themenkreis sollen die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, anderen Menschen ihren eigenen Weg zuzugestehen, und erkennen, dass Glaube und Überzeugung nur aus dem Innern eines Menschen kommen können.

3.3.1 Jeder wählt seinen Weg frei

Die Schülerinnen und Schüler erfahren in diesem Zusammenhang, dass jeder Mensch seinen Lebensweg frei wählt – und dass er in Angelegenheiten der Religion persönlich überzeugt sein muss, damit er Verantwortung für sein Leben übernehmen kann (vgl. asch-Schams 91/7-10, Baqara 2/256).

Glaube und Überzeugung kann nur aus dem Inneren eines Menschen kommen.
Yunus 10/99, al-Hujurat 49/14

3.3.2 Ich akzeptiere dich, so wie du bist

Dieser Aspekt betrifft die Herkunft eines Schulkollegen, seine Religion, seine Interessen etc. – es soll darum gehen, eine Klassengemeinschaft zu gestalten, in welcher Unterschiede möglich sind und auch wahrgenommen und respektiert werden, die sich jedoch trotzdem als eine Gemeinschaft versteht.

3.4 Ich bete nur Dich an

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sie jederzeit Gott bitten können und dass Er alleine anbetungswürdig ist. Das Gebet soll als persönliches Gespräch mit Allah erfahren werden – vor den Regeln des rituellen Gebets sollen die Schülerinnen und Schüler sich mit der Sinnhaftigkeit des Gebets für ihr persönliches Leben auseinandersetzen. Allerdings sollen sie in diesem Alter auch alle Regeln des täglichen rituellen Gebets erlernen, wie etwa die Gebetswaschung (Wudu), die Regeln des Gebets (Niyah, Qiyam, Rukuu, Sudschuud, Dschuluus), aber auch die notwendigen Gebetstexte (Tahiyaat etc.).

3.4.1 Ich spreche mit Allah

Die Schülerinnen und Schüler sollen das Gebet als persönliches Gespräch mit Gott verstehen lernen und den Sinn des Gebets erfassen (Baqara 2/186). In der Vorbereitung auf die Behandlung der rituellen täglichen fünf Gebete sollen die Schülerinnen und Schüler die Gebetswaschung (Wudu) sowie die Regeln des Gebets etc. und die besondere Stellung des Gemeinschaftsgebets erlernen. Sie sollen auch darüber reflektieren, ob es sich beim Gebet um eine äußere körperliche Handlung, die einfach nur erledigt werden muss, handelt oder um einen inneren Prozess der Spiritualität. (vgl. al-Insan 76:25)

3.4.2 Fünf Mal am Tag erinnere ich mich an Dich

Die fünf Gebete sind auf den Tag und die Nacht verteilt, damit die Beziehung mit Allah vertieft wird und das ständige Gedenken Gottes (Dhikr) unterstützt wird. Das Gebet in der Gemeinschaft hat einen bevorzugten Stellenwert, denn der Prophet (a.s.) sagte: „Das Gebet in der Gemeinschaft ist siebenundzwanzigmal besser als das einzeln verrichtete Gebet.“ (Bukhari)

3.4.3 Das Gebet gibt mir Kraft und strukturiert meinen Tag

Das tägliche rituelle Gebet stärkt die Beziehung zum Schöpfer, strukturiert den Tagesablauf und erinnert immer wieder an den Sinn des Daseins. Der Prophet (a.s.) sagte: „Allah sagte:

„Ich habe das Gebet in zwei gleiche Teile geteilt. Die eine Hälfte ist für Mich und die andere ist für Meine Diener. Und Meinen Dienern gebührt, worum sie bitten. (...).“ (Muslim)

3.4.4 Beim Fasten geht es nicht nur ums Essen

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in diesem Schuljahr mit dem Fasten, seinen Vorzügen und Regeln auseinandersetzen, besonderen Stellenwert hat die Vermittlung des Fastens im Ramadan. In den weiteren Schulstufen können dann weitere Formen des Fastens näher erläutert werden, etwa das freiwillige Fasten an bestimmten Tagen, das Bußfasten etc.

3.4.5 Andere Menschen haben ein Recht auf mich (Zakat)

Die Zakat als dritte Säule des Islam findet im Alltag der Schülerinnen und Schüler kaum Erwähnung – hier sollen sie die regulierende Wirkung der Zakat kennenlernen und erfahren, warum von Gott Zakat zu einer Grundlage der Religion bestimmt wurde. Die Regeln der Zakat sollen dabei selbstverständlich auch vermittelt werden, angepasst an die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler.

(Baqara 2/110 und 271) Wichtig zu beachten ist bei dieser Thematik, dass Zakat ein Recht armer Menschen auf mein persönliches Eigentum darstellt und dass der Spender auf jegliche Angeberei oder ähnliches verzichtet. (al-Insan 76/8-9)

3.5 Aadaab und Akhlaaq

Die ethischen Werte und Moralvorstellungen des Islam sollen anhand von Beispielen vermittelt und auf den Alltag der Schülerinnen und Schüler bezogen werden, z.B.

3.5.1 Sauberkeit (des Ortes, der Kleidung etc.)

Im Hadith werden Sauberkeit und Iman (Glaube, Überzeugung) klar miteinander verknüpft: „Sauberkeit kommt vom Iman“ ().

Den Schülerinnen und Schülern soll in der Auseinandersetzung mit dieser Thematik klar werden, dass ein gläubiger Mensch ein Mensch sein soll, der die Sauberkeit liebt – in all ihren Variationen. Sie sollen dazu befähigt werden, in ihrem Alltag auf Sauberkeit und Ordnung zu achten dies auch zu realisieren.

3.5.2 Ordnungsliebe

Die Schülerinnen und Schüler sollen in ihrer Liebe zur Ordnung unterstützt werden und dazu befähigt werden, selber für Ordnung und eine sinnvolle Zeiteinteilung verantwortlich zu sein.

3.5.3 Körperpflege

Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass Körperpflege ein Ausdruck des Glaubens ist und dass der Prophet Muhammad (a.s.) die Menschen dazu aufgefordert hat, nach dem Essen die Zähne zu putzen und sich regelmäßig zu waschen und zu duschen und die Haare und den Körper insgesamt zu pflegen.

3.5.4 Großzügigkeit

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass Großzügigkeit zum Glauben gehört – so wie es im Hadith zu finden ist: „Zwei Eigenschaften dürfen sich nicht bei einem gläubigen Menschen finden: Geiz und schlechter Charakter!“ (Tabari). Vgl. auch 2/261.

3.5.5 Geduld

Geduld ist eine der wichtigsten positiven Charaktereigenschaften, die einem Menschen zugeschrieben werden kann – und der Schlüssel zu einem zufriedenen Leben. Die Schülerinnen und Schüler sollen die verschiedenen Dimensionen der Geduld erkennen und dazu befähigt werden, geduldig zu sein. Vgl. auch Surah al-Asr 103, Baqara 2/153, Hud 11/115, Kahf 18/28, Luqman 31/17, Schura 42/43, Qalam 68/48 (sowie den Bezug zum Propheten Yunus/Jonas).

Abu Said al-Chudri sagte: Der Prophet (a.s.) hat gesagt: „Wer sich ernsthaft um Geduld bemüht, dem gibt Allah Geduld, und niemandem wird Besseres und Umfangreicheres gewährt als Geduld.“ (Bukhari, Muslim)

3.5.6 Zufriedenheit

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Kapitel auch anhand der Quellen über Glück und Zufriedenheit reflektieren und erkennen, wie sehr sie im Vergleich zu anderen Kindern privilegiert sind – und wie dankbar sie dafür sein sollten: Sa'd berichtete, dass Allahs Gesandter (a.s.) gesagt hat: „Es gehört zum Glück des Kindes Adams, dass es zufrieden ist mit dem, was Allah ihm bestimmt hat, und es gehört zum Unglück des Kindes Adams, dass es ablässt, Gutes von Allah zu erbitten, und es gehört zum Unglück des Kindes Adams, dass es hadert mit dem, was Allah ihm bestimmt hat.“ (Tirmidhi)

Als goldene Regel für die Erlangung von Zufriedenheit kann auch folgender Ausspruch des Propheten Muhammad (a.s.) vermittelt werden: „Seht auf den, der unter euch ist (und weniger Möglichkeiten hat) und nicht auf den, der über euch ist, denn das ist geeigneter, damit ihr nicht Allahs Gnade (an euch) gering schätzt.“ (Muslim)

3.5.7 Trauer

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, auch Trauer auszudrücken und konstruktiv mit dem Gefühl der Traurigkeit umgehen zu können. Darüber hinaus sollen sie befähigt werden, auch andere Menschen in ihrer Trauer wahrzunehmen – mit ihnen zu fühlen und ihnen so gut wie möglich zu helfen.

3.5.8 Ich werde geliebt

Die Schülerinnen und Schüler sollen wissen, dass sie liebenswürdig sind – und sie sollen erkennen, dass sie darüber hinaus durch ihr eigenes Verhalten noch mehr Liebe erlangen können – sowohl die Liebe Gottes als auch die Liebe der Eltern, Geschwister und Freunde sowie der Mitmenschen überhaupt – und auch die der Tiere. Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „Wer sich wünscht, dass Allah und Sein Gesandter ihn lieben, der soll die Wahrheit sagen, wenn er spricht, der soll zurückgeben, was ihm anvertraut wurde, und der soll seine Nachbarn gut behandeln.“ (Mischkat)

Wichtig ist in diesem Kontext zu vermitteln, dass die Liebe Gottes auch durch die Liebe der Mitmenschen erreicht wird. Es reicht nicht aus, ein gottgefälliges Leben zu leben – vielmehr muss der Mensch an seiner Gesellschaft teilhaben und sich immer und überall für das Gute einsetzen. Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „Wer nicht barmherzig ist, dem wird Barmherzigkeit nicht zuteil.“ (Bukhari)

Ein Mann kam zum Propheten (a.s.) und sagte: „O Gesandter Allahs, nenne mir ein Werk (das), wenn ich es vollbringe, mich Allah und die Menschen lieben!“ Er sagte: „Entsage der Welt, dann liebt dich Allah, und entsage dem, was den Menschen gehört, dann lieben dich die Menschen.“ (Ibn Madscha)

Weiterhin sollen die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die irdische Welt kein Hindernis für die Liebe darstellt – so werden sie mit dem Propheten (a.s.) sein, wenn sie ihn lieben: Ein Mann kam zu Allahs Gesandtem (a.s.) und sagte: „O Allahs Gesandter, was sagst du über einen Mann, der Leute liebt, aber er erreicht sie nicht?“ Da sagte Allahs Gesandter (a.s.): „Der Mensch ist mit dem, den er liebt!“ (Bukhari)

3.6 Ich lerne den Qur'an

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Kapitel die Verse sowohl in Deutsch als auch in Arabisch erlernen als auch ihre Inhalte erarbeiten.

3.6.1 Al-Asr (103) – Ich bin ein gläubiger Mensch, ich liebe die Wahrheit

Die Schülerinnen und Schüler sollen mit dieser Surah lernen, dass Glaube und gute Taten zusammengehören – und dass sie Wahrheitsliebe und Geduld diese ergänzen.

3.6.2 Al-Qadr (97) – Die Nacht des Qur'an

In dieser Surah sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Nacht der Allmacht, Lailatul-Qadr, auseinandersetzen, in welcher der Qur'an zum ersten Mal offenbart wurde und über ihre Vorzüge wissen.

3.6.3 Al-Kafirun (109) – Ich glaube was ich will – und du auch!

Die Schülerinnen und Schüler sollen mit dieser Surah die Klarheit des Qur'an in der freien Religionsausübung erkennen und reflektieren.

3.6.4 Amanar-Rasul (2/285) – Ich folge allen Propheten

Diese Ayah verdeutlicht die Gleichheit aller Propheten. Mit ihrem Tafsir sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, diese Gleichheit auszudrücken und detaillierter zu erläutern.

3.6.5 Kalima Tayyiba (Ibrahim 14/24) – Ich spreche nur gute Worte

Die Schülerinnen und Schüler sollen mit diesen Versen ihr eigenes Sprechverhalten kritisch reflektieren lernen. Die guten Auswirkungen schöner Worte – und in Gegenzug die negativen

Auswirkungen böser Worte sollen möglichst an Beispielen aus dem Leben der Schülerinnen und Schüler erarbeitet und eine Art Anleitung zum „guten Sprechen“ präsentiert werden.

3.7 Ich lerne die Geschichte von Yunus/Jonas (a.s.) kennen

Die Schülerinnen und Schüler sollen exemplarisch an der Geschichte von Yunus / Jonas (a.s.) die Bedeutung der Geduld und der Standhaftigkeit erfahren – aber auch die Existenz von Sorge oder sogar Angst sowie Unzufriedenheit und Ungeduld beim Menschen reflektieren. Bezug zu Qalam 68/48,

3.8 Wir feiern das neue Jahr – die Hidschra von Makkah nach Madinah

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Kapitel die grundlegenden Informationen über die islamische Zeitrechnung erfahren. Sie sollen die Namen der Monate erlernen und verstehen, warum im Islam ein Mondkalender Geltung erlangt hat und welche Vorteile dies für die Gesamtheit der Muslime hat.

4 4. SCHULSTUFE: ICH BIN EINZIGARTIG

4.1 Mich gibt es nur einmal - Ich bin verantwortlich

Die Schülerinnen und Schüler sollen wissen, dass sie mit ihren Fähigkeiten und ihrem Charakter besonders sind und Wertschätzung verdienen – und dass sie Verantwortung tragen, die mit steigendem Alter auch steigen wird.

4.1.1 für mein eigenes Leben (Gesundheit, Essen, Körperpflege)

Der Körper ist ein Geschenk Gottes für den Menschen – und als Zeichen des Dankes und der Verantwortlichkeit sollen die Schülerinnen und Schüler verstärkt für eine gesunde Lebensführung sensibilisiert werden.

4.1.2 für meine Mitmenschen, Familie, Freunde und Nachbarn

Al-Aswad berichtete, dass er Aischa (r) fragte: „Was pflegte der Prophet, Allahs Segen und Friede auf ihm, zu Hause zu tun?“ Sie antwortete: „Er beschäftigte sich mit dem Anliegen seiner Familie, (d.h. er stellte sich in ihren Dienst,) und wenn es mit dem Gebet soweit war, begab er sich zum Gebet.“ (Bukhari)

Aischa (r) berichtete über den Propheten (a.s.): „Er nähte sein Gewand und seine Schuhe / Sandalen.“ (Sahih Albani)

4.1.3 für andere Menschen, besonders für Bedürftige (Zakat)

In diesem Kapitel sollen die Schülerinnen und Schüler die wesentlichen Informationen über Zakat erarbeiten und eventuell am Beispiel einer Hilfsorganisation verstehen, welche wichtige Dimensionen die Zakat heutzutage erfüllen kann.

4.1.4 für die Schöpfung (Natur und Tiere)

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Kontext erfahren, dass sie für die Bewahrung der Schöpfung Verantwortung tragen – und bezogen auf ihre Lebenswelt besonders für Tiere, die sich in ihrer Obhut befinden. Sie sollen wissen, dass diese auf eine gute Behandlung durch den Menschen angewiesen sind und dass sie – aus religiöser Perspektive – das Recht auf eine angemessene und artgerechte Haltung und Behandlung haben. In diesem Zusammenhang können viele unterschiedliche Geschichten und Ahadith erarbeitet werden, in welchen diese Inhalte enthalten sind.

4.2 Ich bete nur Dich an / Nur Du bist anbetungswürdig

In diesem Kapitel sollen die Schülerinnen und Schüler eine neue Dimension des Gebets kennenlernen – das sog. Sunna-Gebet und die Nawafil-Gebete. Sie sollen erörtern, inwiefern das Gebet zu einer echten Stütze in der Beziehung des Menschen zu ihrem Schöpfer werden kann.

4.2.1 Freiwilliges Gebet und Gebet in der Nacht (freiwillige rituelle Gebete)

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Schuljahr eine neue Form des Gebetes kennenlernen – das sogenannte Qiyam, oder Tahadschud. Sie sollen erfahren, dass eine besondere Beziehung zu Gott auch mit der Verrichtung besonderer Gebete erzielt werden kann, und dass die Nacht als Zeitpunkt der Zwie- und der Aussprache mit Gott besonders gut geeignet ist, weil man in der Regel ungestört ist und sich viel besser im Gebet vertiefen kann. Vgl. al-Furqan 25/64, Ali-Imran 3/191 sowie as-Sadschda 32/15-17 und adh-Dhariyat 51/15-18.

4.2.2 Das Freitagsgebet und seine Vorzüge

Die Schülerinnen und Schüler sollen über die Verpflichtung zum Freitagsgebet wissen und die besonderen Vorzüge sowohl des Freitagsgebetes als auch des Freitags an sich kennen.

4.2.3 Duaa nach jedem Gebet

Die Schülerinnen und Schüler sollen eine Auswahl an Bittgebeten nach den rituellen Gebeten mit ihren Bedeutungen und Vorzügen kennenlernen.

4.2.4 Ich besuche Dich (Hadsch und Umra) und Deinen Propheten (Ziyaarah)

Die Schülerinnen und Schüler sollen die grundlegenden Informationen über Hadsch und Umra kennen und zwischen ihnen und der Ziyaarah unterscheiden können. Sie sollen wissen, dass die Hadsch zu den fünf Säulen des Islam gehört und für jeden Muslim, der dazu in der Lage ist, verpflichtend ist, vgl. Baqara 2/196. Anhand von Filmen kann die Atmosphäre der Pilgerfahrt vermittelt werden, es bietet sich – für die Erlernung der Stationen der Hadsch – auch die Methode des Stationenbetriebs an. So können sich die Schülerinnen und Schüler auf spielerische Weise die Inhalte der Hadsch und Umra aneignen.

4.2.5 Im Gespräch mit Dir finde ich Ruhe und Zuversicht

Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass das direkte und vertrauliche Gespräch mit Gott innere Ruhe und Zuversicht schenkt und es als Quelle der Gewissheit wahrnehmen. Sie sollen wissen, dass Gott jederzeit für sie da ist und sie sich zu allen Zeiten und an allen Orten und mit jedem Thema an Ihn wenden können. Vgl. Baqara 2/186 sowie ar-Ra'ad 13/28.

4.3 Ich faste – nur für Dich!

Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass das Fasten eine besondere Beziehung des Menschen zu Allah ausdrückt – es ist ein unsichtbarer Gottesdienst, bei dem man nicht beobachtet werden kann. Weiterhin drückt das Fasten eine starke Beherrschung des Menschen über seinen Körper aus – und kann zu einer körperlichen, seelischen und geistigen Steigerung des Selbstbewusstseins führen. In diesem Zusammenhang sollen die Schülerinnen und Schüler auch erfahren, welche Regeln für das Fasten gelten, welche Ausnahmen existieren und dass Fasten erst mit religiöser Volljährigkeit verpflichtend wird.

4.3.1 Ich bestimme selbst über mich

Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass ein Ziel des Fastens auch ist, besser mit seinem eigenen Körper umgehen zu können und über sich selbst zu bestimmen. Erst in der praktischen Umsetzung sind die Vorzüge des Fastens deutlich erkennbar.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit unterschiedlichen Ahadith und Qur´anversen damit auseinandersetzen, warum es im Islam einen Fastenmonat – d.h. eine zeitlich begrenzte Fastenzeit gibt – und welche Vorzüge es hat. Sie sollen weiterhin erfahren, dass Allah (t) es nicht wünscht, wenn Menschen sich mehr aufbürden, als sie zu tragen vermögen.

4.3.2 Ich faste nur für Dich

Das Fasten ist der einzige unsichtbare Gottesdienst – niemand kann beim Fasten gesehen werden. Daraus folgt, dass das Fasten als Ibada nur an Allah ausgerichtet sein kann und auch nur Ihm gewidmet werden darf.

4.3.3 Fasten stärkt mein Selbstbewusstsein

Ein durchgestandener Fastentag stärkt das eigene Selbstbewusstsein und das Vertrauen in die eigene Persönlichkeit sehr. In diesem Kontext können sich die Schülerinnen und Schüler darüber austauschen, welche praktischen Erfahrungen sie mit Fastentagen hatten.

4.4 Akhlaaq

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in diesem Kapitel wieder mit ethisch-moralischen Werten des Islams auseinandersetzen und ihre Umsetzung im Alltag reflektieren.

4.4.1 Ich mische mich nicht in fremde Angelegenheiten ein

Die Schülerinnen und Schüler sollen wissen, dass sich ein gläubiger Mensch nicht in die Angelegenheiten eines Anderen einmischen darf – und sollen kritisch reflektieren, wo die Grenze zwischen einer guten Nachbarschaft bzw. Freundschaft und dem Einmischen in fremde Angelegenheiten besteht. Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „Zum guten Islam eines Menschen gehört zu lassen, was ihn nicht angeht.“ (Tirmidhi u.a.)

4.4.2 Ich denke nicht nur an mich (Selbstlosigkeit)

Die Schülerinnen und Schüler sollen mit dem hohen Charaktermerkmal der Selbstlosigkeit konfrontiert werden und versuchen, dieses mit ihrer Lebenswirklichkeit in Verbindung zu setzen. Der Propheten (a.s.) hat gesagt: „Keiner von euch ist gläubig, bis er für seine Geschwister wünscht, was er für sich selbst wünscht.“ (Bukhari und Muslim)

4.4.3 Ich wünsche den anderen das gleiche wie mir

Die Schülerinnen und Schüler sollen einen hervorragenden Umgang mit anderen Menschen herstellen können. Umar (r) berichtete: ... ich hörte Allahs Gesandten (a.s.) sagen: „Wer sich selbst vor Allah erniedrigt, den erhöht Allah, und obwohl er sich selbst als gering ansieht,

halten ihn die Menschen für bedeutend, und wer sich angeberisch hervortut, den erniedrigt Allah, und die Menschen sehen ihn als gering an, obwohl er sich selbst für bedeutend hält.“ (Mischkat)

Abu Huraira (r) berichtete: Der Prophet (a.s.) hat gesagt: „Hütet euch vor Neid, denn der Neid frisst die guten Taten auf wie das Feuer den Brennstoff auffrisst.“ (Abu Dawud)

4.4.4 Ich traue mir etwas zu!

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der vierten Schulstufe ein Selbstbewusstsein entwickelt haben, das ihnen ermöglicht, selbständig Lösungen für Konflikte zu finden und die eigenen Gefühle immer mehr unter Kontrolle zu haben. Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „Drei Dinge gehören zum guten Wesen des Glaubens: dass man, wenn man zornig ist, sich nicht fehlleiten lässt, dass man, wenn man mit jemandem zufrieden ist, sich nicht vom Recht abbringen lässt, und dass man, wenn man Macht hat, sich nicht aneignet, was einem nicht zusteht.“ (Mischkat)

Weiterhin sollen die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie fehlerhafte Handlungen ausgeglichen und Reue auch im praktischen Handeln ausgedrückt werden kann. Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „Sei dir Allahs bewusst, wo immer du bist und lasse der bösen Tat die gute Tat folgen, sie damit auszulöschen, und begegne den Menschen mit gutem Wesen.“ (Tirmidhi)

Auch die folgenden Überlieferungen sollten mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und erarbeitet werden – geht es doch um grundsätzliche Fragen des Glaubens und der Persönlichkeit des Gläubigen. Vor dem Übergang in eine andere Schule sollten die Schülerinnen und Schüler mit Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen ausgestattet sein, um diese neue Phase im Leben kreativ und mit einer klaren Perspektive beschreiten zu können.

Von Abu Amr – Sufyan ibn Abdullah (r), der gesagt hat: Ich sprach: „O Gesandter Allahs, sage mir ein Wort über den Islam, das ich von keinem anderen als dir erfragen kann.“ Er sagte: „Sprich: Ich glaube an Allah, den einzigen Gott – dann stehe dazu!“ (Muslim)

Anas, (r) berichtet, dass Allahs Gesandter (a.s.) gesagt hat: „Stehe deinem Bruder bei, ob er Unrecht tut oder ihm Unrecht geschieht.“ Jemand fragte: „O Gesandter Allahs, gewiss stehe ich ihm bei, wenn ihm Unrecht geschieht, aber wie soll ich ihm beistehen, wo er im Unrecht ist?“ Der Prophet sagte: „Verwehre ihm das Unrecht. Das ist dein Beistand für ihn!“ (Bukhari, Muslim)

4.4.5 Ich habe einen schönen Charakter/ein reines Herz

Die Schülerinnen und Schüler sollen anhand ihrer eigenen Persönlichkeit über gute Absicht (Niyya) und die darauf aufbauenden Handlungen reflektieren. Sie sollen in der Lage sein, sich selbst ein Urteil über eine Angelegenheit bilden zu können und auf ihre innere Stimme zu vertrauen: Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „Tugendhaftigkeit ist Schönheit des Charakters, und Sünde ist, was in deiner Seele webt, und du möchtest nicht, dass die Menschen davon erfahren.“ (Muslim)

Und nach Wabisa ibn Ma'bad (r), der gesagt hat: Ich kam zu Allahs Gesandtem (a.s.), und er sagte: „Du bist gekommen, nach der Tugendhaftigkeit zu fragen?“ Ich sagte: „Ja“. Er sagte: „Befrage dein Herz. Rechtschaffenheit ist das, worüber die Seele und das Herz besänftigt und beruhigt sind. Und Sünde ist, was in der Seele webt und in der Brust widerhallt, selbst wenn die Menschen dir wieder und wieder einen guten Bescheid darüber gegeben haben (d.h. selbst wenn die Menschen es gutgeheißen haben).“ (Ahmad und Darimi)

Abu Huraira (r) berichtete vom Allahs Gesandten (a.s.), der gesagt hat: „Wer es einem Menschen in Bedrängnis erleichtert, dem wird es Allah in dieser Welt und im Jenseits erleichtern (Muslim)

In der Auseinandersetzung mit dem folgenden Hadith sollen die Schülerinnen und Schüler eine klare Verantwortung auch für ihr eigenes Leben erkennen und wissen, dass sie von Allah (t) reichliche Gaben erhalten haben und auch noch werden. Auch Anas (r) berichtete: Ich hörte Allahs Gesandten (a.s.) sagen: „Allah der Erhabene hat gesagt: O Sohn Adams, so lange du Mich anflehst und auf Mich hoffst, vergebe Ich dir, was von dir ist und beachte es nicht. O Sohn Adams, wenn auch deine Missetaten bis zu den Wolken des Himmels reichten, und du Mich um Verzeihung bittest, so vergebe Ich dir. O Sohn Adams, wenn du Mir Sünden brächtest, nahezu gleich der gesamten Erde, und du Mir nichts beigesellst, würde Ich dir gewiss nahezu gleichermaßen Verzeihung entgegen bringen.“ (Hasan Sahih: Tirmidhi)

4.5 Ich lerne den Qur'an

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Kapitel die Verse sowohl in Deutsch als auch in Arabisch erlernen als auch ihre Inhalte erarbeiten.

4.5.1 At-Tin (95) – Ich bin auf beste Art und Weise erschaffen worden

4.5.2 Ad-Duha (93) – Ich vertraue auf Allah und weise keinen Menschen zurück

4.5.3 Al-Humasa (104) – Ich bin ein zufriedener Mensch und meckere nicht

4.5.4 Al-Takaathur (102) – Ich besuche den Friedhof und gedenke der

Verstorbenen

4.5.5 Ayatul-Kursi (2/286) – Allah ist immer bei mir und beschützt mich

4.6 Wir feiern das Opferfest

Die Schülerinnen und Schüler sollen alle wichtigen Informationen über das Opferfest erhalten und in der Lage sein, diese auch zu reflektieren und ihre Bedeutung auf ihr Leben zu übertragen. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn sie eine Feier in der Schule organisieren und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler hierzu einladen.

4.6.1 Die Geschichte von Ibrahim / Abraham (a.s.)

4.6.2 Die Erinnerung an Hadschar (r) und Ismail (a.s.)

4.6.3 Wir laden Gäste zu unserer Feier

4.7 Sabine und ich reden über Religion

Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu befähigt werden, mit Kindern anderer religiöser Zugehörigkeit einen respektvollen und anerkennenden Austausch auch über religiöse Inhalte zu haben. Sie sollen erkennen, welche zahlreiche Gemeinsamkeiten sie unabhängig von ihrer unterschiedlichen religiösen Zugehörigkeit haben und wie schön es ist, gemeinsam mit dem anderen das Leben zu gestalten.

4.7.1 Wir haben die gleiche Heimat / Österreich ist unsere gemeinsame Heimat

Die Schülerinnen und Schüler sollen Österreich als Heimat bzw. als Bezugspunkt in ihrem Leben annehmen und keinen Widerspruch zwischen ihrer Hinwendung zu Österreich und ihrem Muslimsein konstruieren. Sie sollen wissen, dass Religion und Nationalität bzw. Herkunft unterschiedliche Kategorien sind und dass sie als Österreicherinnen bzw. Österreicher (bzw. als Schülerinnen und Schüler mit dem Lebensmittelpunkt Österreich) einen Teil der Gesellschaft darstellen und Verantwortung tragen.

4.7.2 Wir tauschen uns über unsere Religionen aus – über Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Ausgehend von der tatsächlichen Klassensituation können sich in diesem Kontext Schülerinnen und Schüler in einem Projekt über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer Religion austauschen und darüber reflektieren. Sie sollen wissen, dass nur durch Respekt und Anerkennung ein friedliches Miteinander bewahrt werden kann.

4.7.3 Ich respektiere die Religion von Sabine

4.7.4 Ich gratuliere ihr zu ihren Festen

III. Teil

LEHRPLAN FÜR DEN ISLAMISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN HAUPTSCHULEN

1 ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

In diesem Lehrplan gelten die in den allgemeinen Bestimmungen ausgeführten allgemeinen und didaktischen Erläuterungen. Er gilt auch für die Volksschuloberstufe.

2 5. SCHULSTUFE – IN FREUNDSCHAFT LEBEN

Der Schulwechsel als neue Lebensphase stellt für viele Kinder eine immense Herausforderung dar. Neben dem neuen Lehrpersonal, der neuen Umgebung, den neuen Räumlichkeiten und den wachsenden Erwartungen ist die Suche nach neuen Freunden keine einfache Aufgabe. Gerade im Alter von ca. zehn Jahren kann diese Suche, wenn nicht bestimmte Kriterien beachtet werden, zu großen persönlichen Enttäuschungen führen. Mit der Zunahme der schulischen Erwartungen tritt die Herausbildung sozialer Kompetenzen oftmals in den Hintergrund. Der Islamische Religionsunterricht erkennt hier seine Verantwortung, diese Thematik aus der religiösen, ethisch-moralischen Perspektive zu behandeln. Die islamische Vorstellung von Freundschaft kann den Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern, den Eltern und der Gesellschaft allgemein von Nutzen sein, denn sie verbindet das soziokulturelle mit dem ethisch-moralischen und erläutert die tieferen Dimensionen von Freundschaft.

Freundschaft in diesem Lebensstadium zu thematisieren bedeutet, den ersten Stein im Aufbau einer starken Persönlichkeit zu legen. Im Islamischen Religionsunterricht werden die Freundschaften des Propheten Muhammad (a.s.) als höchstem Vorbild aller Muslime beschrieben, um dem Kind folgende Werte zu vermitteln: freundschaftliches Zusammenleben, Geschwisterlichkeit, Ablehnung von jeglichem Hass, Hilfe durch Rat etc. In der Gestaltung des Unterrichtes soll von der jeweiligen Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler ausgegangen werden, um eine höchstmögliche Identifikation mit der Thematik zu erreichen. In diesem Themenkreis sollen die Schülerinnen und Schüler das islamische Glaubensbekenntnis sowie die Lehre von der Einheit, Einzigkeit und Einzigartigkeit Gottes (Tauhid) kennen und verstehen lernen (vgl. Baqara 2/256; Hadid 57/2-7; An'am 6/95-103).

2.1 Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan)

2.1.1 Das Glaubensbekenntnis zum Islam (Kalimatul-Schahada)

2.1.1.1 Bedeutung des ersten Bestandteils

2.1.1.2 Bedeutung des zweiten Bestandteils

2.1.1.3 Das Glaubensbekenntnis ist ein Akt der Überzeugung

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Abschnitt das Glaubensbekenntnis mit seinen beiden Abschnitten erlernen und wissen, dass Glaube von Gott nur angenommen werden kann, wenn er auf einer persönlichen und eigenen Überzeugung gründet.

2.1.2 Den Schöpfer kennenlernen

2.1.2.1 Glaube (Iman) an Allah

2.1.2.2 Nähe zu Allah durch Bittgebete

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass Dhikr eine sehr persönliche Form der Beziehung zu Gott darstellt, welche sowohl in der Gemeinschaft als auch im Stillen ausgedrückt werden kann. Darüber hinaus stellt sie eine wesentliche Form der islamischen Spiritualität dar. Anhand einer Auswahl der Adhkar des Propheten (a.s.) erhalten die Schülerinnen und Schüler eine konkrete Vorstellung dieser die Seele ansprechenden Worte.

„Ist es nicht so, dass im Dhikr (in Allahs Gedenken) die Herzen Ruhe finden!“ (Ar-Ra‘d 13/28)

2.1.2.3 Beispiele von Bittbeten des Propheten

Die Schülerinnen und Schüler sollen einige Bittgebete des Propheten (a.s.) verstehen und lernen – und in der Lage sein, sie im Alltag auszudrücken.

Sie sollen weiterhin wissen, dass die Bitte um Segen für den Propheten Muhammad (a.s.) – die sogenannten Salawat – im Islam erwünscht ist und von Gott besonders belohnt wird. Der Mensch, der bei der Nennung des Propheten (a.s.) keinen Segenswunsch für ihn ausspricht, wird im Hadith als geizig bezeichnet – und Allah (t) fordert die gläubigen Menschen im Qur‘an dazu auf, Segenswünsche für den Propheten (a.s.) auszusprechen: „Wahrlich, Allah und Seine Engel segnen den Propheten: o ihr, die ihr glaubt, sprecht den Segenswunsch für ihn und begrüßt ihn mit dem Friedensgruß.“ (Ahzab, 33/57)

2.1.2.4 Die schönsten Namen Allahs

2.2 Themenkreis: Quellen des Islam

2.2.1 Was ist eine Quelle?

In diesem Themenkreis setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Quellen des Islam auseinander. Wesentlich für eine Einführung in die Thematik ist die Frage nach der Quelle an sich: was eine Quelle ist, warum sie notwendig ist und welches ihre Charakteristiken sind.

2.2.1.1 Der Qur‘an ist die erste Quelle im Islam

Indem die Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Qur‘an erhalten - möglichst mit einer deutschen Exegese (Tafsir) – sollen sie dazu motiviert werden, eigenständig den Qur‘an zu erkunden, seine Einteilungen festzustellen und einen persönlichen Lese- und Lernplan entwickeln.

2.2.1.2 Die Einteilung des Qur‘an in Suren und Aayaat (Kapitel und Verse)

2.2.1.3 Ich erhalte meinen Qur‘an und entwickle einen persönlichen Lese- und Lernplan

2.2.1.4 Die Sunnah ist die zweite Quelle im Islam

Ähnliches wie oben beschrieben gilt für die zweite Hauptquelle des Islam. Auch hier sollen die Schülerinnen und Schüler die Sunnah des Propheten (a.s.) kennenlernen und erfahren, wie ein Hadith aufgebaut ist und wann und warum sie überhaupt gesammelt wurden.

2.2.1.5 Was bedeutet Hadith

2.2.1.6 Wann, warum und wer hat die Ahadith gesammelt

2.2.1.7 Beispiel eines Hadith zur Analyse und Interpretation

In dem o.g. Kontext sollen sich die Schülerinnen und Schüler auch selber mit den Originalquellen auseinandersetzen und einen oder mehrere Prophetenaussprüche, welche zu den Themen passen, erlernen und analysieren. Der Hadith über Iman und Islam erklärt sehr einfach und kindgerecht beide Begriffe, rundet diesen Themenkreis und bereitet die Schülerinnen und Schüler auf den nächsten vor.

2.2.1.8 Ich erweitere mein Surenrepertoire um 2 weitere Suren

Hier lernen die Schülerinnen und Schüler den Wortlaut zweier neuen Suren aus dem Kontingent der kurzen Suren auswendig. Sie erfahren die ungefähren Inhalte, diskutieren miteinander darüber und suchen Situationen in ihrem eigenen Leben, in denen diese Inhalte vorkommen oder umsetzbar sind. Aufgrund dessen, dass die Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler bezüglich der Suren sehr stark variieren, soll hier, wie in vielen anderen Kontexten, differenzierend vorgegangen werden. Aus diesem Grund werden hier keine Surennamen vorgegeben.

2.3 Themenkreis: Miteinander leben (Morallehre im Islam)

2.3.1 Ich entwickle mich

In diesem Themenkreis werden verschiedene Dimensionen des Miteinanderlebens betrachtet. Zunächst einmal sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit konkreten, für ihre Altersgruppe wesentlichen Charaktereigenschaften (und deren Gegensätzen) auseinandersetzen, diese in Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt setzen und diskutieren, ob und inwiefern diese Eigenschaften für sie einen Wert haben. Dabei sollen auch selbstkritische Blicke gefördert und erarbeitet werden, wie die eigene Persönlichkeitsentwicklung aktiv selbst gestaltet werden kann.

Dabei sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Frage beschäftigen, wie Freundschaft entsteht und was ihre Merkmale sind – und wie sie, etwa nach einer Auseinandersetzung oder nach einem Streit, auch wieder aufgenommen werden und stabilisiert werden kann.

2.3.1.1 Verzeihen statt nachtragend sein

2.3.1.2 Liebe statt Hass

2.3.1.3 Freundschaft statt Feindschaft

2.3.2 Meine Umgebung und Ich

In diesem Themenkreis geht es um die Charaktereigenschaften des Menschen gegenüber seiner nahen Umgebung: sowohl was andere Menschen angeht als auch den Ort, in dem er lebt. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, sich für die Beziehung zu anderen Menschen verantwortlich zu fühlen und sich aktiv für ein solidarisches und friedliches Miteinander einzusetzen. In diesem Schuljahr sollen die Schülerinnen und Schüler erfahren,

welche Rechte kranke Menschen ihnen gegenüber haben und wie wichtig es ist, Ratschlag zu geben und anzunehmen (vgl. Hadith Qudsi in Muslim sowie: Religion ist guter Ratschlag!).

2.3.2.1 Die Kranken besuchen und für sie sorgen

2.3.2.2 Ratschlag geben und nehmen

2.3.3 Ich und Menschen mit anderen Überzeugungen

Wie denken andere Menschen? Welche Überzeugungen haben sie, worin gleichen sie sich und worin unterscheiden sie sich voneinander? In diesem Themenbereich sollen die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, sich mit den Überzeugungen anderer Menschen auseinanderzusetzen und ihre Wertvorstellungen und religiösen Vorstellungen kennen und schätzen zu lernen. In diesem Schuljahr lernen sie die Geschichte zweier wichtiger Persönlichkeiten und Propheten, welche bei der Entwicklung beider Religionen, Christentum und Judentum, eine ausschlaggebende Rolle spielten.

2.3.4 Was weiß ich über das Christentum und das Judentum

2.3.4.1 Die Geschichte von Isa / Jesus und Maryam / Maria

2.3.4.2 Die Geschichte von Musa / Moses und Harun / Aaron

2.3.5 Die Natur und Ich: Tierliebe im Islam

In dem letzten Themenkreis dieses Kapitels geht es um den Menschen und die Natur. Auch hier sollen die Schülerinnen und Schüler an das islamische Verständnis des Menschen als Khalifatullah fil-Ard (Statthalter Gottes auf Erden) herangeführt werden, dem die Erde und ihre Schätze anvertraut wurden – zur sinnvollen und nachhaltigen Nutzung, nicht aber zur Zerstörung und Vernichtung derselben. Angesichts der globalen Umweltproblematiken sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass sie als Menschen für die Umwelt und ihren Erhalt verantwortlich sind und sich für langfristige und gerechte Lösungen einsetzen müssen. In diesem Schuljahr sollen Tiere in Qur'an und Sunnah behandelt und anschließend erarbeitet werden, wie der Umgang mit ihnen zu gestalten ist und wie sehr wir als Menschen auch für die gesunde Entwicklung der Tierwelt Verantwortung tragen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, dass Tiere genau wie Menschen in Gemeinschaften leben, welche dementsprechend respektiert und geschützt werden müssen. (vgl. Al-An'am 6/38, sowie Hadith mit der Geschichte des durstigen Hundes in der Wüste, sowie Hadith mit der Geschichte der Frau, die ihre Katze einsperrte etc.)

2.3.5.1 Tierliebe aus Qur'anischer Sicht

2.3.5.2 Umgang mit Tieren

2.4 Themenkreis: Islamische Kunst und Kultur

In diesem Themenkreis geht es darum, einen Bezug zur Schrift des Qur'ans herzustellen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die ersten Konturen der arabischen Buchstaben und

verstehen langsam ihre Logik. Sie bauen dadurch eine erste Beziehung zum Qur'an auf und bauen Barrieren zwischen sich und ihm ab. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler die ersten Konsonanten und Vokale sowie die Lautverbindungen. Das erste Aha-Erlebnis zeigt sich dann, wenn sie ihre eigenen Namen und den Namen ihrer Freunde schreiben können.

2.4.1 Die Kunst der arabischen Schrift

2.4.1.1 Ich wiederhole das arabische Alphabet

2.4.1.2 Ich schreibe meinen Namen in arabischer Schrift

2.5 Themenkreis: Islam in Österreich

In diesem Themenkreis sollen die Schülerinnen und Schüler Jahr für Jahr ihr Wissen über die Muslime in Österreich und in Europa vertiefen, damit sie erfahren, dass kein Widerspruch zwischen ihrem Muslimsein und ihrem Bekenntnis zu Österreich und zu Europa besteht – sondern dass vielmehr die Chance und die Aufgabe der Muslime in Österreich und in Europa gerade darin besteht, diese Identitäten miteinander zu vereinbaren, so wie auch Muslime in anderen Ländern der Welt durchaus ihre religiöse und nationale Identität miteinander verbinden. In diesem Schuljahr erfahren die Schülerinnen und Schüler, aus welchen Kulturen Muslime in Österreich stammen.

2.5.1 Aus welchen Kulturen stammen Muslime in Österreich?

2.5.2 Islamische Feste in Österreich feiern

2.5.2.1 Das Fest am Ende des Fastenmonats

2.5.2.2 Das Opferfest

2.6 Themenkreis: Geschichte(n)

2.6.1 Die Geschichte des Propheten Yusuf / Josef

Die Geschichte des Propheten Yusuf berührt sehr viele unterschiedliche Dimensionen, welche zum Teil in dieser Einheit zusammen mit den Schülerinnen und Schülern reflektiert werden sollen. Ein wichtiger Inhalt ist die persönliche Stärke des Propheten, welcher immer wieder sehr schwierige Situationen in seinem Leben zu bewältigen hatte. Dass die Beziehung zu seinen Geschwistern zumindest zu Beginn der Geschichte weder geschwisterlich noch freundschaftlich war, führt die Schülerinnen und Schüler nochmals zu der Frage, wie Liebe und Freundschaft entsteht und erlaubt ihnen auch konkrete Bezüge zu ihrer eigenen Lebenserfahrung einzubringen. In der Erarbeitung von Stationen der Lebensgeschichte von Yusuf (der Traum, die Geschwister und die Verschwörung, Durchführung des Plans, Yusuf in Ägypten, Verführung Yusufs, Yusuf im Gefängnis, der König und sein Traum, Yusuf als Finanzminister, Yusufs Brüder in Not, Yusuf und sein Vater Yaqub) ergibt sich ein rundes

Bild seiner Persönlichkeit, welche durchgehend von dem Vertrauen zu Gott geprägt ist und letztlich ein glückliches Ende findet. (vgl. Surah Yusuf etc.)

2.6.2 Sirah des Propheten (a.s.)

Die Lebensgeschichte des Propheten Muhammad (a.s.) hat für Muslime eine wesentliche Bedeutung, weil er als besonders vorbildlicher Mensch angesehen wird (al-Ahzab 33/21; al-Mumtahina 60/6). Den Schülerinnen und Schülern soll anhand der Etappen des Lebens des Propheten (a.s.) vermittelt werden, welche Charaktereigenschaften der Prophet Muhammad (a.s.) hatte und welche schwierigen Situationen er schon in frühester Kindheit ausgesetzt war – aber auch, warum ihn die Menschen so sehr liebten und ihm in Scharen folgten.

2.6.2.1 Von der Geburt bis zur Offenbarung

Die sehr persönliche Geschichte des Propheten (a.s.) von seiner Kindheit als Waisenkind, über seine Hochzeit mit Khadidscha bis zum Ereignis der ersten Offenbarung.

2.6.2.2 Islam in Makkah

Die erste Zeit des Islam mit ihren großen Schwierigkeiten und Verfolgungen jeglicher Art. In diesem Zusammenhang erfahren die Schülerinnen und Schüler auch Näheres über die ersten Muslime, die Sahaba.

3 6. SCHULSTUFE: DIE SCHÖPFUNG BEWAHREN

Eine Elfjährige bzw. ein Elfjähriger beginnt zunehmend, Sachverhalte zu erkunden, welche sie bzw. er bis dahin einfach geglaubt oder widerspruchlos angenommen hat. Es ist eine neue Lebensphase, in der das Kind *verstehen* will; so beginnt es, alles – vor allem das Metaphysische – zu hinterfragen. So thematisiert der islamische Religionsunterricht die Schöpfung, um den Schülerinnen und Schülern das islamische Konzept des Menschen als Statthalter Gottes auf Erden (Khalifatullah fil-Ard) ausführlich zu vermitteln. Die Schöpfung wurde dem Menschen von Gott als Amanah anvertraut, nachdem die Himmel und die Erde und die Berge diese Verantwortung abgelehnt haben (vgl. al-Ahzab 33/73) – dies fordert vom Menschen den vollen Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung. In der Auseinandersetzung mit der Gentechnik sollen die Schülerinnen und Schüler einen Standpunkt entwickeln, der in ihrem verantwortlichen Eintreten für die Schöpfung begründet ist und dieses auch reflektiert. Es ist Aufgabe des islamischen Religionsunterrichtes, die Schülerinnen und Schüler zu ermuntern, vom einfachen Glauben zur sicheren Überzeugung zu gelangen, dass Gott die Welt, den Menschen, die Tiere und die Pflanzen auf beste Art und Weise geschaffen hat, dass es aber für die Bewahrung und den Schutz dieser wundervollen Schöpfung eines verstärkten Engagements und einer aktiven Grundhaltung bedarf – langfristig führt dies sicherlich zur Steigerung sozialer Fertigkeiten junger Menschen. Dankbarkeit sowie das Bewahren von anvertrautem Gut sind die Charaktereigenschaften, die in ihrer Vollendung unmittelbar zur Wahrung und zum Schutz der Schöpfung führen. Die Prämisse – weder sich selbst noch anderen zu schaden – sollte jede Schülerin und jeder Schüler am Ende dieser Schulstufe verinnerlicht haben.

3.1 Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan)

3.1.1 Das tägliche rituelle Gebet (As-Salah)

In diesem Schuljahr beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem zweiten Glaubensgrundsatz sowie mit der zweiten Säule des Islam. In der Auseinandersetzung mit dem Gebet soll die Frage nach dem Warum und Wieso im Zentrum der Vermittlung stehen – es geht nicht um ritualisiertes Nachahmen, sondern um die Vermittlung von Sinninhalten und deren spirituelle Dimensionen. Nichtsdestotrotz müssen auch die rituellen Gebetstexte und Gebetshaltungen erlernt werden, da die Umsetzung der zweiten Säule verpflichtend ist: (Ali-Imran 3/103) sowie der Hadith: „Der Schlüssel zum Paradies ist das Gebet, und der Schlüssel zum Gebet ist die Reinigung!“ (Ahmad)

3.1.1.1 Warum das Gebet

3.1.1.2 Die Gebetswaschung und Tahara

3.1.1.3 Voraussetzungen des Gebets

3.1.1.4 Wie verrichte ich das Gebet

3.1.2 Die Engel – Allahs gehorsame Diener und Boten

Hier erfahren die Schülerinnen und Schüler alle wichtigen Informationen über die Engel und ihre Namen, Eigenschaften und Aufgabenbereiche. Es ist sicherlich angebracht, auch über die Verwendung des Wortes Engel in der Alltagssprache nachzudenken und zu überlegen, inwiefern religiöse Begriffe den Alltag prägen – wenn auch in sehr verkürzter Bedeutung. (vgl. Baqara 2/97f,285, an-Nisa‘ 4/136, as-Sadschda 32/11, az-Zukhruf 43/77,80, al-Muddathir 74/30 f. etc.)

3.1.2.1 Wer sind die Engel?

3.1.2.2 Eigenschaften der Engel

3.1.2.3 Namen und Aufgabenbereiche der Engel

3.2 Themenkreis: Quellen des Islam

3.2.1 Qur‘an: Warum sukzessive Herabsendung?

Schülerinnen und Schüler erfahren in diesem Themenkreis, warum der Qur‘an sukzessive herabgesandt wurde und welche Erleichterungen dies für die Menschen bedeutete. Anhand des Beispiels des Alkoholverbots, welches in vier Stadien untersagt wurde, bekommen sie einen ersten Einblick in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Qur‘an.

3.2.1.1 Beispiel: Das Alkoholverbot in vier Schritten

Neben der theologischen Dimension des Alkoholverbotes sollen die Schülerinnen und Schüler auch die psychologische und gesellschaftliche Dimension dieses Verbotes erkennen und verstehen, dass Drogen jeder Art im Islam verboten sind. Die Lehrerin und der Lehrer können in diesem Kontext auch auf die Gefahren von Sucht eingehen.

3.2.2 Ich erweitere mein Surenrepertoire um 2 weitere Suren

Hier lernen die Schülerinnen und Schüler den Wortlaut zweier neuen Suren aus dem Kontingent der kurzen Suren auswendig. Sie erfahren die ungefähren Inhalte, diskutieren miteinander darüber und suchen Situationen in ihrem eigenen Leben, in denen diese Inhalte vorkommen oder umsetzbar sind. Aufgrund dessen, dass die Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler bezüglich Suren sehr stark variieren, soll hier, wie in vielen anderen Kontexten, differenzierend vorgegangen werden. Aus diesem Grund können hier auch keine Surennamen vorgegeben.

3.2.3 Hadithe zum Islam und Iman

Hier lernen die Schülerinnen und Schüler einige Ahadith. Sie lernen die Struktur der Ahadith kennen und unterscheiden zwischen Kettenüberlieferung und Inhalt (Sanad und Matn). Sie lernen auch die Quellen, aus denen die Ahadith entnommen werden können, kennen.

3.2.3.1 Imam al Bukhari

3.2.3.2 Imam Maalik

3.2.4 Fard (Wadschib), Mustahab, Mubah, Makruh, Haram

Pflicht, Erwünscht, Indifferent, Unerwünscht, Verboten.

3.3 Themenkreis: Miteinander leben

3.3.1 Ich entwickle mich

Passend zum Jahresmotto sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Charaktereigenschaften der Dankbarkeit und ihrem Antonym der Undankbarkeit sowie mit der Vertrauenswürdigkeit und dem Gegensatz der Unzuverlässigkeit auseinandersetzen und erkennen, dass gerechtes Handeln (vgl. An-Nahl 16/90, al-Ma'ida 5/8, al-An'am 6/152) in allen Lebensbereichen unerlässlich ist. Die Schülerinnen und Schüler sollen hier wieder ermuntert werden, sich selber auch charakterlich weiter zu entwickeln.

3.3.1.1 Dankbarkeit im Gegensatz zu Undankbarkeit

„Doch Er gab euch Gehör und Gesicht, Verstand und Gemüt, damit ihr dankbar seid!“ (an-Nahl 16/78) sowie: „Es gehört zum Glück der Kinder Adams ...“ (Tirmidhi)

3.3.1.2 Amanah (Vertrauenswürdigkeit) im Gegensatz zu Unzuverlässigkeit

„Der hat keinen Glauben, dem man nichts anvertrauen kann!“ (Bukhari)

3.3.1.3 Gerechtigkeit

3.3.1.3.1 Geschichte des Kalifen Umar mit seinem Sohn

3.3.2 Meine Umgebung und Ich

Eine weitere charakterliche Dimension betrifft die Gesellschaft und die Umgebung um den Menschen herum. Die Schülerinnen und Schüler sollen möglichst selbständig erarbeiten, wie Schaden definiert werden und wie er abgewehrt werden kann. In diesem Zusammenhang könnte erläutert werden, warum - wie in dem Hadith: „Verursache keinen Schaden und lasse keinen Schaden zu!“ - oftmals offene Formulierungen (Schaden) verwendet werden, obwohl es sehr umfassende Themenstellungen betrifft (vgl. auch ar-Ruum 30/41).

3.3.3 Ich und Menschen mit anderen Überzeugungen

Im ersten Teil dieses Bereiches sollen Schülerinnen und Schüler durch Diskussionen darin bestärkt werden, dass bestehende Unterschiede zu anderen Menschen nicht unbedingt zu Konflikten auf einer oder beiden Seiten oder auch zur Ablehnung führen müssen. Die Schülerinnen und Schüler sollen weiterhin darin unterstützt werden, Gemeinsamkeiten zu entdecken, diese zu artikulieren und zu präsentieren. Als Abschluss könnte in einer interreligiösen Stunde ein gemeinsames Projekt geplant oder auch durchgeführt werden.

3.3.3.1 Unterschiede – kein Grund zur Ablehnung!

3.3.3.2 Wir entdecken Gemeinsamkeiten!

3.3.3.3 Interreligiöse Stunde

3.3.4 Die Natur und Ich: Liebe zur Natur

Den Schülerinnen und Schülern soll in dieser Einheit Umweltschutz als genuiner Inhalt des Islams verdeutlicht werden. Die Liebe zur Natur ist die Grundlage für die Verantwortlichkeit ihr gegenüber, was ausdrücklich auch in vielen Textquellen verankert ist. Indem sich Allah mit Seinen absoluten Eigenschaften überall in der Natur offenbart, soll die Natur als ein wunderbares Zeichen Seiner Schöpfung geachtet und bewahrt werden.

3.3.4.1 Der Nutzen der Natur (‘Abasa 80/24-32)

3.3.4.2 Die Schönheit der Natur (An-Naml 27/60)

Kein Muslim pflanzt eine Pflanze oder sät Samen aus, und es isst davon ein Mensch oder ein Tier, ohne dass er dafür Sadaqa bekommt. (Ahmad)

3.3.4.3 Menschen tragen Verantwortung für die Natur

Al-A‘raf 7/56

Eines Tages kritisierte der Prophet Muhammad (s) einen Mann, der die Gebetswaschung vollzog, wegen seines verschwenderischen Umgangs mit Wasser. Der Mann war überrascht und fragte: „Kann man denn beim Wasserverbrauch verschwenden?“ Der Prophet (a.s.) antwortete: „Ja, selbst wenn du bei einem fließenden Fluss Wudu machst!“ (Ibn Madscha)

3.3.4.4 Die Natur weist auf Allah hin

3.3.4.5 Veränderung der Natur hat Folgen für den Menschen (Suratur-Ruum)

3.4 Themenkreis: Islamische Kunst und Kultur

In diesem Themenkreis geht es darum, den in der 5. Schulstufe gewonnenen Bezug zur Schrift des Qur‘ans zu verstärken. Die Schülerinnen und Schüler lernen ganze Worte zu schreiben. Sie lernen außerdem das Lesen der arabischen Worte und Sätze und forcieren damit ihre Beziehung. Die Schülerinnen und Schüler lernen das Alphabet zu beherrschen. Sie lernen die Bedeutung einzelner immer wieder vorkommender Worte und suchen sie auch im Qur‘anischen Text.

3.4.1 Die Kunst der arabischen Schrift

3.4.1.1 Ich wiederhole und übe das arabische Alphabet

3.4.1.2 Ich schreibe ganze Worte und Sätze

3.4.1.3 Ich suche bekannte Worte im Qur'anischen Text

3.5 Themenkreis: Islam in Österreich

Im 2. Hauptschuljahr sollen die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die islamische Infrastruktur in Österreich mit ihren Moscheen, Schulen, Kindergärten etc. erhalten, damit sie erkennen, wie integriert Muslime in dieser Gesellschaft sind und wie selbstverständlich es auch ein „islamisches“ Leben in Österreich gibt. In diesem Zusammenhang soll die Lehrerin und der Lehrer die Schülerinnen und Schüler dazu motivieren zu erkennen, in welchen Bereichen noch viel Nachholbedarf existiert (etwa Kunst und Musik) und wie wichtig es ist, dass Muslime sich nicht nur auf ihre eigenen Bedürfnisse und Einrichtungen konzentrieren, sondern darüber hinaus Anteil am gesellschaftlichen Leben nehmen und einen konstruktiven Beitrag für die Gesellschaft insgesamt leisten.

3.5.1 Islamische Infrastrukturen in Österreich

3.5.2 Moscheen

3.5.3 Schulen

3.5.4 Geschäfte

3.6 Themenkreis: Geschichte(n)

3.6.1 Der Prophet Sulaiman / Salomon

Die Geschichte des königlichen Propheten Sulaiman berührt in seiner Begegnung mit den Ameisen die Thematik des Jahresmottos, so dass die Schülerinnen und Schüler aufgefordert werden können, aus seiner Geschichte Grundsätze für die Bewahrung der Schöpfung und den Umgang mit Tieren zu erarbeiten. In der Beschäftigung mit weiteren Aspekten der Lebensgeschichte des Propheten Sulaiman erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass schon vor langer Zeit Frauen als gerechte Herrscherinnen agierten und dass allzu viel Prunk und Glanz die Konzentration auf das Wesentliche verhindern können. (vgl. Surah An-Naml/die Ameisen etc.).

3.6.2 Geschichte des Islam

3.6.2.1 Islam in Madinah

Die Auswanderungen der Muslime (Hidschra) – zuerst nach Abessinien und dann nach Madinah und die jeweilige Integrationsleistung, vor allem im Zusammenwachsen der Gesellschaft in Madina. Was hat sich in Madinah verändert? Welche neuen Offenbarungen wurden herab gesandt? Etc.

3.6.2.2 Die vier Kalifen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten in dieser Einheit einen Überblick über die Zeit und die Persönlichkeiten der so genannten rechtgeleiteten Kalifen.

3.6.2.2.1 Abu Bakr

3.6.2.2.2 Umar

3.6.2.2.3 Uthman

3.6.2.2.4 Ali

4 7. SCHULSTUFE: WIE WERDE ICH STARK?

Im Zeitalter des maßlosen Fernsehkonsums und der weit verbreiteten, sehr realistisch gestalteten Gewaltspiele, im Zeitalter der visuellen Reize und emotionalen Herausforderungen scheint Gewalt für viele Jugendliche ein möglicher Weg zur Konfliktlösung zu sein. Schon in der 1. Schulstufe AHS hat sich der islamische Religionsunterricht dieser aktuellen Thematik angenommen, in diesem Schuljahr soll sie intensiver und aus verschiedenen Blickrichtungen heraus besprochen werden. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Stärke nicht mit Gewalttätigkeit verwechselt werden darf, sondern dass echte Stärke in der Bildung einer starken und ausgeglichenen, friedlichen Persönlichkeit besteht, so wie es der Prophet Muhammad (a.s.) in einer Überlieferung definiert hat: *„Stark ist nicht der Gewalttätige, sondern stark ist, wer sich im Zorn beherrscht.“* In diesem Zusammenhang ist es sicherlich sinnvoll, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, dass es manchmal notwendig ist, auch einmal gegen den Strom zu schwimmen und ein klares Nein! auszusprechen. Ein Nein zur Gewalt, ein Nein zu Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus etwa. Die Schülerinnen und Schüler sollen weiterhin zwischen positiver und negativer körperlicher Stärke differenzieren und lernen, dass Energie, welche in diesem Alter oftmals in großem Ausmaß vorhanden ist, gebündelt und in sinnvolle Handlungen eingebracht werden sollte.

Am Themenkreis der Zakat wird die Position des Islam gegenüber den so genannten „Armen und Schwachen“ der Gesellschaft deutlich. Almosen annehmen zu müssen von Menschen, die selber entscheiden können, ob sie spenden wollen oder nicht, bedeutet für den Almosenempfänger eine dem Menschen nicht würdige Abhängigkeit. Dagegen steht ihnen im Islam ein bestimmter Anteil am Besitz der Wohlhabenden – die Zakat als religiöse Pflichtabgabe – fest und unabänderlich zu.

4.1 Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan)

4.1.1 Die sozial-religiöse Pflichtabgabe (Zakat) und die Spende (Sadaqa)

Zakat als sozial-religiöse Pflichtabgabe gehört zu den fünf Säulen des Islam und Informationen darüber zum Basiswissen eines Muslims. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit dem Sinn der Zakat und ihrer Funktion aus wirtschaftspolitischer Sicht auseinandersetzen und verstehen, dass Zakat aus religiöser Perspektive ein Recht bedürftiger Menschen und kein Almosen darstellt.

4.1.1.1 Arten der Zakat

4.1.1.2 Beteiligte an der Zakat

4.1.1.3 Unterschied zwischen Zakat und Sadaqa

Wichtig ist, dass der Unterschied zwischen Zakat als sozial-religiöser Pflichtabgabe und Sadaqa als freiwilliger Spende deutlich erkannt wird, wobei beiden gemeinsam ist, dass sie als eine Form der Reinigung des Vermögens betrachtet werden.

4.1.2 Die Pilger- und die Wallfahrt (Al-Hadsch und Al-Umra)

4.1.2.1 Hadsch geht auf den Propheten Ibrahim und seinen Sohn Ismail zurück

4.1.2.2 Hadsch bekämpft Diskriminierung und Rassismus

4.1.2.3 Hadsch ist eine große Chance auf Charakterreinigung

4.1.3 Der Glaube (Iman) an die offenbarten Bücher

Warum gibt es überhaupt Offenbarung? Mit dieser Kernfrage sollen sich die Schülerinnen und Schüler der dritten Hauptschulstufe beschäftigen und eigene Antworten dafür entwickeln. Zu den Grundlagen des islamischen Glaubenssystems gehört auch der Glaube an alle Propheten sowie an die Bücher, die ihnen offenbart wurden – so dass Kenntnisse über diese Bücher auch für die Muslime grundlegenden Charakter haben. Es soll in diesem Zusammenhang auch erarbeitet werden, warum mit dem Qur'an ein abschließendes Buch offenbart wurde.

4.1.3.1 Warum überhaupt Offenbarung?

4.1.3.2 Wir glauben an alle Bücher

4.1.3.3 Welche Bücher wurden offenbart?

4.1.3.3.1 Musa / Moses: At-Taurat (die Thora)

4.1.3.3.2 Dawud / David: Az-Zabur (die Psalmen)

4.1.3.3.3 Isa / Jesus: Al-Indschil (das Evangelium)

4.1.3.3.4 Muhammad: Al-Qur'an (der Qur'an)

4.1.3.4 Warum ein abschließendes Buch?

4.1.3.5 Die Vorzüge der Qur'anlesung

Dass die regelmäßige und gekonnte Qur'anrezitation das Herz belebt und Kraft schenkt, ist Inhalt des letzten Abschnittes. In diesem Zusammenhang sollen die Schülerinnen und Schüler die Regeln der Qur'anrezitation erlernen.

4.1.4 Themenkreis: Quellen des Islam

4.1.5 Wie hat uns der Qur'an erreicht?

Die Schülerinnen und Schüler haben in den vergangenen Jahren einige Grundkenntnisse über den Qur'an und die Sunnah des Propheten (a.s.) erhalten und sollen in diesem Jahr darauf aufbauend lernen, wie der Qur'an überliefert und bewahrt wurde und welche wissenschaftlichen Bemühungen hinter dieser Anstrengung verborgen sind. Sie erfahren, dass der Qur'an sowohl mündlich als auch schriftlich vielfach und kontinuierlich überliefert wurde.

4.1.5.1 Der Schüler lernt vom Gelehrten mündlich

4.1.5.2 Der Qur'an wurde niedergeschrieben

4.1.5.3 Viele Muslime lernen den gesamten Qur'an auswendig

4.1.5.4 Allah verspricht, den Qur'an zu schützen

4.1.6 Ich erweitere mein Surenrepertoire um 2 weitere Suren

Hier lernen die Schülerinnen und Schüler den Wortlaut zweier neuen Suren aus dem Kontingent der kurzen Suren auswendig. Sie erfahren die ungefähren Inhalte, diskutieren miteinander darüber und suchen Situationen in ihrem eigenen Leben, in denen diese Inhalte vorkommen oder umsetzbar sind. Aufgrund dessen, dass die Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler bezüglich Suren sehr stark variieren, soll hier, wie in vielen anderen Kontexten, differenzierend vorgegangen werden. Aus diesem Grund können hier auch keine Surennamen vorgegeben.

4.1.7 Die wichtigsten Hadith-Überlieferer

Die Schülerinnen und Schüler lernen die wichtigsten Hadith-Überlieferer kennen und erfahren, dass unter ihnen auch bedeutende Frauen waren. In der Auseinandersetzung mit ihren Biographien erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Bild über den Propheten Muhammad (a.s.), welches von seinen Augenzeugen und Anhängern überliefert wurde.

4.1.7.1 Aischa

4.1.7.2 Um Salama

4.1.7.3 Umar

4.1.7.4 Ali

4.1.7.5 Abu Huraira

4.1.7.6 Ibn Abbas

4.1.7.7 Ibn Umar etc.

4.2 Themenkreis: Miteinander leben

4.2.1 Ich entwickle mich

Wie schafft es ein Mensch, echte Stärke zu äußern? Der Prophet Muhammad (a.s.) gibt da klare Anweisungen und betont, dass die Stärke des Menschen nicht in der Gewalttätigkeit bzw. der Gewaltbereitschaft liegt, sondern in seiner Fähigkeit, sich im Zorn zu beherrschen (vgl. Hadith bei Ahmad, sowie „Wenn einer von euch erzürnt, soll er schweigen.“ (Ahmad ibn Hanbal etc.). Weiterhin erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass es besser ist, sich unter die Menschen zu mischen und mit ihnen zu leben – selbst wenn man dabei Unrecht oder Unannehmlichkeiten erfährt – als sich zum Gottesdienst zurückzuziehen; und dass Sanftmut und Geduld im Umgang mit den Menschen von Allah geliebte Charaktereigenschaften sind. (vgl. Baqara 2/153, Ali-Imran 3/200, az-Zumar 39/10 sowie Muslim, Tirmidhi und Nasa'i etc.). Last but not least erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass Vertrauenswürdigkeit eng verknüpft ist mit dem Respekt anderen Menschen gegenüber. (vgl. „Muslim ist, vor dessen Zunge und Hand die Menschen sicher sind.“ Tirmidhi, Nasa'i etc.)

4.2.1.1 Geduld statt Eile

4.2.1.2 Stärke bedeutet Selbstbeherrschung

4.2.1.3 Vertrauenswürdigkeit

4.2.2 Meine Umgebung und Ich

„Der Beste von euch ist der, der den Menschen am Nützlichsten ist.“ Dieser Ausspruch des Propheten Muhammad (a.s.) kann als Motto für diese Einheit betrachtet werden, in der es um Hilfsbereitschaft und Einsatz für Andere als zwei wichtige Charaktereigenschaften im Umgang mit anderen Menschen geht. Es sind Dimensionen, welche heute immer weniger Bedeutung haben, weil sich viele Menschen mit ihren Schwierigkeiten und Problemen zurückziehen und für Hilfsangebote nicht mehr erreichbar sind. Die Religionslehrerin und der Religionslehrer sollen mit ihren Schülerinnen und Schülern in diesem Kontext erarbeiten, wie sehr sich die Beziehungen auch zwischen fremden Menschen verändern und verbessern können, wenn diese beiden Dimensionen einen präzentieren Platz in unserem Leben finden würden.

4.2.2.1 Hilfsbereitschaft

4.2.2.2 Einsatz für Andere

4.2.3 Ich und Menschen mit anderen Überzeugungen

Ergänzend zur Auseinandersetzung mit den offenbarten Büchern im ersten Themenkreis dieser Schulstufe lernen die Schülerinnen und Schüler die Festlichkeiten anderer Religionsgemeinschaften kennen. In diesem Zusammenhang wäre eine oder mehrere gemeinsame Unterrichtsstunden mit den Lehrkörpern der anderen in der Schule vertretenen Religionsgemeinschaften von Vorteil, wo die Schülerinnen und Schüler beispielsweise die Feste anderer aus erster Hand kennenlernen. In der betreuten Begegnung mit Vertretern anderer Religionen können eigene Fragen gestellt und je nach Bedarf auch Themen tiefer behandelt werden. Wichtiger als die Feststellung und dann die Auseinandersetzung mit den Unterschieden zur anderen Religion ist jedoch die Feststellung und Auseinandersetzung mit den Gemeinsamkeiten derselben, denn diese sind Grundlage für eine von Respekt, Kooperation und gegenseitiger Anerkennung geprägten Umgangsweise.

4.2.3.1 Meine christlichen, buddhistischen... Schulfreunde erzählen mir von ihren Festen

4.2.3.2 Ich entdecke Gemeinsamkeiten und Unterschiede

4.3 Themenkreis: Islam und Gewalt

In diesem Themenkomplex sollen aktuelle Themen behandelt und erörtert werden. Aktuell sind Themen immer dann, wenn sie die Schülerinnen und Schüler interessieren und darüber hinaus auch die Gesellschaft, in der wir leben. Das Thema Islam und Gewalt ist in den Medien sehr präsent. Dies und die Tatsache, dass Gewalt in den Schulen immer mehr steigt, rechtfertigt die intensive, auf Quellen gestützte Auseinandersetzung mit der Thematik. Dass Gewalt keine Lösung für Probleme darstellt, ist ebenso ein Erkenntnisziel wie auch die Tatsache, dass bei Gewalt in der Familie Handlungsbedarf besteht.

In dieser Einheit ist von der Lehrerin und dem Lehrer eine besondere Sensibilität mit der Thematik einzufordern, da einige Schülerinnen und Schüler von Gewalt betroffen sein

könnten. Sinnvoll ist in jedem Fall auch eine interdisziplinäre Behandlung des Themas etwa in Form eines fächerübergreifenden Projektes.

4.3.1 Gewalt ist keine Lösung

4.3.2 Der Islam lehnt Gewalt ab

4.3.3 Gewalt in der Familie?!

4.4 Themenkreis: Islamische Kunst und Kultur

In diesem Themenkreis geht es darum, das Schreiben und die Lektüre der arabischen Schrift zu üben und zu automatisieren. Es geht aber auch darum, den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Kunst der arabischen Kalligraphie und der verschiedenen Schriftstilen zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche kalligraphische Schriften und Kunstwerke einzuordnen und einzuschätzen – immer dem prophetischen Motto folgend: „Allah ist schön und liebt das Schöne.“

4.4.1 Ich lerne Arabisch lesen und schreiben

4.4.2 Bekannte kalligraphische Stilrichtungen

4.4.3 Ich erkenne die unterschiedlichen Schriften etc.

4.5 Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa

4.5.1 Islam in Österreich in Zahlen

Wie viele Muslime leben in Österreich? Wie sind ihre Lebensbedingungen? Wie viele muslimische Schülerinnen und Schüler besuchen den islamischen Religionsunterricht? Diese und viele weitere Fragen sollen sich die Schülerinnen und Schüler in dieser Schulstufe stellen, um sich ein sachliches Bild über die Muslime in Österreich zu machen. Je nach Interessen der Schülerinnen und Schüler können dann einzelne Dimensionen dieser statistischen Ergebnisse näher diskutiert und erörtert werden – etwa Daten zum Bildungsstand junger Musliminnen und Muslime.

5 8.SCHULSTUFE: DEN ANDEREN RESPEKTIEREN

Dieser Schwerpunkt hebt noch deutlicher als zuvor die sozio-psychologische Dimension des islamischen Religionsunterrichts hervor. Er verbindet die drei vorher erwähnten Schwerpunkte und lässt die Schülerinnen und Schüler nach der Festigung der eigenen Persönlichkeit sich mit dem Anderen auseinandersetzen – sei es mit dem Freund oder der Freundin, der Schulkollegin oder dem Schulkollegen oder auch mit dem anderen Geschlecht. Das eigene Ich wird dezentral und räumt dem Anderen einen festen Platz ein. Jugendliche möchten ausprobieren, ihre Grenzen kennenlernen. Dies geschieht häufig durch intensiven, oft provokanten Kontakt mit Gleichaltrigen. Hier setzt die islamische Religionslehrerin und der Religionslehrer an und stellt ihren bzw. seinen Schülerinnen und Schülern bewusst die islamischen Werte wie Barmherzigkeit, Hilfsbereitschaft, Mut und Sanftmut, Bescheidenheit u.a. vor, um sie zu motivieren, diese auch in ihrem eigenen täglichen Leben umzusetzen. Beginnend mit der Thematisierung der Zakat und Sadaqah werden darauf aufbauend die sozialen Hintergründe dieser Gottesdienste erläutert. Schülerinnen und Schüler können in diesem Zusammenhang interessante, neue und alternative Formen der Umsetzung diskutieren und eventuell sogar durchführen (etwa eine Spendenaktion für Obdachlose o.ä.). In diesen und ähnlichen Solidaritätsprojekten können sie die Wirkung ihres Verhaltens konkret erfahren und sie dann auch im außerschulischen Bereich umsetzen. Das Fazit dieser Schulstufe könnte lauten: Wer tolerant mit Menschen umgeht, gewinnt dauerhaft ihre Liebe und ihren Respekt. Dies gilt auch für die Beziehungen zwischen Mann und Frau – in der Behandlung der Thematik der Sexualität im Islam erfahren die Schülerinnen und Schüler, warum Gott Liebe und Barmherzigkeit zwischen die Ehepartner gesetzt hat.

5.1 Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan)

5.1.1 Das Fasten (As-Siyam)

In diesem Themenkreis sollen die Schülerinnen und Schüler das rituelle Fasten als eine der fünf Säulen des Islam kennenlernen und alle Regeln, welche damit verknüpft sind, erlernen. Besondere Betonung soll auch hier der Sinn des Fastens als unsichtbarer Gottesdienst (Ibadah) erhalten und das Fasten als einmalige Gelegenheit erkannt werden, etwas Gutes für sich selbst zu tun. Auch die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Fasten in anderen Religionen und Kulturen sollte in diesem Schuljahr seinen Raum finden.

Es ist in diesem Zusammenhang unabdingbar, dass die Schülerinnen und Schüler Basisinformationen über Ramadan und die besonderen Gebete im Ramadan sowie Lailatul-Qadr erhalten. Ein gemeinsames Iftar (Mahl des Fastenbrechens) – eventuell auch im Kreise der gesamten Schulstufe – würde dieser Einheit eine besondere Note verleihen und die Beziehungen zwischen den Schülerinnen und Schülern erweitern und vertiefen. (vgl. Baqara 2/183 u.a.)

In diesem Zusammenhang kann auch die erste Offenbarung des Qur´ans, welche ja im Ramadan stattgefunden hat, besprochen werden – oder auch die Bedeutung des Hidschri-Kalenders für den Monat Ramadan: er sorgt dafür, dass der Ramadan durch die Jahreszeiten wandert und jeder Mensch mal im Sommer und mal im Winter fastet – d.h. keiner nur aufgrund seines Wohnortes länger oder unter schwierigeren Bedingungen fasten müsste als jemand anderes.

- 5.1.1.1 Warum fasten?**
- 5.1.1.2 Wie fasten?**
- 5.1.1.3 Wer fastet?**
- 5.1.1.4 Wann fasten?**
- 5.1.1.5 Was tun bei Fehlern?**
- 5.1.1.6 Ramadan**
- 5.1.1.7 Die Nacht der Bestimmung (Lailatul-Qadr)**
- 5.1.1.8 Tarawihgebet**
- 5.1.1.9 Pflichtabgabe am Ende des Ramadan (Sadaqatul-Fitr)**

5.1.2 Der Glaube (Iman) an die Propheten

Jede Muslimin und jeder Muslim verinnerlicht den Iman an alle Propheten – ohne Unterschied: „Wir machen keinen Unterschied bei keinem Seiner Gesandten.“ (Baqara 2/285, vgl. auch an-Nisa 4/164; al-An'am 6/83-90; Hud 11/120 etc. sowie die Ahadith bei Bukhari, Muslim, Ahmad u.a.)

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit der Frage beschäftigen, warum überhaupt Propheten gesandt wurden, was ihre Eigenschaften waren, ihre Aufgaben, ihre Namen etc. Die Unterschiede zwischen Rasul (Gesandter) und Nabi (Prophet) sollen in diesem Kontext ebenso thematisiert werden wie die Entscheidungskraft der sogenannten Ulul-Azm und andere wesentliche Themen der Prophetenschaft, wie etwa die Frage, ob zu jeder Ummah ein Gesandter geschickt wurde. (vgl. al-Fatir 35/24)

- 5.1.2.1 Was ist ein Prophet?**
- 5.1.2.2 Der Unterschied zwischen einem Gesandtem und einem Propheten**
- 5.1.2.3 Eigenschaften, Aufgaben, Zahl und Namen der Propheten**
- 5.1.2.4 Ulul-Azm von den Gesandten und Propheten**
- 5.1.2.5 Für jede Gemeinschaft gibt es einen Gesandten**

5.2 Themenkreis: Quellen des Islam

5.2.1 Die Rezitation des Qur'an

5.2.2 Einfache Rezitationsregeln

5.2.3 Ich erweitere mein Surenrepertoire um 2 weitere Suren und versuche sie richtig zu rezitieren

Hier lernen die Schülerinnen und Schüler den Wortlaut zweier neuen Suren aus dem Kontingent der kurzen Suren auswendig. Sie erfahren die ungefähren Inhalte, diskutieren miteinander darüber und suchen Situationen in ihrem eigenen Leben, in denen diese Inhalte vorkommen oder umsetzbar sind. Aufgrund dessen, dass die Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler bezüglich Suren sehr stark variieren, soll hier, wie in vielen anderen Kontexten, differenzierend vorgegangen werden. Aus diesem Grund werden hier auch keine Surennamen vorgegeben.

5.2.4 Qur'anübersetzungen

Die Frage der Übersetzbarkeit des Qur'an sollen sich die Schülerinnen und Schüler des islamischen Religionsunterrichtes stellen und sich darum bemühen, sie anhand des Vergleichs einer guten Auswahl unterschiedlicher Qur'an-Übertragungen in die deutsche Sprache selbständig zu beantworten. Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass jede Übersetzung Interpretation ist und somit – aus religiöser Perspektive – auch als Interpretation bzw. Exegese (Tafsir) bezeichnet und mit ihr wie mit einer Exegese umgegangen werden muss. Tiefe spirituelle Erkenntnisse und religiös gültige Aussagen können nur aus der arabischen Originalquelle selbst gewonnen bzw. erarbeitet werden. Es muss ein deutlicher Unterschied gemacht werden zwischen dem Wort Gottes und der Aussage eines Menschen, der Gottes Wort interpretiert.

5.2.5 Sahih Bukhari und Sahih Muslim

Die Schülerinnen und Schüler sollen in dieser Einheit die herausragenden Sammler des Hadith Bukhari und Muslim und ihre Vorgehensweise bei der Sammlung des Hadith kennen und schätzen lernen. Weiterhin sollen sie in Grundzügen wissen, welche Kriterien diese Gelehrten für die Kategorisierung der Ahadith angewendet haben und in welchen Sammlungen ihre Arbeit niedergeschrieben wurde.

5.3 3. Themenkreis: Miteinander leben

5.3.1 Ich entwickle mich

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Themenkreis erfahren, dass Respekt dem Anderen gegenüber voraussetzt, dass man ihm zunächst einmal zuhört und zumindest versucht zu verstehen, welche Ansichten er vertritt, ohne ihn gleich mit lauter Stimme zu unterbrechen. Die Fähigkeit, sich in ihn hineinzusetzen erschließt dem aufmerksamen und respektvollen Zuhörer weitere Dimensionen des Verständnisses, welche für ihn interessant und durchaus bereichernd sein können. In der Surah Luqman gibt Luqman, der Weise, seinem Sohn Hinweise für den Umgang mit Anderen – auch was die Dimension des ruhigen Gespräches mit anderen Menschen betrifft. Die Schülerinnen und Schüler sollen z.B. in Rollenspielen ihre eigenen Fähigkeiten und ihre Bereitschaft in Bezug auf diese Charaktereigenschaft erkunden und dazu befähigt werden, konstruktiv ihre eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Ein weiterer Charakterzug, der in diesem Themenkreis erarbeitet werden soll, ist der der Bescheidenheit – auch der eigenen Meinung gegenüber. Hier kann die Aussage des Imam asch-Schafi'i, eines der Begründer der vier Rechtschulen, als Verhaltensregel übernommen werden: „Meine Ansicht ist richtig, und möglicherweise falsch. Eine andere Ansicht als meine ist irrig, und möglicherweise richtig.“ Als letzten Aspekt sollen die Schülerinnen und Schüler sich mit der Thematik der üblen Nachrede befassen und erarbeiten, welcher besonderer Wert der Versöhnung zwischen zwei Menschen im Islam zugesprochen wird: „Soll ich euch nicht über etwas berichten, dass besser ist als die Stufe des Gebets, des Fastens und der Sadaqah?“ Sie sprachen: „Doch, Allahs Gesandter.“ Er sagte: „Zwischen zwei Menschen Frieden schließen.“ (Tirmidhi). (Vgl. auch al-Hudschurat 49/11 u.a.)

5.3.1.1 Zuhören statt Unterbrechen**5.3.1.2 Die Stimme erheben, wo es nötig ist****5.3.1.3 Bescheidenheit (Tawadu´)****5.3.1.4 Versöhnen statt übler Nachrede****5.3.2 Meine Umgebung und Ich**

Auch in diesem Kapitel soll es um den Respekt anderen Menschen gegenüber gehen – diesmal jedoch der eigenen Familie gegenüber: den Eltern, den Geschwistern – aber auch gegenüber den eigenen Kindern. Grundlage ist auch hier wieder Surah Luqman, aber auch Verse aus Surat-Isra´(17/23) Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Kontext erkennen, welche Bedeutung der Familie im Islam zukommt, und dass ein gutes Zusammenleben nur dann funktionieren kann, wenn dieser Respekt auf allen Ebenen auch zur Geltung kommt, und nicht nur von einer Seite eingefordert wird, wie es folgender Ausspruch des Propheten verdeutlicht: „Wer eine Tochter hat (...) sie nicht missachtet und ihr seine Söhne nicht vorzieht, den lässt Allah in das Paradies eintreten.“ (Ibn Abbas, Abu Dawud).

5.3.2.1 Meine Familie und Ich**5.3.2.2 Die Eltern respektieren****5.3.3 Ich und Menschen mit anderen Überzeugungen**

Klares inhaltliches Ziel dieses Themenblocks soll die Befähigung der Schülerinnen und Schüler sein, auch widersprüchliche Erfahrungen auszuhalten. Es geht hier um das islamische Prinzip der Toleranz, das besagt „Ich akzeptiere und respektiere, dass du eigene Ein- und Vorstellungen hast, die du für richtig hältst und erwarte gleichzeitig von dir, dass du akzeptierst und respektierst, dass auch ich eigene Ein- und Vorstellungen habe, die ich für richtig halte“ – nach dem qur´anischen Prinzip „Ihr habt eure Religion und Lebensweise und ich habe die Meine“. Diese Basis eines gelungenen Zusammenlebens in Würde und Achtung sollen die Schülerinnen und Schüler verstehen und realisieren können.

5.3.3.1 Unterschiede zwischen Islam und Christentum**5.3.3.2 Der gesunde Umgang mit Unterschieden****5.3.4 Die Natur und Ich**

Wasser ist die Quelle allen Lebens: „Und Allah erschuf alle Lebewesen aus Wasser.“ (an-Nur 24/45, vgl. auch al-Furqan 25/54 und al-Anbiya 21/30). An über 20 Stellen berichtet der Qur´an über den Segen Gottes, der mit dem Regen auf die Erde kommt (vgl. al-Hidschr 15/22; Ta-Ha 20/53; an-Naml 27/60; al-Ankabut 29/63; Fatir 35/27; az-Zumar 39/21; as-Sadschda 45/5 etc.) und erinnert die Menschen an diese Seine Gabe. Die Schülerinnen und Schüler sollen in dieser Einheit grundlegende Informationen über die Bedeutung von Wasser als Quelle allen Lebens erhalten, weiterhin sollen sie sich intensiv und möglichst interdisziplinär mit der Thematik des Regens – sowohl was die Entstehung des Regens und was seine Wirkung betrifft, als auch der Problematik des sogenannten „sauren Regens“ mit der Dimension der Umweltverschmutzung auseinandersetzen. Abschließend können die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schulstufe ein Umweltprojekt durchführen, welches sich mit der Fragestellung der zunehmenden Bedeutung des Wassers in der globalen Situation als

auch mit der Fragestellung der Reinhaltung des Wassers beschäftigt. Schön wäre auch eine Exkursion in das örtliche Wasserwerk.

5.3.4.1 Wasser – die Quelle alles Lebens

5.3.4.2 Regen bringt Segen

5.3.4.3 Umwelt-Projekt: Woher kommt das Wasser? Wie kann es rein gehalten werden?

5.4 Themenkreis: Islamische Kunst, Kultur

5.4.1 Moscheen Europas

5.4.2 Moscheen der Welt

5.4.3 Moscheen als Kunstbauwerke: Bauelemente einer Moschee

5.4.4 Ornamente und Stuckaturen in den Moscheen

5.5 Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa

5.5.1 Muslimsein im österreichischen Berufsleben

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in dieser Einheit mit ihrem zukünftigen Berufsleben auseinandersetzen und erfahren, dass Arbeit im Islam eine wesentliche Bedeutung hat. Allahs Gesandter (a.s.) hat gesagt: „Niemand nimmt bessere Nahrung zu sich als die, die er durch seiner Hände Arbeit erworben hat. Der Prophet David – Friede sei mit ihm – ernährte sich von seiner Hände Arbeit.“ (Bukhari) Diese und viele weitere Quellen betonen die wichtige Bedeutung der Arbeit für den eigenen Lebensunterhalt und lehnen Faulheit und das unnötige Belasten anderer Menschen ab. Dies kommt auch in der Geschichte des Propheten Muhammad (a.s.) zum Ausdruck, der ablehnte, dass ein Mensch sich nur dem Gottesdienst widmete, während andere Menschen für seinen Lebensunterhalt aufkamen. Er sagte zu dem „Gottesdiener“: Alle anderen sind besser als du! (Mukhtalaf al-Hadith)

Die Schülerinnen und Schüler sollen in dieser Einheit jedoch auch die ethisch-moralischen Vorschriften kennenlernen, welche den Lebenserwerb betreffen, etwa das absolute Verbot des Betrug, oder das Verbot des Handelns mit verbotenen Gütern etc.

Am Ende der Einheit sollen die Schülerinnen und Schüler am Beispiel erfolgreicher Muslime im österreichischen Berufsleben erkennen, dass es sehr wohl möglich ist, praktizierender Muslim zu sein und dennoch Erfolg im Beruf zu haben. Hier bietet sich darüber hinaus an, Mütter und Väter, die berufstätig sind, in den Unterricht einzuladen, um ihren Beruf vorzustellen.

5.5.2 Die Bedeutung der Arbeit im Islam

„Vergiss aber auch nicht deinen Anteil am Diesseits. Und tu Gutes, so wie Allah dir Gutes getan hat.“ Vgl. auch Qur'an: al-Qasas 28/77 (sowie an-Nadschm 53/39; und: „O mein Allah, ich nehme Zuflucht bei Dir vor Unfähigkeit, Faulheit, Feigheit, Geiz.“ (Muslim)

Die Schülerinnen und Schüler sollen in dieser Einheit erfahren, welche Wertschätzung Arbeit und Berufstätigkeit im Islam erfährt. Sehr viele Überlieferungen des Propheten Muhammad (a.s.) belegen die Notwendigkeit, einer Arbeit nachzugehen, wenn man dazu imstande ist.

In diesem Zusammenhang soll auch erörtert werden, welche gesellschaftlichen Folgen es hat, wenn man nicht arbeitet. Die Auseinandersetzung mit der Thematik soll jedoch nicht die Problematik auf dem Arbeitsmarkt ausblenden – in diesem Kontext sollen sich die Schülerinnen und Schüler auch mit der Frage beschäftigen, wie Arbeit überhaupt definiert werden kann und definiert wird.

5.5.3 Beispiele erfolgreicher österreichischer Muslime im Berufsleben

5.6 Themenkreis: Islam und Sexualität

5.6.1 Sexualität ist ein natürliches menschliches Bedürfnis

Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass Sexualität ein natürliches menschliches Bedürfnis ist und z.B. vom spanischen Gelehrten Ibn Hazm im Rahmen der Ehe als eine der gelebten Vorfreuden auf das Paradies bezeichnet wurde. Auch qur'anische Verse und Überlieferungen des Propheten (a.s.) bestätigen, dass die in der Ehe gelebte sexuelle Beziehung zwischen Mann und Frau ein Ausdruck der Liebe und der Hingabe ist und dass die Frau bei ihrem Mann und der Mann bei seiner Frau den inneren Frieden und die Erfüllung ihrer bzw. seiner Bedürfnisse findet. Es soll den Schülerinnen und Schülern auch vermittelt werden, dass es sich bei der sexuellen Beziehung um eine sehr private und intime Beziehung handelt, welche nicht in der Öffentlichkeit kommuniziert werden sollte (vgl. Bukhari: „Zu denen, die vor Allah am Jüngsten Tag den schlechtesten Stand haben gehört ein Mann, der mit seiner Frau schläft und sie mit ihm und er verbreitet ihr Geheimnis“). Die Schülerinnen und Schüler sollen auch darüber diskutieren, wie ihr Traumpartner bzw. ihre Traumpartnerin aussehen und welche Qualitäten sie oder er mit in die Ehe bringen sollte. In diesem Zusammenhang sollen sie erfahren, welche Regelungen mit der Eheschließung verbunden sind – angefangen von der Morgengabe, über den Ehevertrag bis zur Bedingung, dass beide Ehepartner selbständig und aus freien Stücken die Beziehung eingehen. (vgl. Qur'an: ar-Ruum 30/21; Baqara 2/241 u.a.) sowie unzählige Ahadith, wie etwa folgender: „Ein Mädchen kam zum Propheten (a.s.) und berichtete ihm, dass ihr Vater sie gegen ihren Willen an ihren Vetter verheiratet habe. Daraufhin überließ der Prophet ihr die Sache. Sie sagte dann: „Ich bin damit einverstanden (...) aber ich wollte es den Frauen bekannt werden lassen, dass Väter in dieser Sache nicht die Entscheidungsmacht haben.“ (Ibn Madscha) Weiterhin berichtete Khansaa', dass ihr Vater sie gegen ihren Willen verheiratet habe, woraufhin der Gesandte Allahs (a.s.) die Ehe für ungültig erklärte. (Bukhari)

5.6.1.1 Was bedeutet Liebe?**5.6.1.2 Hat Liebe mit Alter zu tun?****5.6.1.3 Warum ist zina haram?****5.6.2 Verliebt, verlobt, verheiratet ... Ehe im Islam**

In diesem Themenbereich sollen die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die islamischen Vorstellungen und Bestimmungen bezüglich der Ehe und der Eheschließung erhalten und diese aus der religiösen Perspektive erarbeiten. Es soll von der Lehrperson darauf hingewiesen werden, dass in Österreich die gesetzlichen Bestimmungen beachtet werden müssen, wenn etwa eine Eheschließung oder eine Scheidung Rechtskraft erlangen soll. Die Lehrerin bzw. der Lehrer sollen den Schülerinnen und Schülern vermitteln, dass jede Ehe im Islam auf der ausdrücklichen Zustimmung der Eheleute gründet und von gegenseitiger Liebe und Barmherzigkeit erfüllt sein sollte. Dies erfordert von beiden Partnern gegenseitigen Respekt und Anerkennung und einen vernünftigen Umgang bei Meinungsverschiedenheiten.

5.6.3 Der Islam erlaubt keine Zwangsheirat

IV. TEIL

LEHRPLAN FÜR DEN ISLAMISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN POLYTECHNISCHEN SCHULEN

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

Der Lehrplan für den Islamischen Religionsunterricht an polytechnischen Schulen orientiert sich an dem Lehrplan für den AHS-Bereich der neunten Schulstufe. Die Lehrerin und der Lehrer müssen in ihrer jeweiligen Jahresplanung sowohl ihr Stundenkontingent berücksichtigen als auch eine begründete Auswahl aus den vorgestellten Themenstellungen treffen, welche dann im Unterricht vermittelt werden

1 9. SCHULSTUFE: VERTRAUEN IN ALLAH, IN DIE WELT UND IN MICH

Während eines Lebensabschnittes, der häufig gekennzeichnet ist von der Suche nach eigenen Grenzen und Möglichkeiten, von Stimmungsschwankungen zwischen der Lust am Widerstand und allem in Frage Stellen und gleichzeitigem Bedürfnis nach Bestätigung und Akzeptanz innerhalb einer selbstgewählten Gruppe, soll der islamische Religionsunterricht einen Raum anbieten, diese Sinnsuche zu unterstützen. Das Jahresmotto kann dabei immer wieder auf ein zentrales Motiv der Religion verweisen, dem nicht nur in der Pubertät besonderes Gewicht zukommt: Vertrauen. Die Bedeutung von Islam als „Hingabe an Gott“ ist hiermit eng verknüpft. Wer die Harmonie der Schöpfung und die Kraft jedes Teils in ihr verinnerlichen kann, dem erwachsen daraus nicht nur Gottesliebe, sondern auch Selbstvertrauen. Die Welt annehmen zu können, heißt somit sich auch der eigenen Aufgabe in ihr vertrauensvoll zu stellen. Glaubenspraxis ist dabei kein leeres Ritual, sondern stärkt eigene Potentiale und stellt diese in den nachhaltigen Dienst an der Gemeinschaft und der Umwelt.

Somit bildet das Ziel dieser Schulstufe, junge Menschen in der Zeit des Erwachsenwerdens in ihrer Persönlichkeit zu stärken und ihnen über die vertiefte Beschäftigung mit dem Sinn muslimischer gottesdienstlicher Übungen (Ibadah) und der praktischen Glaubenslehre (Aqidah) eine positive Grundhaltung gegenüber sich selbst und der Welt zu vermitteln. Unter diesen Aspekt fallen auch der Erwerb von Kenntnissen im Bereich muslimischer Kulturleistungen und die Hineinnahme der Lebenswirklichkeit Jugendlicher, um Denkanstöße für die ganz persönliche Umsetzung im Hier und Heute zu geben. Religiös mündig zu sein (Mukallaf) soll somit nicht als Belastung und Übertragung von Pflichten negativ konnotiert werden, sondern im Gegenteil das Selbstbewusstsein und die Freude an einer aktiven und sinnerfüllten Lebensgestaltung stärken.

1.1 Themenkreis: Islam leben und verstehen (Islam, Iman, Ihsan)

1.1.1 Al-Hadsch – Die Pilgerfahrt

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in diesem Themenkreis mit der Pilgerfahrt auseinandersetzen und ihre Riten und Regeln erlernen. Im Zentrum steht wieder der Sinn der Hadsch und das Wissen, dass nach der Pilgerfahrt alle Sünden vergeben werden und man quasi ein neues Leben beginnen kann. Diese Folge der Hadsch macht sie natürlich außerordentlich beliebt. (vgl. Baqara 2/196 u.a.)

1.1.1.1 Die Bedeutung der Hadsch**1.1.1.2 Vorbereitungen der Hadsch****1.1.1.3 Die verschiedenen Arten der Hadsch****1.1.1.4 ʿArafat****1.1.1.5 Was macht die Hadsch ungültig?****1.1.1.6 ʿIdul-Adha: Das Opferfest****1.1.1.7 Was ist die ʿUmrah (Wallfahrt)?****1.1.2 Der Iman an Yaumul-Akhir (den Jüngsten Tag)**

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich weiterhin mit dem Iman an den Jüngsten Tag auseinandersetzen – hier ist die Parallele zur Pilgerfahrt darin gegeben, dass auch am Jüngsten Tag alle Menschen versammelt sein werden und unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem sozialen Status, ihrem Einkommen, ihrem Geschlecht etc. Rechenschaft ablegen müssen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren weiterhin, welche Zeichen den Jüngsten Tag ankündigen, welche Namen für ihn verwendet werden und dass bzw. wie Rechenschaft abgelegt wird.

1.1.2.1 Was ist der Jüngste Tag?**1.1.2.2 Zeichen des Jüngsten Tages****1.1.2.3 Namen des Jüngsten Tages****1.1.2.4 Rechenschaft ablegen****1.1.3 Nachdenken über den Tod**

Die spirituelle Dimension des Imans an Yaumul-Akhir äußert sich in dem Nachdenken über den Tod, welcher unmittelbar zum Nachdenken über das eigene Leben führt und insofern eine katharsische und motivierende Funktion hat. Erst in der Auseinandersetzung mit dem Tod kann der Mensch sein Leben verstehen und schätzen lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen im Nachdenken über den Tod ihre Vorstellungen und Gedanken in den Unterricht einbringen, sodass ausgehend von diesen Inputs eine Behandlung der Thematik erfolgen kann. (vgl. Surah at-Takathur 102 sowie az-Zalzalah 99/7-8 u.a.)

1.1.3.1 Testament, Bestattungsrituale, Totengebet, Sorge um die Hinterbliebenen

Die Schülerinnen und Schüler sollen praktische Handlungen kennenlernen, die mit dem Sterben in Verbindung stehen. Gottesdienstliche Abläufe sollen bekannt gemacht werden. Verantwortung im Leben reicht auch über den Tod hinaus, indem über eine letzte Verfügung Vorsorge für die Hinterbliebenen getroffen wird. Vgl. Baqara 2/180-182.

1.1.3.2 Das Leben nach dem Tod

Die Schülerinnen und Schüler sollen wissen, dass sie mit dem Tod in eine andere Welt eintreten, die jetzt nicht sichtbar und nicht fassbar ist. In der Auseinandersetzung mit dem Leben nach dem Tod sollen sie Hoffnung erhalten und ihre Verantwortlichkeit auf Erden klar erkennen.

1.1.4 Ich bin erwachsen! Ich bin Mukallaf!

Mit 14 Jahren erreichen die Schülerinnen und Schüler ihre religiöse Mündigkeit und gelten nun als Erwachsene. Welche Auswirkungen dies auf ihr Leben hat, soll in einer positiven und zukunftsfrohen Art und Weise vermittelt werden.

1.1.4.1 Baligh, Aaqil, Muslim

1.2 Themenkreis: Quellen des Islam

1.2.1 Ich lerne die Sprache des Qur'an kennen

Die Schülerinnen und Schüler haben in der vorherigen Schulstufe erfahren, wie schwierig es ist, mit dem Qur'an zu arbeiten, wenn die arabische Sprache nicht beherrscht wird. In diesem Schuljahr sollen interessierte Schülerinnen und Schüler eine Einführung in die arabische Sprache bekommen, so dass sie am Ende des Jahres dazu in der Lage sind, einzelne Sätze zu bilden und grammatische Strukturen zu erkennen.

1.2.2 Entstehung der Hadith-Wissenschaft

Die Hadith-Wissenschaft ist eine der frühesten islamisch-theologischen Wissenschaften. Die Schülerinnen und Schüler sollen eine Einführung in dieses großartige Wissensgebiet erhalten, und sich auch mit einigen Überlieferern des Hadith beispielhaft auseinandersetzen. Dabei sollen sie auch erfahren, dass Frauen und auch Jugendliche eine sehr große Rolle in der Überlieferung des Hadith gespielt haben.

1.2.2.1 Asma`ur-Ridschal – Überlieferer des Hadith

1.2.3 Ayat und Ahadith zum Interpretieren, Verstehen und Lernen

Erst wenn mein Herz beruhigt ist, kann ich mich vertrauensvoll der Welt und den Menschen zuwenden. Die Schülerinnen und Schüler lernen, interpretieren und verstehen in diesem Jahr folgende Verse und Aussprüche des Propheten Muhammad (a.s.), welche sich alle in irgendeiner Weise mit der Thematik des Vertrauens und der Aufrichtigkeit befassen.

1.2.3.1 Surah 94 / Al-Inschirah

1.2.3.2 Surah 46/13 / Al-Ahqaf

1.2.3.3 Hadith: „Verrichte deine Werke in Ikhlas

... (aufrichtiger Ergebenheit) und es werden dir wenige Werke (von dieser Art) ausreichen.“ (Ad-Dailamiy)

1.2.3.4 Hadith: „Bitte Allah um das absolute Vertrauen und Seinen Schutz.

... Denn es wird keinem Menschen etwas Besseres gegeben – nach dem absoluten Vertrauen – außer Seinem Schutz.“ (Sahih al-Dschami`)

1.3 Themenkreis: Miteinander leben (Adab und Akhlaq)

1.3.1 Ich entwickle mich

Das Vertrauen zu Allah zählt zu den grundlegenden Charaktereigenschaften des gläubigen Menschen. Es wird im Qur'an immer wieder in unterschiedlichen Zusammenhängen betont, etwa in Surah al-Ma`ida 5/11, at-Tauba 9/51; Ibrahim 14/12 oder at-Taghabun 64/13. Diese Verse betonen die Tatsache, dass das Vertrauen in Gott und Seine Weisheit dem Menschen eine starke Persönlichkeit verleihen kann, weil dieser sich praktisch keinem geringeren als dem Schöpfer des Universums selbst anvertraut. In diesen Kontext gehört auch die berühmte Überlieferung des Propheten Muhammad (a.s.) an den Jugendlichen Ibn `Abbas, als er ihm sagte: „Bewahre Allah, dann wird Allah dich bewahren. Bewahre Allah, und du wirst Ihn immer bei dir finden...“ (Tirmidhi, Ahmad)

1.3.1.1 Tawakkul – Vertrauen in Allah – sich verlassen auf Allah

1.3.1.2 Großzügigkeit im Gegensatz zu: Geiz

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Auseinandersetzung zum Beispiel mit dem Vers 2/261 und anderen Quellen erfahren, wie wichtig es ist, großzügig zu sein und wie schädlich es ist, geizig zu sein.

1.3.2 Meine Umgebung und Ich: Ich bin eine Säule der Gesellschaft, in der ich lebe

Die Schülerinnen und Schüler sollen in dieser Einheit überlegen, welchen Beitrag sie für die Gesellschaft, in der sie leben, leisten – und welchen sie aus ihrer Religiosität heraus leisten könnten oder sogar leisten müssten! In Form von Rollenspielen können sich die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel mit dem Bild der Muslime in der Gesellschaft auseinandersetzen – aber auch Möglichkeiten der Partizipation und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben im wahrsten Sinne des Wortes „durchspielen.“

1.3.3 Ich und Menschen mit anderen Überzeugungen

Ganz im Rahmen des Jahresmottos sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Rolle der Religionen im Alltag auseinandersetzen und diskutieren, ob die Religionen in der derzeitigen Struktur tatsächlich Lebenshilfe leisten (können) – und was sich verändern müsste, damit diese vornehmste Aufgabe der Religionen wieder mehr ins Zentrum rückt. Besonders spannend wird die Diskussion, wenn sie vom Lehrer fächerübergreifend organisiert wird und sich Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher religiöser Bekenntnisse miteinander über diese Fragestellung austauschen.

1.3.3.1 Lebenshilfe und die Rolle der Religion

1.3.3.2 Karitatives religiöses Engagement

1.3.4 Die Natur und Ich: Die Berge als Sinnbilder des Vertrauens

Berge gelten als Sinnbilder des Vertrauens – geben sie doch der Erde Halt (an-Naba‘ 78/7 und an-Nazi‘at 79/32). Im Qur‘an werden sie in über 40 Versen angesprochen (u.a. in an-Naml 27/88 und al-Fatir 35/27) – ein Grund für den islamischen Religionslehrer und die islamische Religionslehrerin, sich mit ihren Schülerinnen und Schülern den Bergen im Qur‘an und Hadith zu widmen – eventuell im Austausch mit der Geographielehrerin oder dem Geographielehrer.

1.4 Themenkreis: Islamische Kunst, Kultur und Wissenschaft

1.4.1 Kulturelle Zentren des Islam

In diesem Themenkreis sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit historischen kulturellen Zentren des Islam beschäftigen und feststellen, dass die islamische Kultur und Kunst zwar viele Ähnlichkeiten aufweist, dennoch faszinierende und sehr ausgeprägte regionale Unterschiede deutlich zu erkennen sind. Die Schülerinnen und Schüler sollen unterschiedliche Stilrichtungen kennenlernen und diesen auch ihnen unbekanntem Kunstwerken zuordnen können. Sie sollen einen knappen Überblick über die Vielfalt des Islam erhalten, die Menschen beflügelt und nicht eingengt hat. In Bezug auf ihre eigene Lebenswelt sollen die Schülerinnen und Schüler motiviert werden, je nach Fähigkeiten und Fertigkeiten selber auch künstlerisch tätig zu werden.

1.4.1.1 Cordoba**1.4.1.2 Bagdad****1.4.1.3 Kairo****1.4.1.4 Maghreb****1.4.1.5 Damaskus****1.4.1.6 Samarkand****1.4.1.7 Istanbul****1.5 Themenkreis: Islam in Österreich und in Europa****1.5.1 Meine Pflichten als Österreicherin / als Österreicher**

Aufbauend auf dem wünschenswerten Charakterzug, eine Säule der Gesellschaft zu sein, in der man lebt, soll den Schülerinnen und Schülern angeboten werden, die österreichisch-islamische Identität anzunehmen bzw. sich in Österreich zu Hause zu fühlen und zu wissen – unabhängig von ihrer tatsächlichen Staatsbürgerschaft. Erst in der Hinwendung zu Österreich können sie verantwortliche Mitglieder der Gesellschaft werden und an ihr teilhaben. Dies bedeutet nicht, dass sie ihre eigenen kulturellen Hintergründe (oder die ihrer Eltern) ignorieren oder unterdrücken – im Gegenteil, es sollen alle Elemente ihrer Identität auch von ihnen selber als Tatsachen und Realitäten in ihrem Leben angenommen werden. Ziel ist die verantwortungsvolle und aktive Schülerin bzw. der verantwortungsvolle aktive Schüler.

1.5.1.1 Ich bin Österreicher/in (bzw. lebe in Österreich) – und bin verantwortlich für meine Heimat bzw. die Gesellschaft, in der ich lebe**1.5.1.2 Ich beteilige mich an den Wahlen****1.5.1.3 Ich übernehme Verantwortung in gesellschaftlichen Bereichen,**

.... Vereinen, Parteien, Gewerkschaften und Organisationen der Zivilgesellschaft etc.

1.5.1.4 Ich bin ein aktives Mitglied dieser Gesellschaft**1.5.2 Islam in Spanien (Andalusien – al-Andalus)**

Der Islam hat in Spanien eine sehr lange Geschichte, da er vor der Inquisition ca. 700 Jahre dort präsent war. Diese Geschichte sollte in dieser Einheit zumindest in Grundzügen erläutert werden, ehe auf die aktuelle Situation des Islam in Spanien eingegangen wird - in ähnlicher Weise wie über die anderen europäischen Länder in den anderen Schulstufen eingegangen wurde. Erwähnt werden sollte jedoch noch die besondere Beziehung der spanischen Monarchie zu den Habsburgern, welche das österreichische königliche Herrschergeschlecht darstellen – und die Folgen dieser Beziehung. Etwa die „Spanische Hofreitschule“ welche ursprünglich ja die „Arabische Hofreitschule“ war. Was diese Thematik betrifft, so bietet sich ein interdisziplinäres Projekt mit dem Fach Geschichte an.

1.5.2.1 Geschichte des Islam in Spanien

1.5.2.2 Das europäische Gesicht des Islam

1.5.2.3 Kunst und Kultur im islamischen Spanien

1.5.2.4 Das Miteinander der Religionen in Spanien

1.5.2.5 Islam in Spanien heute

1.6 Themenkreis: Geschichte(n)

1.6.1 Der Prophet Ibrahim / Abraham

Die Geschichte des Stammvaters der Religionen, Ibrahim, ist eine Geschichte, die Zeuge eines von Beginn an grenzenlosen Vertrauens des Propheten in seinen Gott ist. Im Laufe seines Lebens wird dieses Vertrauen immer wieder vertieft und auch demonstriert – angefangen bei dem Feuer, welches ihn vernichten sollte, über seine Auswanderung nach Makkah bis hin zur (verhinderten) Opferung des Sohnes. Doch trotz aller Schwierigkeiten und Anfechtungen vertraute Ibrahim immer auf Gott und wurde daher auch von Ihm besonders ausgezeichnet. Es ist die Erfüllung seines Bittgebets, dass bis heute die Menschen in Scharen nach Makkah strömen – einem damals öden und trostlosem Ort mitten in der Wüste: „Und als Ibrahim sprach: O mein Herr! Mache dieses Land sicher und bewahre mich und meine Kinder vor der Anbetung von Götzen. (...) O unser Herr! Siehe, ich habe einen Teil meiner Nachkommenschaft in einem unfruchtbaren Tal bei Deinem unverletzlichen Hause angesiedelt. O unser Herr! Mögen sie das Gebet verrichten! Und erfülle die Herzen der Menschen mit Liebe zu ihnen und versorge sie mit Früchten, damit sie Dir dankbar sein können“ (Ibrahim 14/35-41)

Die Schülerinnen und Schüler sollten darüber hinaus erfahren, dass der Prophet Ibrahim mit seinem Sohn Isma‘il die Ka‘bah – das erste Gotteshaus auf Erden – mit seinen eigenen Händen baute, die uns bis heute erhalten ist und Ziel aller Pilger in Makkah ist.

1.6.2 Die Mutter von Musa / Moses

Auch die Mutter von Musa bewies extremes Vertrauen in Allah, als sie ihren Sohn den Fluten des Meeres anvertraute, damit ihn die Schlächter des Pharaos nicht erreichen konnten (al-Qasas 28/7-10 u.a.). Die Schülerinnen und Schüler sollen sich intensiv mit dieser Geschichte auseinandersetzen, und erkennen, dass selbstbewusste und gläubige Frauen von Gott ausgewählt und besonders ausgezeichnet werden.

1.6.2.1 Die Fatimiden

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in dieser Einheit mit der Geschichte und den Errungenschaften der Fatimiden auseinandersetzen und ihre gesellschaftlichen und historischen Leistungen würdigen.

1.7 Aktuelles Thema: Islam und Demokratie

Das aktuelle Thema behandelt eine der wichtigsten Themenstellungen des Islams in Europa – nämlich die Beziehung zwischen Islam und Demokratie. Die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass Islam und Demokratie einander nicht widersprechen, sondern viele Berührungspunkte und Überschneidungen haben. Sie sollen weiterhin dazu motiviert werden, sich für politische Zusammenhänge zu interessieren und politische Grundstrukturen zu verstehen. Aus diesem Grund werden wesentliche Dimensionen einer Demokratie intensiver besprochen und ihre Bezüge zum Islam verdeutlicht. Letztendlich sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass sie

als aktive Mitglieder der demokratischen Gesellschaft auch am politischen Leben partizipieren sollen.

1.7.1 Gewaltenteilung

1.7.2 Pluralismus

1.7.3 Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Religionsfreiheit

1.7.4 Freie, unabhängige und geheime Wahlen etc.

V. TEIL

LEHRPLAN FÜR DEN ISLAMISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN SONDERSCHULEN

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

Der Lehrplan für den Islamischen Religionsunterricht an der Sonderschule orientiert sich über den im Folgenden dargestellten fachlichen Zielen hinausgehend an dem allgemeinen Bildungsziel der Sonderschule (vgl. Lehrplan der Allgemeinen Sonderschule, Anlage C1, S.1 (BGBl. II Nr. 137/2008 v. 30.4.2008)) und empfiehlt den Einsatz der in selbigem Plan erläuterten Methoden.

Das Aneignen von ethischen, moralischen sowie religiösen Werten wird als wesentlicher Bestandteil des Unterrichts betrachtet; ebenso sind die Würde jedes Menschen, seine Freiheit und Integrität, die Gleichheit aller Menschen, die Gleichstellung der Geschlechter in Familie, Beruf und Gesellschaft wichtige Werte und Erziehungsziele.

Die Schülerinnen und Schüler lernen ihrem Entwicklungsstand entsprechend, sich mit der Religion, mit Fragen, Geboten und Verboten der Religion auseinanderzusetzen.

Eine wesentliche Aufgabe liegt darin, die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung ihrer muslimischen Identität zu unterstützen. Dabei werden besondere Lebenserschwerisse der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf berücksichtigt. Je nach den Erfordernissen können die Lehrkräfte aus dem Lehrplan für die Volksschule inhaltliche und methodische Angaben eigenverantwortlich für diese Schulart übernehmen, bzw. adaptieren.

In den höheren Klassen sollen sie sich am Lehrplan der Hauptschule orientieren und diesen für die eigenen Erfordernisse im Unterricht gegebenenfalls reduzieren, bzw. in der Schwerpunktsetzung Rücksicht auf die individuellen Erfordernisse der zu unterrichtenden Gruppe zu nehmen.

1 1. SCHULSTUFE

1.1 Allah: Die Schöpferkraft Gottes

Die Schöpferkraft Allahs sollen die Kinder auf dem Weg des Staunens über sich selbst entdecken können. Die Lehrkraft soll unter dem Gedanken: „Ich bin ein Wunder“ Freude am eigenen Sein mit allen Möglichkeiten wecken. Die Kinder sollen sich angenommen fühlen und Allah als Schöpfer verstehen.

1.2 Muhammad (a.s.): Ein Vorbild für die Muslime, ein Vorbild für mich

Die Kinder sollen den Propheten Muhammad (a.s.) kennenlernen. Die Religionslehrerinnen und Religionslehrer sollen dabei vor allem auf das Vorbildhafte seines Lebens eingehen und wie er Muslimen ein Beispiel ist. Indem sie Charaktereigenschaften wie die Liebe zu Kindern und die ihnen entgegengebrachte Wertschätzung hervorheben, können sie einen persönlichen, emotionalen Bezug zur Persönlichkeit des Propheten Muhammad (a.s.) schaffen.

1.3 Das Gebet: Zwiesprache mit Allah

Die Kinder sollen vom Gebet als Möglichkeit der Zwiesprache mit Allah erfahren. Als dessen unmittelbarste und spontanste Form soll ihnen das frei formulierte Bittgebet näher gebracht werden. Die Kinder sollen erfahren, wie sie alles, was sie bewegt, vor Allah bringen können. Sie sollen auch von den besonderen Worten „bismillahi-rahmani-rahim“ („Im Namen des Gnädigen und Sich Erbarmenden Gottes“) hören und wie sie damit ihre Taten beginnen können, um Allahs Segen und Kraft bei der Ausführung zu erbitten.

1.4 Der Qur'an: Wichtigstes Buch für die Muslime

Die Kinder sollen an den Qur'an herangeführt werden und erleben, welche besondere Bedeutung er für die muslimische Gemeinschaft hat. Dazu sollen sie vor allem sinnlich erfahren, warum der Qur'an einen solchen Stellenwert genießt und zum Beispiel die Wirkung einer Rezitation spüren können oder sehen, mit wie viel Wertschätzung das Buch behandelt wird (Berührung nach Möglichkeit nur mit Gebetswaschung, umsichtiger Umgang, etc.).

1.5 Die Gesandten: Sie brachten Botschaft vom Einen, Einzigen und Einzigartigen Gott

Die Kinder sollen erfahren, dass Allah viele Gesandte zu den Menschen schickte und wie dabei eine Botschaft im Mittelpunkt steht: Der Eine, Einzige und Einzigartige Gott, Allah. Um dies zu veranschaulichen sollen sie aus der Geschichte des Propheten Ibrahim hören, wie er dies erkannte.

1.6 Glaubenspraxis: Wir gehen in eine Moschee

Durch einen Moscheebesuch sollen die Kinder praktisch erfahren, was diese Räumlichkeit für Muslime ausmacht. Begriffe wie „Freitagsgebet“, „Imam“, „Mihrab“ usw. sollen so fasslich werden.

1.7 Projekt: Feste im muslimischen Jahreskreis

Die Lehrkraft kann je nach Anlässen im Jahreskreis wie den islamischen Festen Schwerpunkte setzen, die zu einer Beschäftigung in Form eines Projektes Anlass geben. Über die Termine der Feiertage kann den Kindern auch vermittelt werden, dass Muslime nach einem Mondkalender rechnen.

1.8 Suren, Arabische Schriftzeichen, Lesen des Qur'ans

Methodenwahl und Zeitpunkt der Umsetzung dieses Themas liegen im Ermessen der Lehrperson.

1.9 In Gemeinschaft und Miteinander leben: Klassengemeinschaft

Die Kinder sollen erfahren, was eine gute Gemeinschaft ausmacht: Sich gegenseitig unterstützen, sich wechselseitig respektieren, mit anderen so umgehen, wie man selbst gerne behandelt werden möchte. Je nach den Möglichkeiten in der Klasse soll über die Klassengemeinschaft dieser Gemeinschaftsgedanke erarbeitet werden.

1.10 Wir sind Muslime: Ich bin ein Teil der muslimischen Gemeinschaft

Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, sich als Teil der muslimischen Gemeinde zu erfahren. Die Lehrkraft kann dazu den Grundgedanken: „Du gehörst dazu!“ in den Mittelpunkt stellen und praktische Anknüpfungspunkte bei gemeinsam Erlebtem (Moscheebesuch, Feste feiern) finden. Sicherheit sollen die Kinder auch erfahren, indem sie vom Glauben an die Engel lernen.

1.11 Verschiedene Religionen: Gemeinsamkeiten zu erkennen, fördert gegenseitigen Respekt

Die Lehrkraft soll vor dem jeweiligen Erfahrungshintergrund der Kinder (zum Beispiel deren Wahrnehmung des christlichen Weihnachtsfestes) die Vielfalt religiöser Bekenntnisse thematisieren. Die Kinder sollen zu einer Haltung von Respekt gegenüber dem Glauben anderer hingeführt werden. Dazu sollen zuerst einmal Gemeinsamkeiten aufgezeigt werden.

1.12 Werteerziehung im Islam: Gutes Zusammenleben braucht Werte

Aus dem Alltag in der Klasse heraus soll die Lehrkraft Bewusstsein für muslimische Werte entwickeln helfen. Die konkrete Themenwahl soll daher auch aus der konkreten Situation in der Gruppe erwachsen können. Es bieten sich Werte wie Ehrlichkeit oder Hilfsbereitschaft an.

2 2. SCHULSTUFE

2.1 Allah: Seine 99 Namen

Die Schülerinnen und Schüler sollen weitere Eigenschaften Allahs kennenlernen und wissen, dass ihre Beziehung zu Ihm eine sehr persönliche und spezielle Beziehung sein kann. Dazu kann die Lehrkraft von den „99 Namen“ jene auswählen, die die Kinder besonders ansprechen könnten wie „Al Qadir“ (der Allvermögende), „Al Halim“ (der Nachsichtige), „Al Sami“, (der Allhörende) oder „Al Basit“ (der Gewährende)

2.2 Muhammad (a.s.): Seine Kindheit und Jugend

Die Schülerinnen und Schüler sollen in Grundzügen etwas zur Biographie des Propheten Muhammad (a.s.) erfahren (über die Eltern, seine Geburt, seine Kindheit und Jugend, seine Frau, seine Kinder etc.). Dieser Schwerpunkt auf der Familiengeschichte soll auch bei der zeitlichen Einordnung als letzter der Gesandten helfen, als „Siegel der Propheten“. Von den Schicksalsschlägen in der Jugend wie dem Aufwachsen als Waisenkind zu hören, soll den Kindern Mut machen.

2.3 Der Qur'an: Offenbarungsgeschichte und Surah Al Fatiha

Die Schülerinnen und Schüler sollen Informationen zur Offenbarungsgeschichte des Qur'an erhalten. Dabei kann die Lehrkraft inhaltlich an die Geschichte des Propheten Muhammad (a.s.) anschließen. Die Al Fatiha, die eröffnende Surah des Qur'an, soll besonders ausführlich behandelt werden, weil sie nicht nur wichtige Kerninhalte des Islam anspricht, sondern auch praktisch für das Gebet eine besondere Rolle innehat.

2.4 Die Gesandten: Musa/Moses (a.s.), Dawud/David (a.s.), Isa/Jesus (a.s.) und ihre Bücher

Die Schülerinnen und Schüler sollen wissen, dass Allah seine Gesandten als Botschafter zu den Menschen entsandte. Sie sollen die Namen und Bücher der Gesandten vor dem Prophet Muhammad (a.s.) kennen und sie historisch einordnen können, indem ihnen einige Details ihrer Geschichte bekannt gemacht werden. Vor allem sollen sie erkennen, dass im Kern die Botschaft des Einen Gottes bei allen Gesandten im Zentrum steht.

2.5 Das Gebet: Einführung in das rituelle Gebet

Die Schülerinnen und Schüler sollen langsam in das rituelle Gebet und wie es verrichtet wird, eingeführt werden. Sie sollen wissen, wie wichtig dabei die ehrlich gefasste Absicht und das Verrichten der körperlichen Bewegungen während des Gebets sind (selbst wenn nur im Geiste und nicht tatsächlich ausgeführt, wenn es Hinderungsgründe gibt). So sollen alle Schülerinnen und Schüler um ihre ganz persönlichen Möglichkeiten ein Gebet verrichten zu können wissen und dass sie hier keinesfalls von der Gemeinschaft der Betenden ausgeschlossen sind. Die Lehrkraft soll also

vermeiden durch ein Zuviel an Details (vor allem was die Rezitation von Texten betrifft!) den individuellen Antrieb zum Gebet zu blockieren. Die Kinder sollen jederzeit spüren können, dass ihr Gebet ein genauso wertvolles Gebet ist wie bei allen anderen Muslimen, auch wenn sie sich vielleicht beim Memorieren der rituell vorgesehenen Texte schwerer tun.

2.6 Glaubenspraxis: Sauberkeit und rituelle Reinheit

Die Kinder sollen mit dem Prinzip: „Sauberkeit ist ein Teil des Glaubens“ vertraut gemacht werden. Die Waschung zur Erlangung der rituellen Reinheit soll ihnen – auch im Hinblick auf das Gebet – vorgestellt werden. Dabei soll die Lehrkraft nicht nur die körperliche, sondern auch die seelische Dimension der Reinlichkeit vermitteln. Die Kinder können so die befreiende und beruhigende Wirkung der Waschung erleben und darin eine persönliche Stärkung erfahren.

2.7 Projekt: Wasser

Passend zum Thema der rituellen Reinheit soll über „Wasser“ aus verschiedenen Perspektiven in Form eines Projektes nachgedacht werden. Dazu können die entsprechenden Verse aus dem Qur'an je nach Vermögen der Klasse einbezogen werden und auch Ahadith mit den praktischen Hinweisen auf Wasserschutz zur Anwendung kommen. Wasser soll als ganz besondere Gabe Gottes begriffen werden und der sorgsame Umgang mit Wasser trainiert werden.

2.8 Suren, Arabische Schriftzeichen, Lesen des Qur'ans

Methodenwahl und Zeitpunkt der Umsetzung dieses Themas liegen im Ermessen der Lehrperson.

2.9 Gemeinschaft: Familie und soziales Umfeld

Über das Thema „Familie“ soll über soziale Beziehungen und den Wert von Gemeinschaft nachgedacht werden. Die Kinder sollen so angeregt werden, über ihre eigenen sozialen Kontakte zu sprechen und wie sie diese am besten gestalten möchten. Unter dem Motto: „Gemeinschaft macht stark!“ lassen sich positive Wirkungen aufzeigen.

2.10 Wir sind Muslime: Die Gebetsrichtung nach Mekka bringt uns zusammen

Die Kinder sollen ihr Identitätsgefühl stärken, indem sie muslimisches Gemeinschaftsgefühl erfahren. Passend zu der Beschäftigung mit dem Gebet kann die Lehrkraft ausführlich von der Gebetsrichtung nach Mekka und deren Hintergrund (je nach Vermögen der Kinder) sprechen. So erhalten die Kinder die Gelegenheit, sich die spirituelle Dimension zu vergegenwärtigen, wenn die Gebete von Muslimen rund um den Erdkreis sich bei der Kaaba konzentrieren und hier zusammentreffen.

2.11 Verschiedene Religionen: Judentum und Christentum sind verwandte Religionen

Indem die Lehrkraft noch einmal über die Gesandten und die Bücher spricht, die Allah ihnen als Botschaft an die Menschen gab, kann sie einen Bogen zum Judentum und Christentum schlagen.

Die Kinder sollen verstehen, dass große Propheten dieser abrahamitischen Religionen gemeinsame Propheten sind.

2.12 Werteeziehung im Islam: Bildungsgebot

Das Bildungsgebot im Islam soll vorgestellt werden, ausgehend von der ersten Offenbarung, die der Prophet Muhammad (a.s.) empfing: „Lies!“. Es soll aber auch dargelegt werden, wie das ehrliche Bemühen und die gute Absicht einen Wert an sich darstellen. In diesem Lichte sind dann auch die Leistungen zu messen. Menschen mit besonderen Bedürfnissen sollen so motiviert werden, ihre speziellen Potentiale zu erkennen und auszuschöpfen – frei von Druck und mit Freude.